CosmosDirekt.

2012

GESCHÄFTSBERICHT

COSMOS LEBENSVERSICHERUNGS-AG

Ein Unternehmen der GENERALI DEUTSCHLAND

Kennzahlen der letzten drei Geschäftsjahre

		2012	Veränderung zum Vorjahr in %	2011	2010
Beiträge					
gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	2.788,4	61,0	1.732,2	1.928,0
Neuzugang [1]					
APE [2]	Mio. €	254,9	84,7	138,0	156,5
Einmalbeitrag	Mio. €	1.574,6	201,7	521,9	732,8
laufender Jahresbeitrag	Mio. €	97,5	13,5	85,8	83,2
Versicherungsbestand [1]					
laufender Jahresbeitrag	Mio. €	1.227,2	1,6	1.207,8	1.200,3
Versicherungssumme	Mio. €	113.673,7	1,5	112.025,1	112.208,5
Kapitalanlagen					
Bestand	Mio. €	8.708,8	15,9	7.514,6	7.282,4
Nettoergebnis [3]	Mio. €	265,4	8,6	244,4	241,9
Nettoverzinsung (in %) [3]		3,8		3,8	4,2
Eigenkapital (nach Gewinnausschüttung)	Mio. €	121,1		105,6	105,6
Jahresüberschuss [4]	Mio. €	31,0	9,2	28,4	24,5

[1] selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

[2] laufender Beitrag zzgl. 10% der Einmalbeiträge

[3] ohne fondsgebundene Versicherungen (Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen)

[4] vor Gewinnabführung und Einstellung in Gewinnrücklagen

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen und Texten Rundungsdifferenzen auftreten.

Cosmos Lebensversicherungs-AG

Geschäftsbericht 2012

Inhalt

6 Aufsichtsrat
7 Vorstand
9 Bericht des Aufsichtsrats

Highlights
13 Highlights 2012

Lagebericht
17 Wichtige Ereignisse
18 Gesamtwirtschaftliche Lage 2012
20 Versicherungswirtschaft
26 Geschäftsentwicklung der Cosmos Lebensversicherungs-AG
33 Kapitalanlagen
35 Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag
36 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
37 Sonstiges
38 Nachtragsbericht
39 Chancen
41 Risiken der zukünftigen Entwicklung und deren Steuerung
55 Ausblick
59 Anlage zum Lagebericht

Jahresabschluss
64 Jahresbilanz zum 31. Dezember 2012
68 Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

Anhang
72 Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden
82 Zeitwerte
86 Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva
93 Erläuterungen zur Bilanz – Passiva
96 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
99 Sonstige Angaben
102 Anlage zum Anhang (Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer)

121 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen und Texten Rundungsdifferenzen auftreten.

Aufsichtsrat

Dietmar Meister
Vorsitzender
Vorsitzender des Vorstands der
Generali Deutschland Holding AG

Dr. Torsten Utecht
stellv. Vorsitzender
Mitglied des Vorstands der
Generali Deutschland Holding AG
Finanzen

Dott. Ing. Giovanni Liverani
Head of BCU Central Europe/
Commercial Control and Coordination
for International Insurance Operations der
Assicurazioni Generali S.p.A.

Christoph Schmallenbach
Mitglied des Vorstands der
Generali Deutschland Holding AG
Personal, Betrieb und IT

Jörg Storch*
Vorsitzender des Betriebsrats der
Cosmos Lebensversicherungs-AG

Udo Nonnengardt*
Versicherungsangestellter der
Cosmos Lebensversicherungs-AG
Abteilung Marketing

* Arbeitnehmervertreter

Vorstand

Peter Stockhorst
Vorsitzender des Vorstands
Unternehmenssteuerung und Services

Bernd Andres
Vertrieb und Marketing

Claudia Andersch
Leben und Komposit

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft während des Geschäftsjahres laufend überwacht. Er wurde durch die schriftliche Berichterstattung des Vorstands über die Geschäftsentwicklung sowie über wesentliche Vorgänge unterrichtet und trat darüber hinaus zu zwei ordentlichen Sitzungen mit dem Vorstand zusammen.

Dem Aufsichtsrat hat der Erläuterungsbericht der Verantwortlichen Aktuarin vorgelegen. In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats wurde der Bericht von der Verantwortlichen Aktuarin dargelegt und vom Aufsichtsrat eingehend erörtert. Aus der umfassenden Prüfung ergaben sich für den Aufsichtsrat keine Einwände gegen den Erläuterungsbericht.

Die Prüfung gem. § 317 des Handelsgesetzbuches wurde durch die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vorgenommen. Es ergaben sich keine Beanstandungen. Der Bestätigungsvermerk ist uneingeschränkt erteilt. Alle Aufsichtsratsmitglieder haben den Bericht des Abschlussprüfers unverzüglich erhalten. Der Bericht ist in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats von den Wirtschaftsprüfern erläutert und mit dem Aufsichtsrat ausführlich erörtert worden.

Den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012 und den Jahresabschluss hat der Aufsichtsrat geprüft. Er hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt ist.

Saarbrücken, den 6. März 2013

Für den Aufsichtsrat

Dietmar Meister
Vorsitzender

Highlights

Highlights

Herausragende Geschäftsergebnisse*

- **2.788,4 Mio. €** Beitragseinnahmen **+61%**
- **254,9 Mio. €** Neugeschäft **+85%**
- **31,0 Mio. €** Jahresüberschuss **+9%**

Neue Antworten für eine neue Kundengeneration

- Über 200.000 aktive Nutzer von „*mein*CosmosDirekt“
- Einzigartiges Finanzcockpit
- Sofort-Risikoschutz

* Definition siehe Umschlaginnenseite „Kennzahlen“

CosmosDirekt.
Die Versicherung.

Lagebericht

Wichtige Ereignisse

Rekordwachstum bestätigt Unternehmensstrategie

Die Cosmos Lebensversicherungs-AG setzt ihren Wachstumskurs kontinuierlich fort. Im Geschäftsjahr 2012 konnte ein außerordentlicher Wachstumsschub verbunden mit einem Rekordjahresüberschuss verzeichnet werden. Während der Markt stagniert, profitiert unser Unternehmen von seiner Strategie, mit innovativen Produkten und neuen Services Antworten auf die Bedürfnisse einer neuen Generation von Kunden zu geben. Erstmals gehört unser Unternehmen nach gebuchten Beiträgen zu den Top 10 der deutschen Lebensversicherer. Besonderen Anteil am erfolgreichen Wachstum haben das Tagesgeld Plus und die Produkte der Flexiblen Vorsorge, welche die Vorteile kurzfristiger Anlage und klassischer Altersvorsorge verbinden. Basis für den Erfolg ist die Kombination aus innovativen Produkten, umfangreichen Online-Services und kompetenter Beratung.

Neue Online-Services für neue Kundenbedürfnisse

Als führender Online-Versicherer konzentrieren wir unsere strategische Ausrichtung auf den konsequenten Ausbau der Service-Angebote mit einem verstärkten Fokus auf online. Die hohe Zahl der User des interaktiven Bereichs „*mein*CosmosDirekt“ auf der Website unseres Unternehmens bestätigt den Erfolg dieser Strategie auf Basis des Megatrends Internet. Mehr als 200.000 Kunden nutzen bereits das Portal, in dessen Zentrum ein im Markt einzigartiges Finanzcockpit steht. Von persönlichen Vertragsunterlagen bis hin zu aktuellen Guthaben erhält der Nutzer einen umfassenden Überblick und kann gleichzeitig verschiedene Transaktionen selbst durchführen.

Kundenbegeisterung weiter gesteigert

Uns ist die Meinung der Kunden wichtig. So wurden im Geschäftsjahr über 20.000 Interviews geführt, um zu ermitteln, wie unsere Dienstleistungen bewertet werden und welche Wünsche es gibt. Unser Weiterempfehlungsindex „WIN“ ist ein Gradmesser für die Stimmung unter unseren Versicherten. „WIN“ ermittelt die Kundenbegeisterung und erfasst das Feedback. Der Index ist zentrales Steuerungselement und vergütungsrelevanter Faktor innerhalb unseres Unternehmens. Die positiven Ergebnisse geben ein eindeutiges Signal: Im Berichtsjahr konnte die bereits hohe Kundenzufriedenheit weiter gesteigert werden.

Gesamtwirtschaftliche Lage 2012

Das Jahr 2012 stand vor allem im Zeichen der anhaltenden Staatsschuldenkrise im Euro-Raum sowie der politischen Anstrengungen und Schwierigkeiten, diese in den Griff zu bekommen. Zu Beginn des Jahres konzentrierten sich die Gefahren vorwiegend auf Griechenland, dessen Verbleib im Euro-Raum, die Notwendigkeit für einen Staatsschuldenschnitt sowie die daraus möglicherweise resultierenden negativen Rückwirkungen auf die Stabilität des Finanzsektors, insbesondere der Banken. Im weiteren Jahresverlauf rückten Spanien, die Auswirkungen der dort erforderlichen Bankenkapitalisierung auf die Staatsfinanzen sowie seine Fähigkeit zur Haushaltskonsolidierung zunehmend in den Fokus. Demgegenüber konnte Italien von den bereits im Vorjahr eingeleiteten Reformen und Konsolidierungsbemühungen profitieren. Die daraus insgesamt erwachsene hohe Unsicherheit an den Finanzmärkten, bei den Unternehmen, aber auch bei den Verbrauchern hat die Wirtschaftsleistung belastet und maßgeblich zu einem Rückfall des Euro-Raums in eine Rezession beigetragen. Von dieser Entwicklung waren insbesondere die Peripherieländer betroffen, aber auch die Kernstaaten (wie z. B. Deutschland und Frankreich) konnten sich den negativen Auswirkungen immer weniger entziehen. Das Wirtschaftswachstum in Deutschland hat sich im Jahresverlauf zunehmend abgeschwächt. Es dürfte 2012 rund 1% erreicht haben, verglichen mit 3,1% im Vorjahr. Der Beschäftigungsaufbau hat sich entsprechend verlangsamt. Die Europäische Zentralbank (EZB) versuchte mehrfach, sich gegen diese Entwicklung zu stemmen. Im Jahr 2012 legte die EZB erneut einen langfristigen Tender (finanzpolitische Transaktion zur Stabilisierung der Finanzmärkte) auf, um die Refinanzierung der Banken zu erleichtern und so die Bankenstabilität zu sichern. Im 2. Halbjahr initiierte sie zudem ein Programm zum Ankauf von Staatsschuldtiteln, das Länder unterstützt, die sich unter ein Konsolidierungsprogramm des Europäischen Stabilitätsmechanismus begeben. Faktisch ist es unter dem „Outright Monetary Transactions"-Programm (OMT-Programm) jedoch noch nicht zu Ankäufen von Staatsanleihen durch die EZB gekommen. Die Entwicklung im Euro-Raum hat auch in anderen Regionen der Welt negative Spuren hinterlassen. Am wenigsten betroffen zeigten sich die USA, die mithilfe einer äußerst expansiven Geldpolitik und einer sehr vorsichtigen Verringerung des staatlichen Budgetdefizits ein moderates Wachstum aufrechterhalten konnten. In China hat sich die Konjunktur bei vorsichtig expansiver Wirtschaftspolitik moderat abgekühlt.

Finanzmärkte

Auch die Finanzmärkte wurden im Jahr 2012 von der Staatsschuldenkrise im Euro-Raum und den geldpolitischen Reaktionen hierauf bestimmt. So entspannte sich im 1. Quartal die Finanzierungssituation europäischer Banken durch die langfristigen Tender der EZB spürbar, was zu einer weitgehend freundlichen Entwicklung an den Märkten führte. Demzufolge waren zu Jahresbeginn vor allem die Risikoprämien auf Anleihen von Finanzinstituten zunächst stark rückläufig. Die zunehmenden Unsicherheiten bezüglich Spaniens sorgten im 2. Quartal jedoch schon wieder für erhebliche Turbulenzen. So stiegen die Risikoaufschläge für spanische Staatsanleihen deutlich an, während die Renditen von Bundesanleihen und US-Staatsanleihen sowie die Aktienmärkte kräftig nachgaben. Die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen erreichte im Zuge dessen einen neuen historischen Tiefstand von unter 1,2%. Die Ankündigung weiterer geldpolitischer Maßnahmen der EZB führte in der 2. Jahreshälfte wiederum zu einer spürbaren Entspannung der Schuldenkrise und damit zu deutlich steigenden Aktiennotierungen und leicht anziehenden Renditen in den Kernländern.

Im Ergebnis konnten Investoren im vergangenen Jahr trotz der hohen Schwankungsbreite an den Märkten mit den meisten Anlageklassen Kursgewinne erzielen. So verzeichneten US-Staatsanleihen sowie alle europäischen Staatsanleihen im Betrachtungszeitraum Kurszuwächse. Dabei stachen auch italienische Staatsanleihen positiv hervor. Hohe Erträge ließen sich darüber hinaus mit Aktien und Unternehmensanleihen erzielen. So verbuchten sowohl europäische als auch US-amerikanische Aktien ein Plus von über 15% im Jahr 2012. Der deutsche Leitindex DAX stieg noch stärker um fast 30% an. Bei den Euro-Unternehmensanleihen entwickelten sich insbesondere Anleihen aus dem Finanzsektor überdurchschnittlich. Aber auch Anleihen von Unternehmen außerhalb des Finanzsektors erfuhren Kursgewinne, sodass sich auch hier die Renditen rückläufig entwickelten.

Versicherungswirtschaft

Die deutsche Versicherungswirtschaft verzeichnete im Geschäftsjahr 2012 nach vorläufigen Berechnungen, insbesondere aufgrund eines anhaltend kräftigen Beitragswachstums in der Schaden- und Unfallversicherung sowie in der Privaten Krankenversicherung (PKV), eine leicht positive Geschäftsentwicklung: Trotz der besonderen Herausforderungen durch die europäische Staatsschuldenkrise erzielten die 474 im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) zusammengeschlossenen Mitgliedsunternehmen ein Prämienwachstum von durchschnittlich 1,5%. Im Vorjahr waren die Beiträge noch um 0,4% zurückgegangen. Über alle Zweige und Sparten summierten sich die gesamten Beitragseinnahmen auf 180,7 Mrd. € (Vj. 178,1 Mrd. €).

In der Lebensversicherung (inkl. Pensionskassen und -fonds) setzte sich im Jahr 2012 die Konsolidierung im Einmalbeitragsgeschäft fort, sodass die gesamten Beitragseinnahmen um 0,7% auf 86,2 Mrd. € (Vj. 86,8 Mrd. €) zurückgingen. Die Einmalbeiträge reduzierten sich von 22,9 Mrd. € auf 21,8 Mrd. €. Im Geschäft gegen laufenden Beitrag konnte hingegen zum 2. Mal in Folge ein moderates Wachstum um 0,6% auf rund 64,3 Mrd. € erzielt werden. Für die Mehrheit der Kunden steht Sicherheit bei der privaten Altersvorsorge mehr denn je an erster Stelle. Seit Ausbruch der Staatsschuldenkrise findet eine kontinuierliche Verschiebung zugunsten der klassischen Lebensversicherungen statt. Die anhaltende Niedrigzinsphase ist jedoch eine Herausforderung für die deutsche Versicherungswirtschaft und eine Belastungsprobe für die private Altersvorsorge insgesamt. Der GDV fordert daher einen zügigen Ausstieg aus der expansiven Geld- und Niedrigzinspolitik.

Diskussion um die Lebensversicherung

Die Bundesbürger vertrauen nach wie vor in hohem Maße der Lebensversicherung für ihre Altersvorsorge, den Hinterbliebenenschutz und den Invaliditätsfall. Die Anzahl der Verträge im Jahr 2012 war mit knapp 93 Mio. höher als die Einwohnerzahl in Deutschland. Nach der öffentlichen Diskussion um die Riester-Rente Ende 2011 wurde im Jahr 2012 auch die kapitalbildende Lebensversicherung in den Medien zunehmend kritisch bewertet. Im Fokus standen dabei die Auswirkungen der Niedrigzinsphase und die damit verbundenen gesunkenen Renditen.

Der negative Tenor in der Berichterstattung war in Teilen unangemessen und vielfach unvollständig. Die im Marktvergleich nach wie vor hohen Renditen wurden nur beiläufig erwähnt, der Vergleich zu anderen Anlageformen kaum gezogen. Berichte konzentrierten sich häufig auf die Auswirkungen der niedrigen Zinsen auf die Kapitalanlage. Nur vereinzelt wurden weitere Gewinnquellen der Lebensversicherung, wie Kosten- und Risikoüberschüsse, berücksichtigt. Hinzu kommt, dass durch den Fokus auf die Rendite nur selten das Produkt Lebensversicherung gesamthaft betrachtet wurde, das neben dem Sparprozess auch die Absicherung im Todesfall bietet. Ein Alleinstellungsmerkmal der Anlage ist die auf Jahrzehnte angelegte Laufzeit. Auch dieser Aspekt fand nur verkürzt Erwähnung. Entgegen allgemeinen Aussagen zur Solvabilität von Versicherern können Lebensversicherer die Garantiezusagen aus höher verzinsten Altverträgen an die Kunden langfristig erfüllen. Die Ratingagentur FitchRatings hatte beispielsweise im Oktober 2012 festgestellt, dass die deutschen Versicherungsunternehmen insgesamt auch bei anhaltenden Niedrigzinsen gut aufgestellt sind. Dasselbe bestätigte auch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin).

Durch die negative Berichterstattung über Lebensversicherungen kommt es zu einer großen Verunsicherung der Kunden. Dabei ist die private Vorsorge angesichts sinkender staatlicher Zusagen von steigender Bedeutung. Außer Frage steht, dass der Kapitalmarkt die

Lebensversicherungsunternehmen vor große Herausforderungen stellt. Die Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank belastet Lebensversicherer, weil sie nach dem Gebot der Sicherheit vorwiegend in bonitätsstarke festverzinsliche Wertpapiere investieren können. Wir sind jedoch der Auffassung, dass eben diese auf Langfristigkeit angelegte und risikoarme Kapitalanlagestrategie die negativen Folgen der Banken- und Staatsschuldenkrise für Kunden von Lebensversicherungen abgefedert hat.

Sicherung des Lebensstandards im Alter

Als Folge des demografischen Wandels wird zukünftig eine immer größer werdende Anzahl von Empfängern einer gesetzlichen Rente einer sinkenden Anzahl von Rentenbeitragszahlern gegenüberstehen. Daher hat der Gesetzgeber bereits vor Jahren damit begonnen, das System des Umlageverfahrens zu reformieren (zum Beispiel durch die Einführung des Nachhaltigkeitsfaktors oder die schrittweise Anhebung des Renteneintrittsalters auf 67 Jahre). Die damit verbundene Absenkung des Rentenniveaus birgt die Gefahr, dass immer mehr Rentner mit Altersarmut konfrontiert sein werden.

Die aktuell von den politischen Parteien diskutierten Konzepte zur Bekämpfung der Altersarmut unterscheiden sich im Detail zwar deutlich, dennoch besteht prinzipiell ein breiter Konsens bezüglich der geeigneten Mittel: Eine Mindestaltersrente soll zukünftig den Lebensstandard der Rentner sichern und ein Mindestlohn soll den Erwerbstätigen die Möglichkeit geben, selbst für das Alter vorzusorgen. Dies soll zudem dadurch begünstigt werden, dass vom Gesetzgeber die Attraktivität der privaten und der betrieblichen Altersvorsorge erhöht wird.

Ebenso wie der GDV begrüßen auch wir grundsätzliche Überlegungen, die der Erkenntnis folgen, dass die gesetzliche Rente aus dem Umlageverfahren mit kapitalgedeckten Leistungen aus privater und betrieblicher Altersvorsorge ergänzt werden muss. Die Kombination aus Umlageverfahren und Kapitaldeckung vermindert die Risiken und stabilisiert das Alterssicherungssystem insgesamt.

Zinszusatzreserve

Mit Verordnung vom 1. März 2011 hat das Bundesministerium der Finanzen (BMF) im Einvernehmen mit dem Bundesministerium der Justiz (BMJ) die Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) geändert. Seit dem kann sich bei der Bildung der Deckungsrückstellung aufgrund der gegenüber den Versicherten eingegangenen Zinssatzverpflichtungen nach § 341f Abs. 2 HGB und § 5 Abs. 3 und Abs. 4 DeckRV die Notwendigkeit ergeben, Zinszusatzreserven zu bilden.

Die deutschen Lebensversicherer haben im Jahr 2011 erstmals die gesetzlich vorgeschriebene Zinszusatzreserve in Höhe von 1,5 Mrd. € gebildet. Grund war der auf 3,92% gesunkene Referenzzins. Für 2012 ist der Referenzzins weiter auf 3,64% zurückgegangen. Der Referenzzins berechnet sich aus dem über zehn Jahre errechneten Mittel von Umlaufrenditen europäischer Staatsanleihen höchster Bonität mit einer Restlaufzeit von zehn Jahren. Es ist davon auszugehen, dass der Referenzzins in den nächsten Jahren weiter sinken wird, die Zinszusatzreserve folglich weiter aufgebaut wird. Für das Jahr 2012 hat die BaFin branchenweit eine weitere Zuführung von 4,5 Mrd. € als realistisch bezeichnet.

Die Zinszusatzreserve wird gebildet, damit die Lebensversicherer ihre Garantieversprechen auch in Niedrigzinsphasen erfüllen können. Zwar belastet der Aufbau einer Zinszusatzreserve das heutige Geschäftsergebnis, da er vorfinanziert werden muss. Das Geschäftsmodell der deutschen Lebensversicherung wird durch diesen Mechanismus jedoch insgesamt noch krisenfester und langfristig stabiler.

Absenkung des Höchstrechnungszinses

Das BMF hat den Höchstrechnungszins für Lebensversicherungen zum 1. Januar 2012 von 2,25% auf 1,75% abgesenkt.
Diese Absenkung gilt für Verträge, die seit dem 1. Januar 2012 neu abgeschlossen werden. Für Bestandskunden ändert sich nichts, für sie gelten weiterhin die garantierten Leistungen ihres bestehenden Vertrags. Der Höchstrechnungszins bestimmt in der Regel nur einen Teil der tatsächlichen Ablaufleistungen und entscheidet nur bedingt darüber, wie rentabel eine Lebensversicherung tatsächlich ist. Die Gesamtverzinsung in der klassischen Lebensversicherung setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen: der garantierten Leistung, der Überschussbeteiligung einschl. Schlussgewinnbeteiligung und der Beteiligung an den Bewertungsreserven. Vor dem Hintergrund der aktuellen Niedrigzinsphase wird mit der Festsetzung des Höchstrechnungszinses auf 1,75% die Risikotragfähigkeit der Lebensversicherungsunternehmen langfristig gestärkt.

BGH-Urteil zu Klauseln in Lebensversicherungsverträgen

Der Bundesgerichtshof (BGH) hat Mitte 2012 in einem Verbandsklageverfahren der Verbraucherzentrale Hamburg entschieden, dass einige Regelungen in Versicherungsverträgen über kapitalbildende Lebens- und Rentenversicherungen unwirksam sind. Betroffen sind insbesondere Klauseln zur Verrechnung der Abschlusskosten mit den ersten Versicherungsprämien, zu den Rückkaufswerten und zum Stornoabzug, falls der Versicherungsvertrag vorzeitig gekündigt oder in einen beitragsfrei gestellten Versicherungsvertrag umgewandelt wird. Klagegegenstand waren Verträge, die zwischen Ende 2001 und Ende 2007 abgeschlossen wurden. Das Urteil sieht jedoch keine zeitliche Eingrenzung vor. In der 2. Jahreshälfte 2012 ergingen mehrere entsprechende Urteile gegen verschiedene Lebensversicherungsgesellschaften.

Neuregelung zur Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven

Mit der vom Gesetzgeber geplanten Änderung des Versicherungsaufsichtsgesetzes soll für Lebensversicherungskunden eine neue Beteiligungsregelung an den Bewertungsreserven auf festverzinsliche Wertpapiere und Zinsabsicherungsgeschäfte gelten. Durch die Neuregelung bleiben alle den Kunden vertraglich zugesicherten Leistungen unberührt. Das gilt für die Garantieverzinsung und die bisher erreichte garantierte Überschussbeteiligung. Auch die Regelung zur Schlussüberschussbeteiligung bleibt unverändert.
Durch die Neuregelung soll jedoch die im Jahr 2008 eingeführte hälftige Beteiligung von auslaufenden oder gekündigten Verträgen an den Bewertungsreserven von Zinspapieren korrigiert werden. Die vorhergehende Regelung führte aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase zu einer Bevorteilung der ausscheidenden Versicherungsverträge zulasten aller anderen Verträge. Deshalb erhöht die Neuregelung die Gerechtigkeit zwischen Kunden verschiedener Vertragsgenerationen.
Die Neuregelung konnte jedoch noch nicht gesetzlich umgesetzt werden, da der Bundesrat in dieser Sache den Vermittlungsausschuss angerufen hat.

Unisex-Tarife

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hatte im März 2011 entschieden, dass das Geschlecht nicht mehr als Merkmal zur Risikodifferenzierung herangezogen werden darf. Damit wurde die EU-Gleichstellungsrichtlinie aus dem Jahr 2004, die dieses Verfahren zuließ, für ungül-

tig erklärt. Für alle neuen Versicherungsverträge werden somit zukünftig sog. Unisex-Tarife verpflichtend. Eigentlich war die Umsetzung in nationales Recht in Deutschland bereits für den 21. Dezember 2012 geplant. Die Umsetzung sollte mit demselben Gesetz erfolgen wie die Neuregelung zur Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven. Da der Bundesrat hierzu den Vermittlungsausschuss angerufen hat, sind Verzögerungen eingetreten. Mit Ergebnissen des Vermittlungsverfahrens ist erst im Frühjahr 2013 zu rechnen. Mit der Einführung von Unisex-Tarifen wird ein Grundprinzip der privaten Versicherungswirtschaft ausgehebelt: die Anpassung der Prämien an das bemessene Risiko.
Die Umstellung auf Unisex-Tarife war für die Branche mit einem hohen Aufwand verbunden: Versicherungsbeiträge mussten nicht nur neu berechnet, sondern auch politische Unwägbarkeiten berücksichtigt werden. Versicherungsunternehmen müssen ihre Beiträge auch deshalb besonders vorsichtig kalkulieren, um Beitragserhöhungen im Nachgang zu verhindern. Im Zuge der Produktumstellung auf die neuen Unisex-Tarife wurden zudem die Vertriebe intensiv geschult. Nicht zuletzt ist auch der Informationsbedarf der Kunden bei derartigen Umstellungen sehr hoch. Die Versicherungsbranche hat sich frühzeitig auf die neue Unisex-Welt eingestellt und in Teilen bereits vor dem Stichtag neue Tarifsysteme eingeführt. Im Einklang mit dem GDV sehen wir die Umsetzung des EuGH-Urteils keineswegs als einen Schritt hin zu mehr Gleichberechtigung: Denn im Ergebnis benachteiligen die Unisex-Tarife zwangsläufig immer ein Geschlecht. Trotz signifikanter Unterschiede bei der Leistungsinanspruchnahme zahlen Frauen jetzt beispielsweise mehr für die Risikolebensversicherung, Männer dagegen weniger als vorher. Bei Rentenverträgen stellen sich Männer nunmehr schlechter.

Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten

Die Versicherungswirtschaft unterstützt seit vielen Jahren mit verschiedenen Initiativen den Verbraucherschutz. So sind in der Branche hohe Qualitätsstandards für den Vertrieb von Versicherungsprodukten verankert. Diese Standards haben sich in der Praxis bewährt und wurden von der Bundesregierung inzwischen auch für andere Finanzdienstleister übernommen. Die deutschen Versicherer haben sich zum Ziel gesetzt, das Vertrauen der Menschen in die Qualität der Versicherungsvermittlung weiter zu stärken.
Deshalb hat der GDV im Jahr 2010 gemeinsam mit den Mitgliedsunternehmen einen Verhaltenskodex entwickelt. Konkret wurden zehn Leitlinien für die Zusammenarbeit der Versicherungsunternehmen mit den Versicherungsvermittlern formuliert mit dem Ziel, die hohe Beratungs- und Betreuungsqualität für den Kunden zu unterstreichen und dauerhaft zu sichern. Als Generali Deutschland Gruppe stehen wir geschlossen hinter dem Verhaltenskodex. Aus diesem Grund sind wir auch dem Kodex beigetreten und richten unser vertriebliches Handeln nicht erst seit Einführung des Vertriebskodex konsequent an dessen Leitlinien aus.
Am 14. November 2012 hat die Mitgliederversammlung des GDV beschlossen, den bestehenden Verhaltenskodex zu erweitern. Der weiterentwickelte Kodex, dem die Versicherungsgesellschaften ab dem 1. Juli 2013 beitreten können, dokumentiert den hohen Anspruch, den die Versicherungswirtschaft an eine gute und faire Beratung hat. Die Unternehmen, die sich freiwillig dem neuen Kodex verpflichten, lassen dessen Umsetzung künftig durch Wirtschaftsprüfer bestätigen und arbeiten nur noch mit Vertriebspartnern zusammen, die ihrerseits die Grundsätze des Kodex anerkennen und praktizieren. Inhaltlich setzt der überarbeitete Verhaltenskodex neue Schwerpunkte in den Bereichen Compliance sowie Weiterbildung von Versicherungsvermittlern. Wir begrüßen auch den erweiterten Verhaltenskodex und werden ihm deshalb beitreten.

Neue Verhaltensregeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten (Code of Conduct)

Die Versicherungswirtschaft ist seit jeher darauf angewiesen, in großem Umfang personenbezogene Daten der Versicherten zu verwenden: Diese werden insbesondere zur Antrags-, Vertrags- und Leistungsabwicklung sowie zur Beratung und Betreuung von Versicherten benötigt. Der GDV hat jetzt im Einvernehmen mit seinen Mitgliedsunternehmen sowie in Abstimmung mit den Datenschutzbehörden neue Verhaltensregeln („Code of Conduct") für den Umgang mit den personenbezogenen Daten der Versicherten aufgestellt. Anfang November 2012 hat die zuständige Behörde die Verhaltensregeln offiziell genehmigt. Der „Code of Conduct" schafft durch einheitliche Standards Rechtssicherheit für die Versicherungswirtschaft sowie Transparenz über die Datenverwendung für die Versicherten. Durch den Beitritt der Unternehmen zum „Code of Conduct" und die Umsetzung seiner Regelungen können Beanstandungen von Datenschutzbehörden, Verbraucherverbänden und Kunden reduziert werden.

Solvency II

Auf Initiative des EU-Binnenmarktkommissars Michel Barnier ist im September 2012 ein neuer Zeitplan für die Umsetzung der Solvency-II-Richtlinie vorgeschlagen worden: Die Implementierung wurde um ein Jahr verschoben und ist nun für Mitte 2014 mit Wirkung zum 1. Januar 2015 anberaumt. Auch eine weitere Verschiebung des Starttermins erscheint momentan nicht ausgeschlossen. Auf Basis vorausgegangener Praxistests sind zwischenzeitlich bereits zahlreiche Korrekturen an den Richtlinien vorgenommen worden. Eine weitere Auswirkungsstudie (LTGA – Long-Term Guarantee Assessment), die Ende Januar 2013 startete, soll analysiert und ausgewertet werden, bevor die gesetzlichen Regelungen zur Bemessung der Solvabilität finalisiert werden.
Die Versicherungswirtschaft steht dem Aufschub grundsätzlich positiv gegenüber, wenngleich die häufige Änderung des Zeitplans Unsicherheiten schürt und das Projekt insgesamt weniger planbar und teurer macht. Der GDV begrüßt es, die aktuelle Modellversion mit ihren zahlreichen Änderungen, Kompromissen und Anpassungen einer erneuten Prüfung zu unterziehen.

Single Euro Payments Area (SEPA)

Seit dem Start von SEPA beschäftigt sich die deutsche Versicherungswirtschaft intensiv mit der Einrichtung des einheitlichen europäischen Zahlungsverkehrsraums. Die Vertriebs-, Antrags- und Betriebsprozesse sowie die Geldeingangsverarbeitung sind anzupassen und die IT-Systeme um IBAN (International Bank Account Number) und BIC (Bank Identifier Code) zu erweitern. Für die Versicherer bedeutet dies einen hohen organisatorischen und kommunikativen Aufwand – allein unser Konzern hat 13,5 Mio. Kunden und verwaltet rund 34 Mio. Verträge, die hiervon betroffen sind.

Finanztransaktionssteuer

Nachdem die anfänglich vorgesehene europaweite Einführung einer Finanztransaktionssteuer politisch nicht durchsetzbar war, planen Deutschland und zehn weitere europäische Länder – darunter Frankreich, Italien und Spanien – Steuern auf Finanztransaktionen, wie den Verkauf von Aktien oder Anleihen, zu erheben. Betroffen wären alle Finanzinstitute: Darunter fallen neben Banken auch Versicherungsunternehmen, Pensionsfonds und Einrichtungen der betrieblichen Altersvorsorge. 0,1% Steuern sollen auf Aktien und Anleihengeschäfte, 0,01% auf Derivatgeschäfte entfallen.

Der GDV hat die Einführung einer Finanztransaktionssteuer grundsätzlich kritisch gesehen. Der Verband sieht damit eine Branche bestraft, die nicht ursächlich für die Finanzkrise war. Die Belastung durch die Steuer würde sich zudem auch auf Kleinanleger übertragen: Besonders Sparer, die ihr Geld in Riester-Produkte oder in Sparpläne auf Fondsbasis investieren, wären wegen der unvermeidbaren Umschichtung der Anlagen von der Finanztransaktionssteuer betroffen. Für den Fall einer Einführung hat der GDV dafür plädiert, dass die Steuer flächendeckend, mindestens aber europaweit gültig sein muss. Einzellösungen oder Ausweichmöglichkeiten sollten damit von vorneherein ausgeschlossen sein. Altersvorsorgeprodukte sollten zudem von der Steuer ausgenommen werden.

Geschäftsentwicklung der Cosmos Lebensversicherungs-AG

Herausragende Geschäftsergebnisse

Bei den gebuchten Bruttobeiträgen konnte die Cosmos Lebensversicherungs-AG im Geschäftsjahr 2012 ein Rekordwachstum erzielen. Die Beitragseinnahmen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 61,0% und erreichten insgesamt 2.788,4 Mio. €. Betrachtet man die gebuchten Bruttobeiträge ohne Tagesgeld Plus, so stiegen diese um 26,4%. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) erwartet dagegen für den Lebensversicherungsmarkt ein rückläufiges Beitragsaufkommen von -0,5%. Unser Unternehmen gehört nach gebuchten Beiträgen nun erstmals zu den Top 10 der deutschen Lebensversicherer.

Wesentliche Wachstumstreiber in 2012 waren das Tagesgeld Plus und die Produkte der Flexiblen Vorsorge. Letztere wurden im Jahr 2010 als Antwort auf die deutlich veränderten Kundenbedürfnisse nach renditestarken und zugleich einfachen, flexiblen und transparenten Produkten eingeführt. Das herausragende Wachstum im Geschäftsjahr zeigt, dass diese neuen Angebote von den Kunden angenommen werden und unsere Strategie aufgeht.

Neugeschäft erheblich gesteigert

In 2012 betrug das eingelöste Neugeschäft in APE 254,9 Mio. € (Vj. 138,0 Mio. €). Insgesamt konnte somit ein Zuwachs von 84,7% erreicht werden. Betrachtet man das Neugeschäft ohne Tagesgeld Plus, ergibt sich eine Steigerung von 46,4%. Somit wurde im Berichtsjahr erneut ein herausragendes Wachstum erzielt. Als wesentlicher Wachstumstreiber im Segment der Altersvorsorge ist die Flexible Vorsorge mit einer Steigerung von 479,1% nach APE besonders hervorzuheben.

Nach laufenden Beiträgen betrug das eingelöste Neugeschäft 97,5 Mio. € (Vj. 85,8 Mio. €). Somit konnte unser Unternehmen auch hier erneut mit einem Plus von 13,5% entgegen dem allgemeinen Trend wachsen. Als Marktführer in der Risikolebensversicherung konnten wir dank der Weiterentwicklung unserer Online-Risikoprüfung das Neugeschäft um 5,8% weiter steigern. Die laufenden Beiträge betrugen im Berichtsjahr 46,6 Mio. €. Das hervorragende Ergebnis des Unternehmens ist auch auf die positive Entwicklung der neuen flexiblen Produkte zurückzuführen. Im Geschäftsjahr wurden in diesem Bereich laufende Beiträge in Höhe von 24,9 Mio. € erzielt.

Bei den Einmalbeiträgen konnte ebenfalls ein hervorragendes Ergebnis in Höhe von 1.574,6 Mio. € erzielt werden. Verantwortlich hierfür waren das Tagesgeld Plus und die Produkte der Flexiblen Vorsorge. Das Tagesgeld Plus dient unseren Kunden zunehmend als Einstieg in die Altersvorsorge. Das Geschäftsergebnis in diesem Bereich bestätigt auch, dass die Flexible Vorsorge immer mehr als Brücke von der kurzfristigen Geldanlage hin zur langfristigen Altersvorsorge genutzt wird. Dank dieser Produkte können die Kunden gleichzeitig sparen, anlegen, vorsorgen – und sind dabei jederzeit flexibel.

Die positive Entwicklung sowohl bei den laufenden als auch bei den Einmalbeiträgen bestätigt, dass die Produkte der Flexiblen Vorsorge die richtige Antwort auf das gestiegene Kundenbedürfnis nach variablen, sicheren und renditestarken Anlagemöglichkeiten sind. Zudem trifft das Online-Produkt den Zeitgeist, Versicherungen einfach, schnell und unkompliziert selbst zu steuern.

Versicherungsbestand erneut ausgebaut

Der Bestand in laufenden Beiträgen konnte mit 1.227,2 Mio. € (Vj. 1.207,8 Mio. €) weiter ausgebaut werden. Dies entspricht einem Plus von 1,6%.

Auch die Anzahl der bestehenden Versicherungsverträge ist von 1.379.780 auf 1.405.437 gestiegen. Die auf den mittleren Bestand bezogene Stornoquote nach Anzahl beträgt 1,68% (Vj. 1,71%). Damit liegt die Quote weiterhin deutlich unter Branchenwert (2011: 3,49%) und ist ein Beleg für die hohe Kundenbindung. Eine Übersicht über die Bewegung des Bestandes im Geschäftsjahr sowie die betriebenen Versicherungsarten sind in der Anlage zum Lagebericht dargestellt.

Neues Beitragsniveau erreicht

Im Geschäftsjahr 2012 konnten wir gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 2.788,4 Mio. € (Vj. 1.732,2 Mio. €) einnehmen. Mit einer herausragenden Steigerung von 61,0% wurde damit ein völlig neues Beitragsniveau erreicht. Das bemerkenswerte Wachstum bestätigt den Erfolg unserer Unternehmensstrategie, neue flexible Produkte für eine neue Generation von Kunden anzubieten.

Den Beitragseinnahmen sind aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) 6,4 Mio. € (Vj. 10,5 Mio. €) hinzuzurechnen, sodass die Einnahmen insgesamt 2.794,8 Mio. € (Vj. 1.742,7 Mio. €) betrugen. Im Vergleich zu den Wettbewerbern muss berücksichtigt werden, dass die RfB-Beiträge schon deshalb weniger Gewicht bei unserem Unternehmen haben, weil wir unseren Kunden einen großen Teil der Gewinne bereits im laufenden Geschäftsjahr als Direktgutschrift vergüten. Diese Gewinne werden somit nicht wie bei anderen Gesellschaften zunächst der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt und dann im nächsten Jahr wieder entnommen.

Hohe Leistungen für unsere Kunden

Durch kostenbewusste Geschäftsführung, ein sehr gutes Risikoergebnis sowie marktgerechte Kapitalerträge haben wir für unsere Kunden 449,7 Mio. € (Vj. 474,6 Mio. €) erwirtschaftet. Dieses Ergebnis setzt sich zusammen aus der Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) in Höhe von 86,7 Mio. € (Vj. 132,1 Mio. €), der Direktgutschrift aus Zinsüberschüssen von 38,5 Mio. € (Vj. 27,3 Mio. €) sowie der unternehmenstypischen zusätzlichen Direktgutschrift von 324,5 Mio. € (Vj. 315,2 Mio. €), mit der wir unseren Kunden einen wesentlichen Teil der Risikoüberschüsse und Kostenersparnisse schon im laufenden Geschäftsjahr zuteilen.

Die Aufwendungen für vertragliche Versicherungsleistungen sind in 2012 um 79,1% auf 3.126,8 Mio. € (Vj. 1.746,3 Mio. €) gestiegen. Die im Geschäftsjahr fällig gewordenen Leistungen betrugen 1.409,4 Mio. € (Vj. 1.475,9 Mio. €). Die Leistungsverpflichtungen für künftige Jahre sind durch das hohe Neugeschäft auf 1.717,4 Mio. € (Vj. 270,4 Mio. €) gestiegen. Von den in 2012 für das Geschäftsjahr aufgewendeten Leistungen (ohne Regulierungsaufwendungen) entfielen auf Todes- und Heiratsfälle 101,3 Mio. € (Vj. 99,2 Mio. €), Erlebensfälle 293,9 Mio. € (Vj. 447,0 Mio. €) sowie auf Rückkäufe 571,3 Mio. € (Vj. 492,6 Mio. €).

Kostenvorteil weiter ausgebaut

Durch das Geschäftsmodell der direkten Beratung in Verbindung mit umfangreichen Online-Services profitieren unsere Kunden von deutlichen Kostenvorteilen im Vergleich zum Markt. Für die Akquisition, den Abschluss und die Bearbeitung der 101.202 Neuverträge sind 66,8 Mio. € (Vj. 66,0 Mio. €) aufgewendet worden. Die Abschlusskostenquote betrug im Jahr 2012 1,9% (Vj. 3,2%) – ein Wert weit unter Branchenniveau (2011: 5,0%).
Für die laufende Verwaltung der Verträge einschl. Kundenservice sind 18,4 Mio. € (Vj. 16,3 Mio. €) angefallen. Die Verwaltungskostenquote konnte weiter reduziert werden und betrug lediglich 0,7%. Die Branche weist hier laut GDV einen erheblich höheren Prozentsatz aus (2011: 2,4%).

Mit unseren niedrigen Abschluss- und Verwaltungskostenquoten werden wir unter den Top-50-Lebensversicherern nach gebuchten Bruttobeiträgen voraussichtlich im Jahr 2012 die Nr. 1 sein. Davon profitieren vor allem unsere Kunden: Die hohen Kostenvorteile geben wir konsequent an sie weiter.

Rohüberschuss auf hohem Niveau

Fasst man das Jahresergebnis vor Gewinnabführung, RfB-Zuführung und Direktgutschriften für Zins-, Risiko- und Kostenüberschüsse zusammen, so beträgt der erwirtschaftete Rohüberschuss 480,7 Mio. € (Vj. 503,0 Mio. €). In der Branche wird beim Vergleich der für die Kunden erwirtschafteten Überschüsse oft allein die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) herangezogen. Im Geschäftsjahr 2012 betrug diese Zuführung 86,7 Mio. € (Vj. 132,1 Mio. €). Zu Vergleichszwecken ist diese um die nicht branchenübliche Direktgutschrift von 324,5 Mio. € (Vj. 315,2 Mio. €) aufzustocken.

Der Bruttoüberschuss der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) für das Jahr 2012 betrug 117,7 Mio. € (Vj. 160,5 Mio. €). Um die wirtschaftliche Gesamtleistung unserer Gesellschaft zu beurteilen, sind auch die Gewinngutschriften für unsere Kunden (sog. zusätzliche Direktgutschriften) hinzuzurechnen. Sie wurden bereits im Laufe des Geschäftsjahres gutgeschrieben und können folglich am Jahresende nicht mehr als Gewinn ausgewiesen werden. Über die branchenüblich für Zinsüberschüsse geleistete Direktgutschrift von 38,5 Mio. € (Vj. 27,3 Mio. €) hinaus haben wir unseren Kunden Risiko- und Kostenüberschüsse in Höhe von weiteren 324,5 Mio. € (Vj. 315,2 Mio. €) als Direktgutschrift zugeteilt.

Deckungsrückstellung und Überschussbeteiligung insgesamt erhöht

Die Deckungsrückstellung und die den Versicherten gutgeschriebenen Überschussanteile haben sich insgesamt um 1.746,9 Mio. € auf 8.751,1 Mio. € (Vj. 7.004,2 Mio. €) erhöht. Diese Positionen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt, die für die Tarife aus dem regulierten Markt gegenüber der BaFin geschäftsplanmäßig und für Tarife aus dem deregulierten Markt ab Juli 1994 durch Rechtsverordnung festgelegt sind. Sie sind durch treuhänderisch gebundene Vermögenswerte bedeckt, welche die Erfüllbarkeit der künftigen Versicherungsleistungen sicherstellen.

Aus dem Geschäftsergebnis wurden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) 86,7 Mio. € (Vj. 132,1 Mio. €) für die künftige Überschussbeteiligung zugeführt. Für laufende Überschussanteile, Schlussüberschussanteile und Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven wurden den Versicherten Mittel aus der RfB in Höhe von 117,1 Mio. € (Vj. 117,9 Mio. €) zugeteilt. Die RfB hatte am Jahresende 2012 einen Stand von 561,8 Mio. €.

Welche Überschussanteile im Einzelnen für das Jahr 2013 festgelegt wurden, ist aus der Übersicht für die einzelnen Abrechnungsverbände in der Anlage zum Anhang (Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer) ersichtlich.

Geschäftsmodell und Unternehmensphilosophie

Kundenbegeisterung als Antrieb

Die Cosmos Lebensversicherungs-AG hat als oberstes Ziel, Kunden zu begeistern – mit einem sehr guten Preis-Leistungs-Verhältnis, persönlicher Beratung und Online-Services, die Maßstäbe setzen. Wir bieten genau das, was sich die Menschen heute wünschen: finanzielle Sicherheit auf der einen Seite, Flexibilität auf der anderen. Dies zeigt sich insbesondere in Produkten wie der Flexiblen Vorsorge. Diese bietet den Kunden alle Möglichkeiten einer flexiblen Anlage, verbunden mit den Vorteilen einer privaten Rentenversicherung.

Die sich wandelnden Lebenswelten haben in den letzten Jahren zu veränderten Kundenbedürfnissen geführt. Wir nehmen dies als Ansporn, in der Kundenkommunikation wie in der Produktentwicklung immer wieder neue Wege zu gehen und dabei neue Antworten für eine neue Generation von Kunden zu geben. So verändert die zunehmende Digitalisierung auch die Service-Erwartung der Menschen. Wir profitieren von diesem Trend und konnten unsere Position als führender Online-Versicherer deutlich ausbauen.

Uns ist der direkte Kontakt zu unseren Kunden wichtig. Die stetig wachsenden Services auf der eigenen Website und das persönliche Gespräch am Telefon sind die wichtigsten Kanäle für die Kundenkommunikation. Ideal miteinander verbunden werden die Stärken von telefonischer Beratung und Online-Angebot durch das sog. Co-Browsing – das interaktive Begleiten des Kunden durch einen Mitarbeiter. Wie und wann der Kunde mit den Beratern in Kontakt treten möchte, kann er individuell entscheiden. Das CosmosDirekt-Team ist rund um die Uhr erreichbar. Grundlage für diesen erstklassigen Service bilden Engagement, Verbundenheit und Kompetenz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Erfolgreiche Produktstrategie

Mit einer breiten Produktpalette bieten wir unseren Kunden alle Produkte zur privaten Absicherung aus einer Hand. Diese sind stets am Bedarf der Zielgruppe orientiert. So antwortet unser Unternehmen mit neuen, innovativen und renditestarken Angeboten auf das steigende Kundenbedürfnis nach Flexibilität, Transparenz und Einfachheit bei Vorsorge und Geldanlage.

Die herausragenden Ergebnisse des Geschäftsjahres 2012 zeigen, dass die in den vorangegangenen Jahren neu eingeführten Produkte genau den Bedarf der Kunden treffen. Die innovative Produktpalette bildet gemeinsam mit den zukunftsweisenden Online-Services die Basis für den Erfolg unseres Unternehmens. Seit September 2010 wurden sukzessiv verschiedene Produkte der Flexiblen Vorsorge eingeführt und somit das Portfolio gezielt ergänzt. Den Anfang bildeten das Flexible VorsorgeKonto sowie der Flexible VorsorgePlan. Beide schlagen die Brücke zwischen kurzfristiger Anlage und klassischer Altersvorsorge. Unsere Kunden sichern sich so hohe Flexibilität – und gute Renditen. Gleiches gilt für die Flexible Vorsorge *Invest*, die seit Oktober 2011 angeboten wird. Diese Variante der fondsgebundenen Rentenversicherung bietet eine in der Versicherungsbranche außergewöhnliche Auswahl von mehr als 5.000 verschiedenen Fonds. Sie garantiert zudem umfassende Klarheit bei der Anlage und eine unkomplizierte Online-Verwaltung.

Durch ein einzigartiges Finanzcockpit erhalten unsere Kunden einen umfassenden Einblick in ihre Altersvorsorge-Verträge. Sie sehen, wie hoch das Vertragskapital momentan ist, und erfahren mehr über die mögliche Kapitalleistung sowie die voraussichtliche Höhe der lebenslangen Rente bei Vertragsablauf. Die Nutzer können zu jeder Zeit ihre Verträge einfach verwalten, Geld ein- und auszahlen oder per Mausklick für das Alter vorsorgen.

Innovativer Service – nah am Kunden

Die Lebenswelt der Kunden befindet sich im Wandel. Dies führt auch zu veränderten Anforderungen an Versicherer. Gefordert werden neue Wege und innovative Antworten. Wir beobachten daher kontinuierlich gesellschaftliche Trends und Entwicklungen, um auf die geänderten Kundenbedürfnisse sofort reagieren zu können. Das Internet wird dabei in der Kommunikation und im Kundenservice zum zentralen Instrument. Unser Unternehmen setzt hier immer wieder neue Maßstäbe – sei es mit dem Online-Produkt Flexible Vorsorge oder dem persönlichen Online-Bereich „*mein*CosmosDirekt“.

Das Online-Serviceportal „*mein*CosmosDirekt“ mit dem einzigartigen Finanzcockpit folgt dabei dem Wunsch der Kunden nach mehr Eigenverantwortung. Der Internetservice macht es ihnen dank einfacher Navigation leicht, ihre Versicherungsangelegenheiten selbst zu gestalten. Schnell und unkompliziert können sie sich Angebote erstellen lassen, Verträge abschließen und persönliche Angaben verwalten. Von Kundenbriefen bis Policen – die User erhalten Einblick in alle relevanten Vertragsunterlagen. Innerhalb des Finanzcockpits steuern sie zudem einfach und bequem durch die verschiedenen Aktionsfelder und erhalten eine umfassende Übersicht über ihre Verträge. Auch die im telefonischen Kontakt generierten Angebote werden auf Wunsch im persönlichen Account abgelegt. Für unsere Kunden ein zusätzlicher Service – für unser Unternehmen ein weiterer wichtiger Schritt zur stärkeren Verknüpfung der beiden Kommunikationskanäle Telefon und Internet. Das personalisierte Serviceportal kommt an: Mehr als 200.000 Kunden nutzen bereits diesen interaktiven Online-Bereich. Tendenz weiter steigend.

Weiterentwicklung der Online-Services

Dank einer neu eingeführten mobilen Website haben unsere Kunden auch unterwegs Zugriff auf ihren individuellen Versicherungsordner. Via Smartphone und Tablet-PC loggen sie sich bequem in ihren persönlichen Online-Bereich ein und können sich jederzeit über ihre Verträge, Vertragsguthaben sowie die Entwicklungen auf dem Tagesgeld- oder Vorsorgekonto informieren. Bei Fragen können sie per E-Mail oder Telefon direkt Kontakt zu unseren Mitarbeitern aufnehmen. Eine schnelle Problemlösung ist somit garantiert.

Auch bei der Weiterentwicklung der Online-Antragstellung gehen wir neue Wege. So ermöglichen wir als Marktführer in der Risikolebensversicherung Online-Vertragsabschlüsse mit sofortigem Versicherungsschutz. Dank der Weiterentwicklung der Gesundheitsprüfung im Internet erhält die Mehrheit der Kunden unmittelbar nach Beantwortung der Fragen sofort vollen Schutz für den Todesfall.

Mit dem Ausbau der Online-Services haben wir wesentliche Grundlagen für eine nachhaltige Entwicklung geschaffen. Die kontinuierliche Weiterentwicklung und Professionalisierung aller Internetaktivitäten sollen auch in Zukunft begeistern. Kundenbegeisterung ist unser zentrales Leitmotiv.

Kundenzufriedenheit als Motor für Ideen und Weiterentwicklung

Den angestoßenen Wandel bei Service und Produkten wollen wir auch in den kommenden Jahren weiter vorantreiben – und dafür ist die Meinung unserer Kunden wichtig. Gerade heute in der schnelllebigen Online-Welt ist das Lernen von und mit dem Kunden ein entscheidender Erfolgsfaktor. Das Internet als Kommunikationskanal bietet die Chance, Feedback direkt zu erhalten und Optimierungen sofort anzugehen. Um zu ermitteln, wie die eigenen Dienstleistungen bewertet werden und welche Wünsche es gibt, haben wir unternehmensweit den Weiterempfehlungsindex „WIN“ eingeführt: ein Gradmesser für die Stimmung unter den Versicherten. „WIN“ ermittelt die Kundenbegeisterung und erfasst das Kundenfeedback. Der Index ist ein Stimmungsmesser – und ein Instrument, um die Kundensicht stärker auf allen Ebenen zu verankern. Die Daten zeigen, wo wir im Moment stehen, und bilden auf lange Sicht Entwicklungen ab. Gleichzeitig ist der Weiterempfehlungsindex zentrales Steuerungselement und vergütungsrelevanter Faktor innerhalb des Unternehmens. Die positiven Ergebnisse geben ein eindeutiges Signal: Im Berichtsjahr konnte die Kundenzufriedenheit weiter gesteigert werden.

Kunden machen Versicherungen – der „IdeenCosmos“

Nah am Kunden – dieses Ziel hatte das Unternehmen als Direktversicherer schon immer. Um den Gedanken, Wünschen und Kundenmeinungen ein Forum zu geben und daraus zu lernen, wurde eigens eine Internetplattform entwickelt: der „IdeenCosmos“. Das Portal setzt auf das Prinzip des Crowdsourcings, die „Weisheit der Vielen“. Es ist ein Treffpunkt für alle, die ihre Anregungen und Vorschläge rund um das Angebot des Versicherers mitteilen und diskutieren wollen. Getreu dem Motto „Kunden machen Versicherungen“ können die „IdeenCosmos“-Mitglieder in den drei Rubriken Produkte, Services und Kommunikation eigene Themen einbringen und ihre Ideen vorstellen. Im Vordergrund steht hierbei der Dialog zwischen Unternehmen und Kunden – der neue Gedanken zulässt und zu Innovationen anregt.

Direkte Kostenvorteile durch direkte Beratung

Dank des einzigartigen Geschäftsmodells sind die Kosten bei der Cosmos Lebensversicherungs-AG besonders niedrig. So werden wir im Jahr 2012 bei den Abschluss- und Verwaltungskosten voraussichtlich den 1. Platz unter den 50 größten deutschen Lebensversicherern belegen. Direkte Beratung bedeutet direkte Kostenvorteile, die wir über die Produkte konsequent an unsere Kunden weitergeben. Sie profitieren damit von Anfang an von der hohen Werthaltigkeit ihrer Verträge.

Markenpositionierung als „Die Versicherung“

Als „Die Versicherung“ möchten wir Maßstäbe in der Assekuranz setzen – mit ausgezeichnetem Service, flexiblen Produkten und einem exzellenten Preis-Leistungs-Verhältnis. Das zentrale Bild der Marke, die „Wall of Fame“ mit der Vielzahl von Testsiegeln, ist in der Wahrnehmung der Verbraucher eng mit CosmosDirekt verknüpft. Dabei scheuen wir den Vergleich mit klassischen Versicherern nicht. Engagierte Berater betreuen die Kunden aktiv und individuell über alle Kommunikationswege. Moderne Technologien ermöglichen es unseren Kunden, überall und rund um die Uhr die umfangreichen Online-Services zu nutzen und mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Kontakt zu treten.

Ratingergebnisse bestätigen Produkt- und Unternehmensqualität

Auch im Jahr 2012 platzierte sich unser Unternehmen bei zahlreichen Vergleichen auf den vorderen Rängen und erzielte in Produkt-, Service- und Unternehmensratings Bestnoten.

Die Cosmos Lebensversicherungs-AG vertraut auf interaktive Unternehmensratings der langfristigen Finanzkraft als verlässliche und gute Informationsquelle.

Die international führenden Ratingagenturen Standard & Poor's, Moody's Investors Service, FitchRatings und A.M. Best bewerten die Finanzkraft der Cosmos Lebensversicherung-AG im Rahmen der interaktiven Ratings der Generali Deutschland Gruppe mit Noten auf hohem Niveau.

Eine Übersicht über die aktuellen Ratingeinstufungen finden Sie im Internet unter www.generali-deutschland.de/ratings. Ausführliche Informationen zur Ratingmethodik sowie zur Bedeutung der Ratingergebnisse finden Sie auf den Internetseiten der Ratingagenturen.

Die Assekuranz-Ratingagentur Assekurata bewertete die Cosmos Lebensversicherungs-AG zum 7. Mal in Folge mit der Bestnote A++ („exzellent") und bestätigt dem Unternehmen eine marktüberdurchschnittliche Sicherheitsmittelquote. Der Brancheninformationsdienst map-report zeichnete die Cosmos Lebensversicherungs-AG zum 17. Mal in Folge mit der Bestnote „mmm" für langjährig hervorragende Leistungen aus. Professor Finsinger von der Universität Wien beurteilte das Unternehmen zum 7. Mal in Folge mit der Bestnote „fünf Sterne" für niedrige Kosten und hohe Leistungen.

Zahlreiche Produktratings bestätigen das hervorragende Preis-Leistungs-Verhältnis. In allen drei Schichten liegen die Altersvorsorgeprodukte der Cosmos Lebensversicherungs-AG bei zahlreichen Veröffentlichungen auf Spitzenplätzen. Die Risikolebensversicherung belegte bei Stiftung Warentest fünfmal Platz 1. Das Berufsunfähigkeitsangebot mit Comfort-Schutz erhielt von Morgen & Morgen zum wiederholten Mal die Bestnote „fünf Sterne". Auch die klassische Direktversicherung und die fondsgebundene Riester-Rentenversicherung wurden 2012 von der Stiftung Warentest empfohlen. Die Flexible Vorsorge *Invest* wurde vom Wirtschaftsmagazin €uro als innovatives Produkt mit dem „Goldenen Bullen 2012" in der Kategorie „Neue Wege" ausgezeichnet.

Serviceratings bestätigen hohe Kundenorientierung

Auch unser Kundenservice wird seit Jahren sehr gut bewertet. In der Kundenzufriedenheitsstudie KUBUS 2012 wurden das Preis-Leistungs-Verhältnis und der Telefonkontakt des Unternehmens erneut mit der Bestnote „hervorragend" ausgezeichnet.

Kooperationen

Unsere Kundenorientierung und die Top-Platzierungen und -Bewertungen bei Ratings und in Rankings machen unser Unternehmen auch für Kooperationspartner interessant. Sofern mit dem Geschäftsmodell der direkten Beratung vereinbar, nutzen wir solche Kooperationen, um neue Kundengruppen zu gewinnen.

Kapitalanlagen

Staatsschuldenkrise im Euro-Raum hält weiter an

Im zurückliegenden Jahr wurde die Entwicklung an den Finanzmärkten weiterhin von den Ereignissen in den Krisenländern im europäischen Raum geprägt. Im 1. Halbjahr sorgten die schwachen Wirtschaftsdaten, vornehmlich in Spanien, für ein weiteres Ansteigen der Risikoprämien auf Anleihen der direkt von der Krise betroffenen Staaten. Die Staatsanleihen aus Deutschland bzw. den USA hingegen tendierten dazu, ihre bisherigen Tiefststände zu unterbieten. Erst die Ankündigung weiterer geldpolitischer Maßnahmen durch die EZB führte in der 2. Jahreshälfte zu einer spürbaren Entspannung der Schuldenkrise.

Zum Jahresende erreichten die 10-jährigen Bundesanleihen nur noch Renditen von 1,3%, was verglichen mit dem Jahresende 2011 einen Rückgang um rund 50 Basispunkte bedeutet. Die Verzinsung von Anleihen aus den europäischen Ländern, die im Zentrum der Staatsschuldenkrise standen, ist in allen Ländern mit Ausnahme Spaniens ebenfalls stark gesunken.

Die Aktienmärkte haben in 2012 weltweit deutlich zugelegt. Insbesondere der deutsche Leitindex DAX verzeichnete eine Kurssteigerung von nahezu 30%, was gegenüber dem Euro Stoxx 50 (+14%) eine erheblich bessere Performance darstellt.

Cosmos Lebensversicherungs-AG mit weiter gestiegenem Kapitalanlagebestand

Unser Kapitalanlagebestand einschl. des Anlagestocks der Fondsgebundenen Lebensversicherungen (FLV) erreichte ein Volumen von 8.708,8 Mio. € (Vj. 7.514,6 Mio. €). Dies entspricht einer Steigerung von 15,9%. Der Schwerpunkt der Brutto-Neuanlage in Höhe von insgesamt 3.085,1 Mio. € (Vj. 3.003,5 Mio. €) lag im Geschäftsjahr 2012 weiterhin im Bereich der Zinspapiere.
Auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere entfielen Zugänge in Höhe von 2.319,9 Mio. € (Vj. 973,1 Mio. €). In Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und übrige Ausleihungen sind 257,8 Mio. € (Vj. 809,5 Mio. €) geflossen. Der Anteil der Aktien, Investmentanteile und Genussscheine an der Brutto-Neuanlage lag bei 343,9 Mio. € (Vj. 381,4 Mio. €).
Nennenswerte Beträge waren auch in der Kategorie Einlagen bei Kreditinstituten angelegt. Hier erreichte der Bestand 526,9 Mio. € (Vj. 963,2 Mio. €). Im Anlagestock der FLV sind Zugänge in Höhe von 141,2 Mio. € (Vj. 163,1 Mio. €) neu angelegt worden. Der Anlagestock der FLV erreichte am Bilanzstichtag einen Buchwert von 1.210,7 Mio. € (Vj. 1.003,6 Mio. €).

Die Zusammensetzung der Kapitalanlagen ist im Anhang (Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva) zu ersehen.

Nettoverzinsung beträgt 3,8%

Die Nettoverzinsung beträgt im Geschäftsjahr 2012 wie im Vorjahr 3,8%. Im Dreijahresdurchschnitt (2010 bis 2012) verbesserte sich die Nettoverzinsung im Vergleich zum Wert des Vorjahres um 0,1%-Punkte auf 3,9%. Zum 31. Dezember 2012 lagen die saldierten stillen Reserven unseres gesamten Kapitalanlagenbestandes bei 619,9 Mio. €, was einer Quote von 7,6% entspricht.

Das laufende Kapitalanlageergebnis inkl. FLV beträgt 251,7 Mio. € und erhöht sich damit gegenüber dem Vorjahr um 7,0 Mio. € (Vj. 244,7 Mio. €). Das außerordentliche Ergebnis aus dem Abgang von Kapitalanlagen sowie den Zu- und Abschreibungen liefert einen positiven Ergebnisbeitrag von 33,5 Mio. € (Vj. 5,7 Mio. €), davon 7,8 Mio. € aus Aktien. Zugleich wurde das Anlagevolumen in den sog. PIIGS-Staaten (Portugal, Italien, Irland, Griechenland, Spanien) weiter reduziert.

Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag

Die Generali Deutschland Gruppe ist auf einem wettbewerbsintensiven Markt durch Tochtergesellschaften vertreten, die mit eigenständigen Marken und über spezielle Vertriebswege sowohl im Bereich Versicherungen als auch im Bereich Baufinanzierungen und Investmentfonds operieren. Neben der Konzentration auf das Privatkundengeschäft bildet dies einen wichtigen Erfolgsfaktor. Unerlässlich für die größtmögliche Effizienz der einzelnen Unternehmen sind aktives Kostenmanagement und die Nutzung von Synergiepotenzialen der Gruppe, zu deren Realisierung Beherrschungsverträge geschlossen wurden. Daher besteht seit dem 30. Juni 1997 ein Beherrschungsvertrag sowie seit dem 22. Oktober 2001 ein Gewinnabführungsvertrag zwischen der Obergesellschaft Generali Deutschland Holding AG und der Cosmos Lebensversicherungs-AG.

Jahresergebnis erhöht

Das Geschäftsjahr 2012 schließt mit einem Jahresergebnis vor Gewinnabführung in Höhe von 31,0 Mio. € (Vj. 28,4 Mio. €) ab. Bei einem Eigenkapital von 121,1 Mio. € liegt die Eigenkapitalquote (bezogen auf die Brutto-Deckungsrückstellung) bei 16,6‰. Die Zuführung zu den Gewinnrücklagen beträgt 15,5 Mio. €. Auf der Grundlage des Gewinnabführungsvertrags werden 15,5 Mio. € (Vj. 28,4 Mio. €) an die Generali Deutschland Holding AG abgeführt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Das Wichtigste für ein erfolgreiches Unternehmen sind engagierte, fachkundige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Flexibel und direkt entwickelt das starke Team der Cosmos Lebensversicherungs-AG in Saarbrücken Spitzenprodukte mit einem sehr guten Preis-Leistungs-Verhältnis, belegt u.a. durch Stiftung Warentest, und bietet einen erstklassigen Service für die Kunden.

Die Kompetenz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellt einen entscheidenden Erfolgsfaktor dar. Die sich verändernden gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen erfordern Lernbereitschaft und Flexibilität jedes Mitwirkenden. Wir setzen dabei auf zahlreiche Schulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie die Nachwuchsförderung.

Angaben zu Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern*

Am Bilanzstichtag waren 776 (Vj. 767) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Cosmos Lebensversicherungs-AG tätig.

Der Anteil der Teilzeitarbeitsverhältnisse beläuft sich am Bilanzstichtag auf 29% (Vj. 30%).

Dank an Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Betriebsrat

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren großen Einsatz und die engagierte, vertrauensvolle Zusammenarbeit. Sie haben wesentlich zum Erfolg unseres Unternehmens beigetragen. Dem Betriebsrat dankt der Vorstand an dieser Stelle für seine faire und konstruktive Zusammenarbeit.

* Alle Personalzahlen jeweils inkl. Trainees, Auszubildender und ruhender Arbeitsverhältnisse

Sonstiges

Einbindung in die Generali Deutschland Gruppe

Die Generali Deutschland Holding AG, Tunisstraße 19–23, Köln, besitzt alle Anteile des Grundkapitals der Cosmos Lebensversicherungs-AG. Sie hat die nach § 20 Aktiengesetz vorgeschriebene Mitteilung gemacht. Die Cosmos Lebensversicherungs-AG ist deshalb von der Generali Deutschland Holding AG im Sinne des § 17 Aktiengesetz abhängig. Sie gehört gem. § 18 Aktiengesetz zum Konzern der Generali Deutschland Holding AG.

Weitere Ausführungen hierzu sind im Anhang (Sonstige Angaben) ersichtlich.

Nachtragsbericht

Es sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten.

Chancen

Direkte Beratung als Basis für den Erfolg
Das Geschäftsmodell der direkten Beratung in Verbindung mit flexiblen Produkten und innovativen Online-Services ist die Basis für unseren Unternehmenserfolg und der Garant für weiteres nachhaltiges Wachstum. Daher werden wir auch in Zukunft in diese Bereiche investieren. Direkte Beratung bedeutet direkte Kostenvorteile, die wir auch zukünftig über die Produkte konsequent an unsere Kunden weitergeben werden. Neben einem sehr guten Preis-Leistungs-Verhältnis sind auch eine hohe Finanzstärke sowie eine ausgeprägte Kundenorientierung wichtige Treiber für die erfolgreiche Positionierung im Wettbewerb.

Hohe Garantieleistungen und Top-Kundenrenditen
Unsere kapitalbildenden Lebens- und Rentenversicherungstarife zeichnen sich aufgrund der Kostenvorteile durch hohe Garantieleistungen für unsere Kunden aus. Die Versicherten profitieren von einer sofortigen Werthaltigkeit ihrer Verträge und einer sehr guten Kundenrendite. Dies sind aus unserer Sicht die entscheidenden Qualitätsmerkmale bei der Auswahl des richtigen Anbieters für die Altersvorsorge. Gerade bei insgesamt rückläufigen Zinsen am Kapitalmarkt spielen die Kostenvorteile eine immer wichtigere Rolle.

Unser Unternehmen legt die laufende Verzinsung der kapitalbildenden Lebens- und Rentenversicherungen gegen laufende Beiträge für das Jahr 2013 auf 3,85% fest. Im Markt vermindert sich die laufende Verzinsung für kapitalbildende Verträge in 2013 von durchschnittlich 3,9% auf 3,6%: Damit bieten wir unseren Kunden weiterhin eine laufende Verzinsung der Sparanteile über Marktdurchschnitt. Unser Unternehmen demonstriert so seine Finanzkraft und Renditeorientierung für die Kunden.

In der Online-Kommunikation neue Maßstäbe setzen
Das Internetgeschäft boomt ungebrochen und erwartet für die kommenden Jahre zusätzliches Wachstum. Das Internet hat längst Erwartungen und Verhalten von Kunden verändert. Der Trend zur Digitalisierung wird durch Smartphones und Tablet-PCs weiter verstärkt; Einflüsse, die auch in zunehmendem Maße auf die Versicherungsbranche einwirken – eine Entwicklung, die wir nutzen, denn das Internet ist neben dem Telefon der wichtigste Kanal in unserer Kundenkommunikation.

Das Online-Serviceportal „*mein*CosmosDirekt“ mit dem Finanzcockpit folgt dem gestiegenen Wunsch der Kunden nach mehr Eigenverantwortung und bietet erhebliches Wachstumspotenzial für die Zukunft. Kunden und Interessenten wollen nicht mehr nur Information und Beratung, sondern eigenen Handlungsspielraum: Angebote im Internet erstellen und vergleichen, Verträge abschließen, persönliche Angaben verwalten und alle Vertragsdetails jederzeit einsehen – das sind Ansprüche der Kunden von heute. Neue Applikationen ermöglichen es dem Anwender, sich bequem von einem mobilen Endgerät in seinen persönlichen Online-Bereich einzuloggen und sich jederzeit über Verträge, Vertragsguthaben sowie Entwicklungen auf dem Tagesgeld- oder Vorsorgekonto zu informieren. Dank einer Verknüpfung von Online-Service und persönlicher Beratung können unsere Kunden per E-Mail oder Telefon direkt Kontakt zu unseren Mitarbeitern aufnehmen.

Wir sehen im Internetvertrieb erhebliches Wachstumspotenzial und wollen auch zukünftig in der Online-Kommunikation neue Maßstäbe setzen. Wir werden daher weiter in den Ausbau der Online-Plattform als Informations-, Beratungs- und Kommunikationsmedium investieren und dabei auch die Verzahnung von Internet und Telefon stärken.

Vereinfachung interner Prozesse

Durch eine weitere Vereinfachung der Prozesse und kostenbewusstes Wirtschaften erwarten wir eine Effizienzsteigerung und Mehrwert für die Kunden. Die Kostenentlastung wird die Wettbewerbsfähigkeit weiter steigern.

Risiken der zukünftigen Entwicklung und deren Steuerung

- Ein funktionierendes Risikomanagement ist notwendig, um Risiken der Generali Deutschland Gruppe (GD Gruppe) frühzeitig zu erkennen, zu analysieren, Maßnahmen der Risikosteuerung umzusetzen sowie den Verlauf der Risikoexponierung zu überwachen.
- Aus der Staatsschuldenkrise im Euro-Raum leitet sich keine bestandsgefährdende Beeinträchtigung unserer Risikotragfähigkeit ab. Die niedrigen Zinsen belasten jedoch sowohl die Ertragslage als auch die Risikotragfähigkeit und wirken sich negativ auf die ökonomische Bewertung der Lebensversicherer aus. Entsprechende Gegenmaßnahmen wurden rechtzeitig ergriffen und im vergangenen Jahr weiter vorangetrieben.
- Im 2. Halbjahr 2012 haben sich die Kreditmärkte merklich beruhigt; eine endgültige Lösung, insbesondere der europäischen und US-amerikanischen Staatsschuldenproblematik, kann aber noch nicht festgestellt werden. Wir gehen nicht davon aus, dass eine anhaltende Konsolidierung der Staatshaushalte kurzfristig zu einem deutlich höheren Zinsniveau in unseren Kernmärkten führen wird.

Ziel und Aufgaben des Risikomanagements

Die Geschäftsstrategie unserer Gruppe und die daraus abgeleitete Risikostrategie ermöglichen es uns, den Fokus auf unsere Kernkompetenzen – Risiken zu übernehmen und zu steuern – zu legen. Darauf basierend steuern und überwachen wir als bedeutender Finanzdienstleistungskonzern mit dem Schwerpunkt Versicherungsgeschäft vielfältige Risiken innerhalb der Gruppe. Diese sind durch das Versicherungs- und Finanzdienstleistungsgeschäft bestimmt. Daneben existieren Risiken aus dem allgemeinen Geschäftsbetrieb. Wir verfolgen dabei das Ziel, die Ansprüche unserer Kunden bestmöglich zu sichern und gleichzeitig die Anforderungen aller weiteren Anspruchsgruppen zu berücksichtigen; so gewährleisten wir den nachhaltigen Erfolg unserer Gruppe. Die wesentlichen Elemente des Risikomanagements sind:

- Identifikation und Bewertung der Risiken
- Entscheidung über die Risikotragfähigkeit
- Entscheidung über die mögliche Reduzierung bzw. Begrenzung der Risiken
- Überwachung und Berichterstattung der Risiken

Auf der Grundlage dieses Risikomanagementansatzes überwachen wir laufend die Risikoexponierung, um die nachhaltige Risikotragfähigkeit sicherzustellen und eine Gefährdung unserer Gruppe sowie der einzelnen Konzernunternehmen (KU) auszuschließen.

Risikostrategie

Im Rahmen unserer aus der Geschäftsstrategie abgeleiteten Risikostrategie dokumentieren wir die Risikoneigung sowie den Umgang mit den identifizierten und bewerteten Risiken. Wir stellen den potenziellen Einfluss von Risiken auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dar und zeigen daraus resultierende Leitlinien für deren Handhabung auf. Dabei beziehen wir Risikoerwägungen und Kapitalbedarf in den Management- und Entscheidungsfindungsprozess ein. Die Risikostrategie ist so gestaltet, dass die operative Steuerung der Risiken an diese anknüpfen kann. Wesentliche Elemente der Risikostrategie der Generali Deutschland Gruppe sind:

- Vertriebswege-, Marken- und Produktvielfalt als Kern der Risikodiversifikation
- Ausrichtung auf Privatkunden- und Gewerbegeschäft zur Begrenzung von Risiken und Nutzung der Diversifikation
- Konzentration auf den deutschen Markt zur Reduzierung bzw. Vermeidung von Rechts- und Währungsrisiken

- Bündelung von Know-how und Nutzung von Skaleneffekten zur Reduzierung und Absicherung von operationellen Risiken

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement unserer Gruppe ist konzerneinheitlich organisiert. Das zentrale Risikomanagement berichtet als Risikomanager der GD Gruppe sowie als operativer Risikomanager der Generali Deutschland Holding AG (GD Holding) an deren Vorstand und ist eng mit dem dezentralen Risikomanagement in den Konzernunternehmen verzahnt. Der dezentrale Risikomanager ist fachlicher Ansprechpartner für den Vorstand. Die Verantwortlichkeiten und die wesentlichen Aufgaben für das Risikomanagement sind in unserer Gruppe wie folgt definiert:

Verantwortlichkeiten und die wesentlichen Aufgaben im Risikomanagement

Vorstand	• Gesamtverantwortung für das Risikomanagement, insbesondere - Festlegung und Verabschiedung von Richtlinien, Risikomanagementzielen und Risikostrategie - Allokation von Risikokapital und Risikolimitierung unter Berücksichtigung der Risikostrategie und der Risikotragfähigkeit - Funktionsfähigkeit und Ordnungsmäßigkeit des Risikomanagements - laufende Überwachung des Risikoprofils - Steuerung von wesentlichen Risiken
Risk Management Committee (auf Unternehmens-, Segment- und Konzernebene)	• Risikoüberwachung und Koordination - Zeitnahe Identifikation von Veränderungen der Risikosituation - Darstellung von risikorelevanten Sachverhalten • Erörterung und Überwachung von Risikosteuerungsmaßnahmen • Unterstützung und Beratung der Vorstände in Risikofragen
Risikokonferenz (Expertengremium aus allen Risikoverantwortlichen)	• Identifikation und Bewertung wesentlicher Risiken - Festlegung von Verantwortlichkeiten, insbesondere für die operative Risikosteuerung - Erörterung von Maßnahmen zur Risikosteuerung
Zentrales Risikomanagement (GD-ERM)	• Methoden- und Richtlinienkompetenz, unter anderem für die - konzeptionelle Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems auf Konzern- und Holdingebene - Risikoberichterstattung (Inhalt, Format) • konzernweite Überwachung der - Wirksamkeit des Risikomanagementsystems - Existenz und Aktualität schriftlich festgelegter Richtlinien im Risikomanagement • Steuerung und Durchführung des Risikomanagementprozesses (inkl. Risikoberichterstattung) auf Konzern- und Segmentebene • Initiierung, Erarbeitung und Koordination von Maßnahmen im Risikomanagement gemeinsam mit den Risikoverantwortlichen und den dezentralen Risikomanagern • Beratung und Unterstützung der Risk Management Committees • Abstimmung mit dem Chief Risk Officer (CRO) der Assicurazioni Generali S.p.A., Triest
Dezentrales Risikomanagement (KU-RM)	• Risikoüberwachung in den Konzernunternehmen • Steuerung und Durchführung des Risikomanagementprozesses (inkl. Risikoberichterstattung) • Umsetzung der zentral definierten Methoden, Verfahren und Richtlinien • Anwendung der Limitsysteme und Schwellenwerte im Rahmen der Überwachung und Berichterstattung • Ansprechpartner für den Vorstand der Cosmos Lebensversicherungs-AG und die Risikoverantwortlichen
Operative Einheiten/ Risikoverantwortliche	• Risikoidentifikation und -bewertung in den Geschäftsbereichen • Risikoberichterstattung an das dezentrale Risikomanagement • Risikosteuerung im Rahmen der vorgegebenen Konzernstandards
Konzernrevision	• Konzernweite prozessunabhängige Prüfung ausgewählter Bestandteile des Risikomanagements
Chief Compliance Officer in der GD Holding/Compliance Verantwortliche in den KU	• Überwachung der Einhaltung rechtlicher und unternehmensinterner Vorgaben
Aufsichtsrat	• Beratung und Überwachung des Vorstands bei der Leitung des Unternehmens, unter anderem auch im Hinblick auf die Risikostrategie und das Risikomanagement

Grundsätze, Ziele und wesentliche Vorgaben des Risikomanagements sowie des Internen Kontrollsystems werden in spezifischen Richtlinien definiert.

Risikomanagementprozess

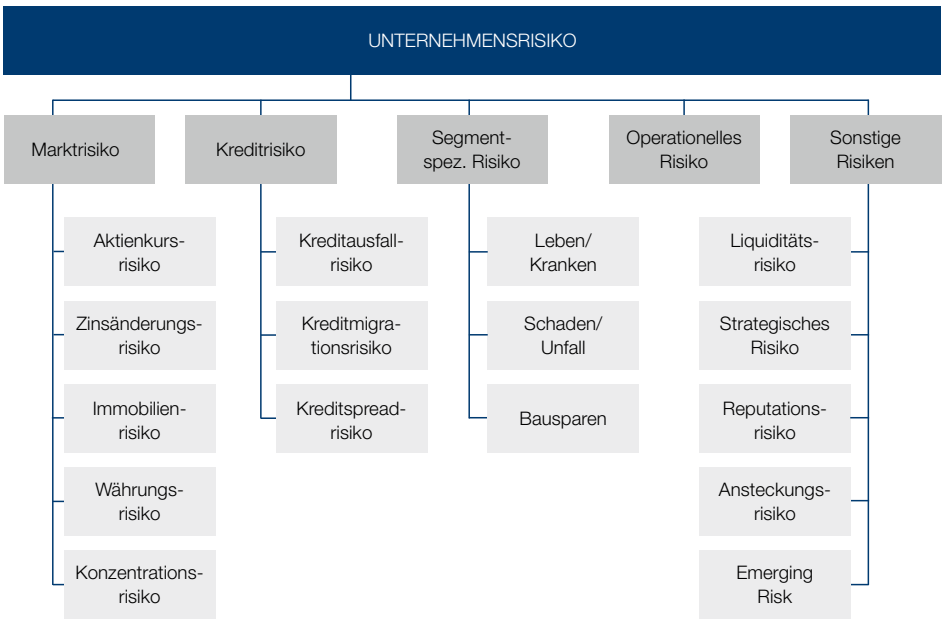
Der Risikomanagementprozess unserer Gruppe stellt einen Regelkreis aus Risikoidentifikation und -bewertung, Risikoberichterstattung, Steuerung und Überwachung von Risiken dar. Der Risikomanagementprozess stellt auf eine vierteljährliche Betrachtung ab. Sollten außerhalb des Berichtszyklus neue Risiken auftreten oder sich bekannte Risiken erheblich erhöhen, erfolgt eine Ad-hoc-Risikomeldung und der Risikomanagementprozess wird außerhalb des üblichen Turnus angestoßen.

Risikoidentifikation und -bewertung

Wir klassifizieren die im Rahmen der Risikoerhebung identifizierten Unternehmensrisiken grundsätzlich nach Solvency-II-Vorgaben, ergänzen sie um weitere Risiken und ordnen sie inhaltlich den Risikoklassen und -arten zu (siehe Schaubild). Das Risikomanagement fokussiert dabei auf die wesentlichen Risiken, welche die Cosmos Lebensversicherungs-AG an der Erreichung der Geschäftsziele hindern können. Im Vordergrund stehen dabei die Risiken, die den dauerhaften Fortbestand oder die Risikotragfähigkeit der Cosmos Lebensversicherungs-AG gefährden oder deren weitere Entwicklung beeinträchtigen. Die Bewertung wesentlicher Risiken, die nicht explizit oder nur pauschal in unseren Risikokapitalmodellen berücksichtigt sind, erfolgt aufgrund von Expertenschätzungen. Als Risikokapitalmodell setzen wir in der GD Gruppe über die Solvency-II-Standardformel hinaus ein internes Modell zur wert- und risikoorientierten Steuerung ein. Dieses bildet die modellierbaren Risiken ab und bestimmt das benötigte Risikokapital mittels des Risikomaßes Value-at-Risk (VaR) über einen einjährigen Horizont zu einem Sicherheitsniveau von 99,5%. Regelmäßig erstellte Szenariobetrachtungen ergänzen diese Risikobewertung.

Das nachfolgende Schaubild beschreibt die in der internationalen Generali Gruppe definierten Risikoklassen und -arten:

Risikoklassen und -arten



Risikoberichterstattung

Die Risikoverantwortlichen informieren im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung den Vorstand und das Aufsichtsgremium.

In der laufenden vierteljährlichen Risikoberichterstattung stehen alle in den Modellen abgebildeten Risiken und wesentliche übrige Risiken im Fokus. Die Modellergebnisse und die Expertenschätzungen bilden die Basis für Aussagen zum erforderlichen Risikokapital, das pro Risiko unter Berücksichtigung von Risikoausgleichseffekten ausgewiesen wird. Das für die einzelnen Risiken jeweils erforderliche Risikokapital aggregieren wir zum insgesamt benötigten Risikokapital für die Cosmos Lebensversicherungs-AG und stellen es dem vorhandenen Risikokapital, d.h. den zur Bedeckung von Risiken verfügbaren Mitteln, gegenüber. Dabei werden verschiedene Kennziffern zur Kapitaladäquanz ermittelt.

Im Risikobericht stellen wir neben den im Modell abgebildeten Risiken wesentliche übrige Risiken sowie den Status des Maßnahmen-Controllings dar. Insgesamt stellt die Risikoberichterstattung sicher, dass die risikorelevanten Informationen systematisch und geordnet an die Entscheidungsträger weitergeleitet werden. Damit ist sie eine wesentliche Grundlage für die laufende Risikosteuerung.

Risikosteuerung

Aufbauend auf der im Risikobericht dokumentierten Risikoanalyse erarbeiten wir geeignete Maßnahmen zur Risikosteuerung, deren Rahmen grundsätzlich durch Richtlinien und Limitsysteme vorgegeben ist. Diese berücksichtigen gesetzliche, ökonomische und sonstige Restriktionen. Sollte aufgrund einer sich unterjährig verändernden Risikosituation eine Abweichung von Richtlinien erforderlich sein, werden entsprechende Maßnahmen im Vorstand beschlossen und kontrolliert. Nicht wesentliche Risiken werden von den Risikoverantwortlichen im Rahmen der regulären Geschäftsprozesse gesteuert.

Risikoüberwachung

Wir überprüfen regelmäßig das Risikoprofil, die Umsetzung der Risikostrategie sowie die identifizierten Risiken und überwachen die für die Risikotragfähigkeit festgelegten Limite. Mögliche Limitverletzungen analysieren wir, leiten gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen ein und kontrollieren ihre Wirksamkeit. Auf dieser Basis werden Vorstand und Aufsichtsorgane regelmäßig informiert.

Funktionsausgliederungen und Dienstleistungen

In der Generali Deutschland Gruppe übernehmen die Generali Deutschland Holding AG sowie zentralisierte Dienstleistungsgesellschaften bestimmte Funktionen und Dienstleistungen, unter anderem in den Bereichen Informationstechnologie, Rechnungswesen, Steuern, Schaden- und Kapitalanlagemanagement sowie Interne Revision. Das Risikomanagement dieser Gesellschaften ist in das Risikomanagement der Gruppe integriert und umfasst die mit der Dienstleistungserbringung verbundenen Risiken. Dabei wird über Risikoberichte an den Konzernrisikomanager sowie die Konzernunternehmen sichergestellt, dass Risiken, die durch Funktionsausgliederung und Dienstleistungserbringung entstehen können, wirksam begrenzt und überwacht werden. Die Dienstleistungsverträge enthalten ausreichende Weisungs- und Kontrollrechte.

Berichterstattung zu ausgesuchten Risiken

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung der Vermögens- und Finanzlage, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe und in der Volatilität der Marktpreise für Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Marktrisiken bestehen aus Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Immobilien-, Währungs- und Konzentrationsrisiken.

Wir stehen als Versicherungsunternehmen der zentralen Herausforderung gegenüber, für unsere Kunden eine angemessene Rendite bei gleichzeitig begrenztem Risiko zu erwirtschaften.

Unsere sicherheitsorientierte Anlagepolitik ist unter Zugrundelegung eines aktiven Asset-Liability-Managements konsequent an der Risikotragfähigkeit der Cosmos Lebensversicherungs-AG ausgerichtet. Diese Strategie werden wir auch in Zukunft weiterverfolgen, um eine nachhaltig attraktive Verzinsung zu erzielen.

Unsere Kapitalanlagestrategie setzt darauf, die Kapitalanlagen breit zu mischen und zu streuen: Wir nutzen Diversifikationseffekte und reduzieren Kapitalanlagerisiken, sodass mögliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage begrenzt werden können. Voraussetzung dafür ist die Annahme, dass trotz der Staatsschuldenkrise das Finanzsystem insgesamt stabil bleibt und sich diese nicht zu einer allgemeinen Systemkrise entwickelt.

Aktienkursrisiko

Das ökonomische Umfeld im Jahr 2012 war erneut durch volatile Aktienmärkte geprägt, die jedoch im 2. Halbjahr durchweg eine sehr positive Entwicklung aufwiesen und deutliche Kursgewinne verzeichneten.

Die Cosmos Lebensversicherungs-AG hat ihr Aktienexposure, das insbesondere auch den Dispositionsbestand für die Fondsgebundene Lebensversicherung umfasst, im Berichtsjahr nochmals leicht reduziert, sodass zum Jahresende nur noch ein Exposure von 1,0% bestand.

Wir verfolgen eine sicherheitsorientierte und an der Risikotragfähigkeit ausgerichtete Anlagepolitik. Diese Strategie werden wir auch zukünftig fortsetzen, um die Chancen auf eine dauerhaft attraktive Verzinsung unserer Portfolios zu wahren.

Aufgrund des erfolgten leichten Abbaus unseres Aktienexposures hat sich die Risikoposition der Cosmos Lebensversicherungs-AG verbessert. Bestandsgefährdende Entwicklungen aus dem Aktienkursrisiko sehen wir derzeit nicht. Auch im Jahr 2013 werden wir die Entwicklung der Aktienmärkte beobachten, um auf Veränderungen im Markt angemessen zu reagieren.

Zinsänderungsrisiken

Die Staatsschuldenkrise in Europa hat sich nach den Ankündigungen und Aktivitäten der EZB im Juli 2012 merklich entspannt. Auch wenn noch keine endgültige Lösung gefunden wurde und die negativen Auswirkungen auf die Realwirtschaft voraussichtlich anhalten werden, gehen wir davon aus, dass eine Eskalation wie in den Jahren 2010/11 im laufenden Jahr unwahrscheinlich ist.

Das Zinstief bei risikoarmen Anleihen und die erhebliche Einengung der Kreditspreads führen bei der Cosmos Lebensversicherungs-AG zu einer Herausforderung für die Risikotragfähigkeit, ohne dass diese in den nächsten Jahren bestandsgefährdend werden sollte. Zwar

würden die regulatorischen Gegebenheiten prinzipiell erlauben, Maßnahmen zu ergreifen, um die Höhe der Auswirkungen zu begrenzen. Allerdings sind diesen in der Praxis aufgrund des Wettbewerbsdrucks enge Grenzen gesetzt. Um die Reduktion der Portfolioverzinsung als Folge des Niedrigzinsumfeldes abzumildern, haben wir unsere Anlagepolitik angepasst. Hierzu zählen der Ausbau und die breite Streuung unserer Bestände bei Unternehmensanleihen und Covered Bonds sowie eine selektive Verlängerung der Laufzeit (Duration) bei unseren Wertpapieren.

Insgesamt sind die Auswirkungen des Niedrigzinsumfelds bei uns niedriger ausgeprägt als im Marktdurchschnitt. Dies ist auf den vergleichsweise hohen Anteil an kapitalmarktunabhängigen Erträgen im Rohüberschuss der Cosmos Lebensversicherungs-AG zurückzuführen. Durch die gezielte Weiterentwicklung der angebotenen Produkte und der Portfoliozusammensetzung können wir die Abhängigkeit vom Zins- und Kapitalmarktumfeld zukünftig weiter reduzieren.

Aufgrund der im Jahresverlauf weiter gesunkenen Zinsen im Bereich risikoarmer Anlagen kommt es gruppenweit insgesamt jedoch zu einer Belastung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Immobilienrisiken

Im Bereich der Immobilienanlagen verfolgen wir – wie in der Vergangenheit – eine konservative Strategie. Unsere Investments konzentrieren sich auf Objekte mit Büro- und Einzelhandelsnutzung sowie Wohnimmobilien. Bei den direkten Anlagen hat sich die Risikostruktur im Jahr 2012 nicht verändert.

Zur Nutzung von Diversifikationseffekten wurden in der Vergangenheit indirekte Immobilieninvestments getätigt, davon in geringem Umfang in Fremdwährungen.

Unsere Investments in den Immobilienmärkten werden wir auch perspektivisch weitgehend konstant halten und den Portfolioanteil nach unserer mittel- und langfristigen Markteinschätzung ausrichten. Gleichzeitig verfügen wir über eine ausreichende Flexibilität, um an den sich ergebenden Marktchancen zu partizipieren.

Bei indirekten Anlagen kam es im Jahresverlauf teilweise zu Wertverlusten, denen bilanziell Rechnung getragen wurde. Der davon betroffene Bestand soll im Verlauf der kommenden Jahre sukzessive reduziert werden.

Währungsrisiken

Im Rahmen unserer Kapitalanlagetätigkeit legen wir nicht ausschließlich in Euro an, sondern investieren in sehr geringem Umfang auch in Fremdwährungen, wobei in einem angemessenen Rahmen Positionen vor Verlusten aus Wechselkursschwankungen abgesichert werden. In geringem Umfang bestehen auch indirekte Anlagen sowie Investitionen in alternative Anlageklassen.

Im Vergleich zu den in Euro denominierten Kapitalanlagen ist unser Fremdwährungsexposure von deutlich untergeordneter Bedeutung. Es wird zudem aktiv überwacht und gesteuert, sodass hieraus keine materielle Risikoposition resultiert.

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben. Diese können in der Kapitalanlage, der Versicherungstechnik oder in Form von Aktiv-/Passivkonzentrationen auftreten.

Aufbauend auf dem Konzerngeschäftsmodell richten wir uns auf das Erstversicherungsgeschäft mit Privatkunden aus. Wir verzichten auf Industrierisiken, daher besteht kein relevantes Großschadenrisiko auf Einzelrisikobasis. Durch entsprechend große und diversifizierte Portfolios existieren keine erhöhten Exponierungen gegenüber einzelnen Kunden. Die für die Gruppe erforderliche Rückversicherung kaufen wir bei mehreren Marktteilnehmern ein, sodass Konzentrationsrisiken kaum oder nur in vertretbarem Maße existieren.

Unsere Kapitalanlagen mischen und streuen wir und beachten die Einzellimite. Aufgrund unserer sehr umfänglichen Kapitalanlagetätigkeit sind größervolumige Exposures gegenüber bestimmten Branchen, Staaten oder Regionen dennoch unvermeidbar. Da wir beispielsweise Teile unserer Kapitalanlagen – wie branchenüblich – bei Banken und Finanzdienstleistungsunternehmen investieren, sind wir gegenüber diesen entsprechend exponiert. Wir prüfen diese Exposures regelmäßig und berichten darüber.

Wir haben angesichts der Refinanzierungsprobleme verschiedener Euro-Staaten und Banken unsere diesbezüglichen Exposures im Berichtszeitraum weiter reduziert.

Exposures im Bereich der sog. PIIGS-Staaten wurden im Berichtszeitraum deutlich von 6,1% auf 3,2% reduziert. Insgesamt halten wir unsere Exponierung für risikoadäquat und sehen keinen Bedarf, diese noch weiter zu reduzieren.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Ausfalls oder aufgrund einer Veränderung entweder der Bonität oder der Bewertung von Bonität (Kreditspread) von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldnern ergibt, gegenüber denen das Unternehmen Forderungen hat.

Die EZB-Beschlüsse vom Juli 2012 führten zu einer merklichen Beruhigung der Kreditmärkte und zu einer deutlichen Einengung der Kreditspreads. Während diese Entwicklung sehr positiv für die Bestandsbewertung war, haben sich die Konditionen für die Neuanlage nochmals verschlechtert.

Insgesamt zeichnet sich unsere Anlagetätigkeit durch eine Ausrichtung auf Schuldner hoher Bonität und Liquidität sowie eine breite Mischung und Streuung aus. Dies führt zu einem großen Anteil an Staatsanleihen von hoher Bonität, besicherten Pfandbriefen und Ausleihungen an die Bundesländer. Wir gehen davon aus, dass sich die Verbesserung an den Kreditmärkten in 2013 stabilisiert und gleichzeitig die Zinsen der europäischen Kernländer nahe dem aktuellen Niveau verharren werden. In der Folge ist mit einer im Vorjahresvergleich erkennbar niedrigeren Verzinsung der Neuanlagen sowie über die Jahre mit einer niedrigeren Durchschnittsverzinsung des Gesamtbestandes zu rechnen.

Bei Neuanlagen liegt unser Hauptaugenmerk auf Covered Bonds, Unternehmensanleihen und risikoarmen Staatsanleihen. Angesichts des vergleichsweise geringen Angebots ausreichend attraktiver Anlagen in Europa planen wir eine verstärkte Diversifikation in außereuropäische Märkte. Unter der Voraussetzung, dass es nicht zu einer Systemkrise kommt, und aufgrund unseres aktiven Risikomanagements sowie unter Berücksichtigung der Diver-

sifikationsgrade unserer Investmentportfolios sehen wir allein in Bezug auf das Kreditrisiko keine Gefährdung unserer Risikotragfähigkeit.
Wir überwachen und steuern unsere Kreditrisiken, um jederzeit unsere Verbindlichkeiten vollständig und fristgerecht begleichen zu können. Durch die von uns verfolgte Kapitalanlagepolitik und unter Berücksichtigung der Ergebnisse unserer Internen Modelle sowie des Solvency-II-Standardmodells sehen wir zusammenfassend derzeit keine Kapitalanlagerisiken, welche die Risikotragfähigkeit in bestandsgefährdender Art und Weise beeinträchtigen würden. Bei einer erneuten Verschärfung der Staatsschuldenkrise sind jedoch negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der gesamten Generali Deutschland Gruppe zu erwarten.

Segmentspezifisches Risiko

Zur Überwachung der segmentspezifischen Risiken überprüfen wir fortlaufend die Leistungs- und Risikoverläufe sowie die Rechnungsgrundlagen der Beiträge und der versicherungstechnischen Rückstellungen. Unser Aktuariat gewährleistet die sachgerechte Tarifierung der Produkte und bestimmt angemessene versicherungstechnische Rückstellungen. Daneben beachten wir unsere internen Zeichnungsrichtlinien und die gesetzlichen Vorgaben.
Trotz risikoadäquater Steuerung des Versicherungsgeschäfts können weitere ungeplante Risiken auftreten, die wir erkennen und begrenzen müssen. Darunter fallen unter anderem Risiken aus Kumulereignissen und Katastrophenschäden, die – soweit sie nicht über das Kollektiv ausgeglichen werden können – durch Rückversicherung abgedeckt werden.
Nach dem Urteil des Europäischen Gerichtshofs vom 1. März 2011 zu geschlechtsspezifischer Tarifierung ist die diesbezügliche Ausnahmeregelung für die Versicherungswirtschaft ab dem 21. Dezember 2012 entfallen. Betroffen sind Neu-, nicht jedoch Bestandsverträge. Die Umsetzung in nationales Recht steht noch aus und wird erst im Frühjahr 2013 erwartet. Zur Vermeidung von Rechtsstreitigkeiten haben alle Unternehmen der Generali Deutschland Gruppe wie geplant zum 21. Dezember 2012 Unisex-Tarife eingeführt. Dies entspricht auch der Rechtsauffassung des GDV und des PKV-Verbands. Unisex-Tarife für das Neugeschäft enthalten einen Sicherheitszuschlag für den angenommenen Geschlechter-Mix. Wir gehen davon aus, dass die Umsetzung in nationales Recht im Frühjahr 2013 wie geplant erfolgt.
Zwar gilt das Urteil formal nicht für die betriebliche Altersvorsorge (bAV), wir erwarten aber eine Ausstrahlung auch in diesen Bereich. Deshalb haben wir bis auf wenige Ausnahmen auch die bAV-Tarife für das Neugeschäft auf Unisex umgestellt.

Segmentspezifische Risiken der Lebensversicherung

Die segmentspezifischen Risiken der Lebensversicherung umfassen biometrische Risiken sowie das Kosten- und Stornorisiko. Die Risiken bestehen in einer Abweichung von der Kalkulation bezüglich Anzahl, Zeitpunkt und Höhe der Versicherungsfälle oder der Kosten- und Stornosituation.
Die biometrischen Risiken (Sterblichkeits-, Langlebigkeits-, Invaliditäts- und Pflegerisiko) und das Schadenrisiko bestehen darin, dass Tod, Invalidität, Krankheit und Behandlungskosten für Kollektive von Versicherungsnehmern nicht mit Sicherheit vorhersehbar sind. Das Kostenrisiko resultiert daraus, dass die kalkulierten Kosten die tatsächlichen Kosten unter Umständen nicht decken.
Die von uns bei Vertragsbeginn festgelegten Rechnungsgrundlagen zur Ermittlung der Rückstellungen können sich dadurch als unzutreffend herausstellen. Unsere Verantwort-

liche Aktuarin hat bestätigt, dass die Sicherheitsmargen in diesen Rechnungsgrundlagen angemessen und ausreichend sind. Darüber hinaus überprüfen wir im Rahmen der Gewinnzerlegung jährlich für den gesamten Bestand, ob Kosten- und biometrische Annahmen auskömmlich sind.

Das Stornorisiko besteht darin, dass unerwartet viele Kunden ihre Verträge stornieren. Bei schnell ansteigenden Zinsen könnten beispielsweise unsere Kunden in größerem Umfang Versicherungs- in Bankprodukte umschichten. Daher beobachten wir laufend die Stornoentwicklung unserer Versicherungsbestände und stellen sie den eigenen liquiden Mitteln gegenüber. Wir erwarten jedoch keine besonderen Liquiditätsrisiken aus einem veränderten Stornoverhalten, da sich die deutschen Lebensversicherer in der Finanzmarktkrise als sehr stabil erwiesen haben und die Kunden unsere Garantien wertschätzen.
Auch in 2012 bestand unser Neugeschäft in erheblichem Umfang aus Einmalbeiträgen. Eine Prognose für das zukünftige Einmalbeitragsgeschäft ist naturgemäß besonders schwierig. Es besteht das Risiko, dass bei steigenden Zinsen das Einmalbeitragsgeschäft deutlich zurückgeht.
Bei weiterer Unsicherheit über die Zukunft des Euro oder bei abflachender Konjunktur sehen wir das Risiko, dass die Verbraucher langfristige Engagements wie Abschlüsse von Lebensversicherungen weiter aufschieben und somit das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag hierunter leidet.
Als Folge der im Jahr 2011 geänderten Deckungsrückstellungsverordnung haben wir auch im Geschäftsjahr 2012 Zinszusatzreserven gebildet. Die Zinszusatzreserve senkt den durchschnittlichen Rechnungszins des Bestandes und erhöht somit die Risikotragfähigkeit für künftige Jahre. Wir gehen davon aus, dass der Referenzzins in den kommenden Jahren weiter sinken wird und die Zinszusatzreserve folglich weiter aufgebaut wird.

Der Bundesrat hat am 14. Dezember 2012 das SEPA-Begleitgesetz in den Vermittlungsausschuss verwiesen. Das Ergebnis des Gesetzgebungsprozesses wird erst im Frühjahr 2013 erwartet. Die folgenden Gesetzesvorhaben wurden damit in 2012 nicht verabschiedet:

Teilkollektivierung der freien RfB inkl. neuer Obergrenzen
Damit gilt weiterhin die jetzige aufsichtsrechtliche Obergrenze der freien RfB des Altbestandes, die gerade bei sinkenden Zinsen unangemessen ist. Von 2002 bis 2009 wurde sie deshalb formal ausgesetzt. Seit 2010 wird an einer Neuregelung gearbeitet, um die Risikotragfähigkeit der Lebensversicherer zu erhalten.

Reduktion der Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven um einen Sicherungsbedarf
Die Cosmos Lebensversicherungs-AG beteiligt die Versicherungsnehmer weiterhin unvermindert an den Bewertungsreserven. Durch das Niedrigzinsumfeld bestehen die Bewertungsreserven überwiegend bei festverzinslichen Rentenpapieren. Bei steigenden Zinsen reduzieren sich diese Bewertungsreserven automatisch. Im Niedrigzinsumfeld abgehende Verträge profitieren von der zusätzlichen Ausschüttung dieser Reserven, während die langfristige Risikotragfähigkeit des verbleibenden Bestandes vermindert wird.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von unerwarteten Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen sowie aus mitarbeiter-, systembedingten oder externen Vorfällen. Das operationelle Risiko umfasst zudem Rechts- und Compliancerisiken, nach unserer Definition jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Derartige Risiken sind ein unvermeidlicher Bestandteil der täglichen Geschäftstätigkeit. Da sich operationelle Risiken nur bedingt von quantitativen Methoden erfassen und risikogerecht mit Kapital unterlegen lassen, steuern und begrenzen wir diese Risiken durch unser integriertes Internes Kontrollsystem (IKS). Dieses Instrumentarium optimieren wir laufend und entwickeln es beständig weiter.

Rechtliche Risiken

Gesetzliche und aufsichtsrechtliche Vorgaben können erhebliche Auswirkungen auf unsere Gruppe haben. Wir beobachten kontinuierlich die aktuelle Rechtsprechung und Gesetzgebung auf nationaler und europäischer Ebene. Dadurch ist es uns möglich, die Rechtsrisiken – einschl. der zivil- und handelsrechtlichen sowie bilanz-, steuer- und aufsichtsrechtlichen Risiken – zu steuern, insbesondere im Fall von Klagen oder Vergleichsverfahren. Das Rechtsmonitoring, unterstützt durch eine aktive Verbands- und Gremienarbeit, erfolgt sowohl durch die einzelnen Fachbereiche auf Unternehmensebene als auch fachbereichsübergreifend, insbesondere jedoch durch die Bereiche Konzern-Recht, Compliance, Steuern, Rechnungswesen und Datenschutz. Darüber hinaus sind die Vorstände und Mitarbeiter an einen Verhaltenskodex gebunden, der in Übereinstimmung mit dem Leitbild der deutschen Gruppenunternehmen und dem Ethik-Kodex der internationalen Generali Gruppe verbindliche Verhaltensregeln statuiert und damit die Grundlage für eine rechtlich und ethisch korrekte Geschäftstätigkeit zur Wahrung der Integrität der Generali Deutschland Gruppe bildet.

Notfallplanung

Schwerwiegende Ereignisse wie der Ausfall einer größeren Anzahl von Mitarbeitern oder einzelner Gebäude können wesentliche operative Geschäftsprozesse gefährden: Die mögliche Auswirkung dieses Risikos stufen wir als hoch ein, da neben den quantitativen Aspekten insbesondere die Reputation der Cosmos Lebensversicherungs-AG gefährdet werden könnte.

Im Rahmen einer Notfallplanung treffen wir Vorsorge für Störfälle, Notfälle und Krisen, welche die Kontinuität unserer wichtigsten Unternehmensprozesse und -systeme gefährden könnten, z. B. über die redundante Auslegung der IT-Infrastruktur. Ziel der Notfallplanung ist es, die Geschäftstätigkeit mithilfe von definierten Verfahren aufrechtzuerhalten und Personen, Sachwerte sowie Vermögen zu schützen.

Sicherheit im IT-Bereich

Wir verfügen über effiziente Instrumente, IT-Risiken frühzeitig zu erkennen und zu steuern. Durch die von uns eingesetzten Verfahren wurden nennenswerte Störungen im Geschäftsjahr 2012 verhindert. Der IT-Betrieb ist aufgrund unserer technischen und organisatorischen Maßnahmen sichergestellt.

Betrugsrisiko

Wie alle Wirtschaftsunternehmen unterliegen wir der Gefahr, durch interne sowie externe wirtschaftskriminelle Handlungen Vermögens- beziehungsweise Reputationsverluste zu erleiden. Um einer nachhaltigen Schädigung des Unternehmens präventiv entgegenwirken und betrügerische Handlungen aufklären zu können, verbessern wir unser diesbezügliches Internes Kontrollsystem kontinuierlich und unternehmensübergreifend. Zudem haben wir die Anstrengungen weiter verstärkt, mögliche Betrugsversuche durch Externe zu erkennen und zu vermeiden, unter anderem durch den Ausbau eines spartenübergreifenden Informations- und Know-how-Transfers auf anonymisierter Basis.

Sonstige Risiken

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet die Gefahr, gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen, insbesondere aus Versicherungsverträgen, nicht zeitgerecht oder nicht in voller Höhe nachkommen zu können. Dem Liquiditätsrisiko begegnen wir durch eine konzernweite unterjährige sowie mehrjährige Liquiditätsplanung. Dabei verfolgen wir das Ziel, die vorhandene Liquidität an den Verpflichtungen unseres Unternehmens auszurichten, um jederzeit die uneingeschränkte Zahlungsfähigkeit zu gewährleisten. Die Zahlungsverpflichtungen leiten wir aus den bekannten Verpflichtungen gegenüber Kunden sowie aus typischen Abwicklungsmustern der Rückstellungen unter Berücksichtigung eines Sicherheitsaufschlags ab. Die Fälligkeitsstruktur der Kapitalanlagen und die Geldmittel werden dadurch am Liquiditätsbedarf ausgerichtet.

Obwohl wir als Privatkunden- und Erstversicherer die zukünftigen Leistungs- und Schadenzahlungen gut prognostizieren können, ist es dennoch nicht möglich, die Höhe und den Zeitpunkt dieser Zahlungen mit Sicherheit vorherzusagen. Aufgrund dieses Restrisikos haben wir unsere Kapitalanlagen konservativ mit dem Fokus auf hohe Liquidität und Qualität ausgerichtet. Diese können im Bedarfsfall zeitnah veräußert werden, wodurch auch unerwartete Liquiditätsbedarfe immer gedeckt werden können.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko bezeichnet das Risiko eines Unternehmens, einen Imageschaden bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären sowie Aufsichtsbehörden und dadurch potenzielle Verluste zu erleiden. Unsere Produkt- und Unternehmensratings, die gezielte Kundenkommunikation und unser aktives Reputationsmanagement sind entscheidende Faktoren, Imageschäden präventiv entgegenzutreten.

Da theoretisch jede Aktivität unseres Unternehmens potenziell zu Reputationsverlusten führen kann und Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Risikokategorien bestehen, ist ein aktives Reputationsmanagement von großer Bedeutung. Die zentralen und dezentralen Kommunikationseinheiten des Konzerns stehen in einem beständigen Austausch und beobachten sämtliche Aktivitäten unserer Gruppe im Hinblick auf mögliche Reputationsrisiken. Das Ziel ist es, Reputation und Image gegenüber allen relevanten Anspruchsgruppen kontinuierlich auszubauen. Insgesamt hat sich das Reputationsrisiko für die Versicherungsbranche erhöht, beispielsweise aufgrund eines erhöhten und verstärkt kritischen Medieninteresses an der Lebensversicherung. Dem treten wir durch aktive und adressatengerechte Kommunikation auf allen Ebenen entgegen.

Strategische Risiken

Strategische Risiken entstehen, wenn sich Veränderungen im Unternehmensumfeld (inkl. Gesetzesänderung und Rechtsprechung) und/oder interne Entscheidungen nachteilig auf die zukünftige Wettbewerbsposition des Unternehmens oder der Gruppe auswirken können.

In der Lebensversicherung steht die Versicherungsbranche aufgrund der deutlich veränderten Rahmenbedingungen weiterhin vor signifikanten Herausforderungen. Diese können nachhaltig Einfluss auf die Geschäftsentwicklung und das Geschäftsmodell der gesamten Branche haben. Wir sehen im Bestandsgeschäft die aktuelle Zinssituation und ihre Bedeutung für die gegebenen Garantien als Herausforderung, insbesondere falls sich das Zinsumfeld langfristig nicht positiv entwickelt.
Der für das Neugeschäft seit dem 1. Januar 2012 geltende Rechnungszins in Höhe von 1,75% trägt zur Senkung des durchschnittlichen Rechnungszinses bei und hat daher entlastende Wirkung. Insgesamt ist die Cosmos Lebensversicherungs-AG in einer überdurchschnittlich guten Position, da sich ihr Rohüberschuss zu branchenüberdurchschnittlichen Anteilen aus biometrischen Bestandteilen zusammensetzt.

Die Sicherung der Vertriebskraft ist ein essenzieller Baustein für den wirtschaftlichen Erfolg unseres Unternehmens und ein Kernelement unserer Strategie. Aus diesem Grund bieten wir attraktive Produkte an, die sich an den Bedürfnissen der Kunden orientieren. Durch zusätzliche Produkte pro Kunde (Cross-Selling) oder die Erweiterung des Leistungsumfangs pro Kunde (Up-Selling) ergeben sich zusätzliche Vertriebspotenziale.

Ansteckungsrisiko und Emerging Risks

Das Ansteckungsrisiko umfasst das Risiko, das sich von anderen Risikokategorien in einer Konzerngesellschaft ableitet und auf eine andere Gesellschaft oder die gesamte Gruppe ausbreiten kann. Emerging Risks beziehen sich dagegen auf neue Risiken infolge von Veränderungen des internen oder externen Umfelds, die zu einem Anstieg der Risikoexponierung bereits definierter Risikoarten führen oder die Definition neuer Risikokategorien erfordern. Beide Risikoarten sind systematisch in den Risikomanagementprozess unserer Gruppe integriert.

Solvabilitätsanforderungen

Die Eigenmittelausstattung unserer Gesellschaft – die sog. Solvabilität – beträgt 148,7%. Es wurden vorhandene Eigenmittel in Höhe von 649,2 Mio. € berücksichtigt. Bewertungsreserven flossen in die Berechnung nicht ein. Die Solvabilitätsquote I ist dem Geschäftszweck und der Risikolage angemessen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Das Jahr 2012 war im Wesentlichen bestimmt durch die europäische Staatsschuldenkrise. Die daraus resultierenden hohen Volatilitäten an den Kapitalmärkten und das niedrige Zinsniveau bei Anleihen höchster Bonität stellten eine Belastung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Gruppe dar. Risikopotenziale für die weitere Geschäftsentwicklung resultierten aus der weiterhin angespannten Situation an den Kapitalmärkten, insbesondere

vor dem Hintergrund der Schuldenprobleme einzelner Länder. Weitere Risikopotenziale entstanden aus den vertrieblichen Herausforderungen im Branchenumfeld. Zusammengefasst zeichnet sich auf Basis der bestehenden Anforderungen aktuell keine bestandsgefährdende Entwicklung ab. Die Solvabilitätsquote unserer Gruppe ist entsprechend dem Geschäftszweck und der Risikolage angemessen. Wir verfügen über die notwendigen Instrumentarien, um den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen zeitnah und angemessen zu begegnen. Unser gruppenweit etabliertes Risikomanagementsystem entwickeln wir kontinuierlich weiter. Damit ist es uns möglich, auf veränderte Rahmenbedingungen und adverse Entwicklungen flexibel zu reagieren.

Ausblick und Weiterentwicklung des Risikomanagements

Für die Weiterentwicklung unseres Risikomanagements konzentrieren wir uns auf die Umsetzung von Solvency II. Schon heute basiert unsere interne Risikoberichterstattung auf einem Internen (Partial-)Modell, somit sind das Risikomanagement und der Solvency-II-Prozess in unserem Haus bereits miteinander verzahnt. Die Zertifizierung dieses Internen (Partial-)Modells sowie dessen Verwendung zur regelmäßigen Berechnung der Solvabilitätsquoten bringt vielfältige Herausforderungen mit sich, auf die wir uns als einen der Tätigkeitsschwerpunkte auch im Jahr 2013 fokussieren werden. Insbesondere die Anpassung der IT-Landschaft an die Solvency-II-Anforderungen stellt dabei eine der wesentlichen Aufgaben dar. Des Weiteren wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr die Umsetzung der Governance-Anforderungen aus Solvency II vorangetrieben. So haben wir z. B. die vier Governance-Funktionen gem. Solvency II – Risikomanagement-Funktion, Versicherungsmathematische Funktion, Compliance-Funktion und Interne Revision – etabliert bzw. bestätigt. Im Rahmen der unter Solvency II geforderten ORSA-Berichterstattung (Own Risk and Solvency Assessment) haben wir im Jahr 2012 einen konzernweiten ORSA-Bericht erstellt und parallel die Ausgestaltung des ORSA-Prozesses finalisiert und verabschiedet. Darüber hinaus wurde mit der Vorbereitung auf die Anforderungen der Säule III begonnen, die im Jahr 2013 fortgeführt wird. Somit richtet sich die Generali Deutschland Gruppe weiterhin auf die zukünftigen Anforderungen unter Solvency II aus.

Ausblick

Gesamtwirtschaftliche Erwartungen für 2013 und 2014

Im Jahr 2013 dürfte die Wirtschaftsentwicklung höchst heterogen in den einzelnen Regionen verlaufen. Die nach wie vor am kräftigsten wachsende Region dürfte Asien bleiben, wo insbesondere steigende Infrastrukturinvestitionen in China zusätzliche Impulse geben werden. Die Konjunktur in den USA wird unserer Überzeugung nach zwar noch nicht durch Vollauslastung charakterisiert sein, aber auf einem stabilen Expansionspfad voranschreiten. Im Vergleich zu Europa sind dort die strukturellen Anpassungen weiter fortgeschritten, allen voran im Immobiliensektor. Die alles in allem geringen Bremseffekte dürften hauptsächlich der nach wie vor expansiven Fiskalpolitik geschuldet sein. Demgegenüber bleibt die wirtschaftliche Lage im Euro-Raum fragil. Der anhaltende Konsolidierungsdruck der Staatshaushalte, der Abbau gesamtwirtschaftlicher Ungleichgewichte sowie die kurzfristig dämpfenden Auswirkungen von Strukturreformen dürften verhindern, dass es zu mehr als einer Seitwärtsbewegung der Wirtschaftstätigkeit kommt. Allerdings bleibt das Bild innerhalb des gemeinsamen Währungsraums uneinheitlich. Während die Peripherieländer größtenteils in der Rezession verharren dürften, rechnen wir für die Kernländer mit einer schwachen, aber steigenden gesamtwirtschaftlichen Produktion. Für Deutschland erwarten wir einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 0,6%. Damit dürfte Deutschland unverändert zu den überdurchschnittlich wachsenden Ländern des Euro-Raums zählen. Für das Jahr 2014 erscheint eine Kräftigung der aufwärtsgerichteten Konjunktur wahrscheinlich, da dann die Konsolidierungserfordernisse und der Abbau von Ungleichgewichten im Euro-Raum weniger stark bremsen werden als noch 2013.

Entwicklung an den Finanzmärkten

Die politischen Entwicklungen insbesondere in der Euro-Krise werden die internationalen Finanzmärkte voraussichtlich auch 2013 und 2014 weiter stark beeinflussen. Das Festhalten an Spar- und Reformanstrengungen in den Krisenländern einerseits und die Bereitschaft zu weiteren Hilfsmaßnahmen von den Geberländern andererseits werden für eine weitere Stabilisierung maßgeblich sein. Insgesamt dürfte die von uns erwartete allmähliche Entspannung in der Schuldenkrise geringere Risikoprämien nach sich ziehen. Gleichwohl rechnen wir in einem Umfeld anhaltend schwachen Wachstums, niedriger Inflationsraten und stark expansiver Geldpolitik nicht mit einem schnellen Ende der Niedrigzinsperiode bei als sicher angesehenen Staatsanleihen. Zudem erscheinen wiederkehrende, zumindest temporäre Rückschläge bei der Lösung der Euro-Krise möglich, sodass die Volatilität an den Finanzmärkten hoch bleiben dürfte. Nachdem das zurückliegende Jahr von teils beträchtlichen Kursgewinnen in fast allen wichtigen Anlageklassen geprägt war, ergibt sich für 2013 und 2014 voraussichtlich ein differenzierteres Bild. Für deutsche und amerikanische Staatsanleihen erwarten wir leichte Verluste infolge moderat steigender Zinsen. Anleihen der europäischen Peripheriestaaten dürften demgegenüber auch im kommenden Jahr aufgrund der höheren laufenden Verzinsung einen positiven Gesamtertrag aufweisen. Auch für Unternehmensanleihen sind, trotz der bereits 2012 erzielten Kurserholungen, auch in diesem und im nächsten Jahr moderat positive Erträge zu erwarten. Ebenso dürften die Aktienmärkte – insbesondere in Europa – von sinkenden Risikoprämien profitieren. Dennoch lässt der weiterhin sehr verhaltene Wachstumsausblick eine starke und nachhaltige Aufwärtsbewegung der Kurse von risikobehafteten Titeln zumindest im Jahr 2013 unwahrscheinlich erscheinen. Dieser verhalten optimistische Ausblick ist vor dem Hintergrund der beträchtlichen politischen Unsicherheiten vorsichtig zu bewerten. Die letzten zwei Jahre der Staatsschuldenkrise haben gezeigt, dass neue Probleme und politische Uneinigkeiten das Vertrauen der Finanzmärkte schnell erschüttern können.

Deutsche Versicherungswirtschaft für 2013 vorsichtig optimistisch

Angesichts der gesamtwirtschaftlichen Lage und der volatilen Situation an den Kapitalmärkten war das Geschäftsergebnis der deutschen Versicherungswirtschaft im Jahr 2012 mit einem Beitragszuwachs von 1,5% durchaus zufriedenstellend. Auch für 2013 ist der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) – bei aller Unsicherheit einer Prognose – vorsichtig optimistisch: Das Einmalbeitragsgeschäft in der Lebensversicherung könnte sich auf dem Niveau des Jahres 2012 einpendeln. Im Lebensversicherungsgeschäft gegen laufenden Beitrag sowie in der Privaten Krankenversicherung (PKV) wird erwartet, dass die Wachstumsraten ebenfalls an das bisherige Niveau anknüpfen können. In der Schaden- und Unfallversicherung dürfte das Wachstum etwas geringer ausfallen als im Vorjahr. Damit geht die deutsche Versicherungswirtschaft für 2013 insgesamt von einem Beitragswachstum in der Größenordnung wie im abgelaufenen Geschäftsjahr aus.

Gerade mit Blick auf die anhaltende Krise in der Euro-Zone und die damit einhergehenden fehlenden Alternativen zu sicheren Geldanlagen spricht vieles dafür, dass die Mehrheit der Deutschen weiterhin Vertrauen in die Lebensversicherung setzt. Dass sich dennoch zunehmend mehr Menschen die Frage stellen, ob sich private Vorsorge in diesen Zeiten überhaupt noch lohnt, ist zwar nachvollziehbar, jedoch problematisch. Das aktuelle Kapitalmarktumfeld wird immer mehr zu einer Belastungsprobe für die private Altersvorsorge. Auch wenn die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte verhalten positiv bleibt, ist weiterhin von einer Zurückhaltung der Bürger bei längerfristigen finanziellen Bindungen auszugehen.
Trotz der branchenweit gesunkenen Überschussbeteiligung für das Jahr 2013 ist die Verzinsung der Lebensversicherung im Konkurrenzvergleich zu anderen Anlageformen nach wie vor sehr attraktiv. Das gilt umso mehr, als der klassische Lebensversicherungskunde den Fokus eher auf die Sicherheit als auf die Rendite seiner Altersvorsorge legt. Von der Altersvorsorgepolitik gehen derzeit keine positiven Impulse aus. Für 2013 könnten verbesserte politische Rahmenbedingungen allerdings stützend wirken. Dagegen könnte sich das weiterhin schwierige Medienklima zur Lebensversicherung, insbesondere beim Riester-Geschäft, negativ auswirken.
Wie bereits im Jahr 2012 dürften die Abgänge gegen laufenden Beitrag insgesamt weitgehend stabil bleiben, auch die Stornoquote hat infolge der Euro-Krise oder anderer externer Einflussfaktoren bislang nicht zugenommen. Sowohl das Geschäft gegen laufenden Beitrag als auch das Einmalbeitragsgeschäft sollten in etwa auf dem Vorjahresniveau liegen. Insgesamt gehen die Erwartungen in der Lebensversicherung für das Jahr 2013 von einem stabilen Beitragsaufkommen gegenüber 2012 aus.

Ausblick für die Cosmos Lebensversicherungs-AG für 2013 und 2014

Die Cosmos Lebensversicherungs-AG hat im Geschäftsjahr 2012 mit Blick auf künftiges nachhaltiges Wachstum weiter investiert – vor allem in moderne Kommunikationstechnologien und die Stärkung der Vertriebskraft. Damit wurden die Grundlagen für eine erfolgreiche Entwicklung auch in den kommenden Jahren geschaffen.
Wir wollen weiter neue Maßstäbe setzen. Der Fokus der strategischen Ausrichtung wird dabei auf der Weiterentwicklung und dem Ausbau der Online-Services in Verbindung mit persönlicher Beratung liegen. Auch hinsichtlich der Produktentwicklung wird sich das Unternehmen in Zukunft weiterhin kunden- und marktorientiert ausrichten.

Nach einem außerordentlichen Wachstum im Geschäftsjahr 2012 haben wir uns für die Jahre 2013 und 2014 das Ziel gesetzt, das völlig neue Beitragsniveau zu festigen. Hierzu sollen insbesondere die Produkte der Flexiblen Vorsorge in Kombination mit den neuen Kundenservices beitragen.

Die Cosmos Lebensversicherungs-AG verfolgt weiterhin eine eher defensive Anlagepolitik, ohne Marktchancen zu vernachlässigen. Aufgrund des frühzeitigen Abbaus bei Staatsanleihen in den Krisenländern ist das Unternehmen hier nur geringen Risiken ausgesetzt.
Wir rechnen mit keinem schnellen Ende der Niedrigzinsphase, da ein anhaltend schwaches Wachstum und niedrige Inflationsraten erwartet werden. Für Staatsanleihen mit höchstem Rating, wie z. B. Deutschland, und Unternehmensanleihen erwarten wir moderat steigende Zinsen. Aufgrund unserer dargestellten Einschätzung über die Renditen von Staatsanleihen gehen wir davon aus, dass der Referenzzins für die Ermittlung der Zinszusatzreserve (dabei handelt es sich um einen Durchschnittszinssatz von mit „AAA“ gerateten Staatsanleihen des Euro-Raums) in den folgenden beiden Jahren weiter sinkt und die Zinszusatzreserve folglich weiter aufgebaut wird.
Unter der Bedingung, dass sich keine gravierenden und anhaltenden Belastungen für die Finanzmärkte ergeben, gehen wir davon aus, das erfolgswirksame Kapitalanlageergebnis auf dem aktuellen Niveau zu festigen. Insgesamt ist die Cosmos Lebensversicherungs-AG allerdings von der Entwicklung an den Kapitalmärkten weniger abhängig als ihre Wettbewerber. Das Unternehmen profitiert hier von seiner besonderen Ertragsstärke aufgrund der erheblichen Kostenvorteile und den hohen Risikogewinnen.

Die Cosmos Lebensversicherungs-AG sieht damit für die nächsten zwei Jahre gute Voraussetzungen, das für die Gesellschaft völlig neue Beitragsniveau zu festigen und den Jahresüberschuss weiter zu steigern.

Versicherungsarten

In der Berichtszeit wurde nur das selbst abgeschlossene Geschäft betrieben.

I. Hauptversicherungen

1. Lebensversicherungen mit Kapitalzahlung
   - Kapitallebensversicherungen auf den Todes- und Erlebensfall
   - Fondsgebundene Lebensversicherungen auf den Todes- und Erlebensfall
   - Risikolebensversicherungen
   - Restschuldversicherungen

2. Renten- und Pensionsversicherungen
   - Klassische und fondsgebundene Rentenversicherungen im Rahmen des Alterseinkünftegesetzes („Basis-Rente“ oder „Rürup-Rente“)
   - Klassische und fondsgebundene Rentenversicherungen im Rahmen des Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetzes („Riester-Rente“)
   - Klassische und fondsgebundene Rentenversicherungen im Rahmen der Direktversicherung nach § 3 Nr. 63 EStG
   - Klassische und fondsgebundene Rentenversicherungen

3. Kapitalisierungsprodukte

II. Zusatzversicherungen

- Unfall-Zusatzversicherungen
- Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen
- Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen
- Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen
- Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Zu fast allen Einzelversicherungen kann die automatische Beitragsanpassung nach dem Dynamik-Plan vereinbart werden.

Bestandsbewegung im Geschäftsjahr 2012

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft (nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)	Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikovers. und sonstige Lebensversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Einmalbeitrag in Tsd. €	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	1.379.780	1.207.757		112.025.073	103.154	137.071
II. Zugang während des Geschäftsjahres						
1. Neuzugang						
a) eingelöste Versicherungsscheine	101.202	68.885	1.574.588	6.882.155	1.492	1.117
b) Erhöhung der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	0	28.566		2.247.150	0	3.488
2. Erhöhung der Versicherungssummen durch Überschussanteile	0	0		12.295	0	0
3. Übriger Zugang	3.496	4.232		430.420	14	25
4. Gesamter Zugang	104.698	101.683	1.574.588	9.572.020	1.506	4.630
III. Abgang während des Geschäftsjahres						
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	2.142	1.564		107.014	782	215
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	48.661	35.242		4.947.120	3.861	7.404
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	11.366	21.632		509.968	1.950	2.765
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	12.090	17.777		1.801.108	12	168
5. Übriger Abgang	4.782	6.047		558.220	1	25
6. Gesamter Abgang	79.041	82.262		7.923.430	6.606	10.577
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.405.437	1.227.178		113.673.663	98.054	131.124

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikovers. und sonstige Lebensversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	1.379.780	112.025.073	103.154	4.124.161
davon beitragsfrei	98.692	1.274.168	18.157	171.981
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.405.437	113.673.663	98.054	3.972.604
davon beitragsfrei	121.936	2.189.591	17.092	167.027

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall-Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	418.577	45.646.219	181.560	10.904.474
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	407.534	45.291.426	174.249	10.596.945

D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen	
1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres	
2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres	

Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen	
Risikoversicherungen		**Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- u. Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen**		**Sonstige Lebensversicherungen**			
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €
947.314	664.186	178.500	261.572	140.862	144.547	9.950	381
47.999	37.291	35.452	27.607	15.123	2.826	1.136	44
0	9.276	0	11.756	0	4.046	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
3.105	4.187	377	20	0	0	0	0
51.104	50.754	35.829	39.383	15.123	6.872	1.136	44
954	926	200	257	142	165	64	1
39.402	20.650	1.296	4.048	2.709	3.081	1.393	59
211	2.193	4.331	8.991	3.922	7.683	952	0
11.953	10.105	122	6.436	3	1.068	0	0
4.519	3.660	262	2.359	0	3	0	0
57.039	37.534	6.211	22.091	6.776	12.000	2.409	60
941.379	677.406	208.118	278.864	149.209	139.419	8.677	365

Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen	
Risikoversicherungen		**Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- u. Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen**		**Sonstige Lebensversicherungen**			
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. €
947.314	98.950.337	178.500	4.886.586	140.862	3.990.784	9.950	73.205
12.755	88.264	32.060	465.443	32.623	519.650	3.097	28.830
941.379	99.672.858	208.118	5.410.247	149.209	4.549.766	8.677	68.188
13.863	94.554	45.541	744.660	43.232	1.156.854	2.208	26.496

Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen		**Risiko- und Zeitrenten-Zusatzversicherungen**		**Sonstige Zusatzversicherungen**	
Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. €
235.194	34.702.167	0	0	1.823	39.578
231.806	34.658.235	0	0	1.479	36.246

in Tsd. €
0
0

Jahresabschluss

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2012

Aktiva	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	31.12.2012 Tsd. €	31.12.2011 Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			382		463
				382	463
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			47.511		48.894
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		26.979			19.695
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		85.000			85.000
3. Beteiligungen		43.544			43.767
			155.523		148.462
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.715.481			1.624.241
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		2.869.212			1.553.868
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		17.531			20.312
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	1.320.451				1.238.400
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	789.489				852.160
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	45.684				49.763
d) übrige Ausleihungen	10.368				11.718
		2.165.992			2.152.041
5. Einlagen bei Kreditinstituten		526.851			963.201
			7.295.067		6.313.663
				7.498.101	6.511.019
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen				1.210.699	1.003.556

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2012

Aktiva (Fortsetzung)	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	31.12.2012 Tsd. €	31.12.2011 Tsd. €
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	47.075				25.791
b) noch nicht fällige Ansprüche	127.385				127.986
		174.460			153.777
2. Versicherungsvermittler		194			91
			174.654		153.868
II. Sonstige Forderungen			15.263		6.331
davon an: verbundene Unternehmen 5.687 Tsd. € (Vj. 3.176 Tsd. €)					
				189.917	160.199
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			2.282		2.031
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			912.216		290.109
III. Andere Vermögensgegenstände			92.998		88.901
				1.007.496	381.041
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			88.424		79.764
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			123		239
				88.547	80.003
Summe der Aktiva				**9.995.142**	**8.136.281**

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Saarbrücken, den 5. Februar 2013

Treuhänder für das Sicherungsvermögen
Dr. Linden

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2012

Passiva	Tsd. €	Tsd. €	31.12.2012 Tsd. €	31.12.2011 Tsd. €
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	11.762			11.762
abzügl. nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	1.023			1.023
		10.739		10.739
II. Kapitalrücklage		22.853		22.853
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	255			255
2. Andere Gewinnrücklagen	87.258			71.734
		87.513		71.989
IV. Bilanzgewinn		-		-
			121.105	105.581
B. Nachrangige Verbindlichkeiten			94.567	0
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	195.468			197.692
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	73.454			73.497
		122.014		124.195
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	7.284.993			5.764.028
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.024.033			895.876
		6.260.960		4.868.152
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	119.852			120.202
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	7.588			5.982
		112.264		114.220
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	561.847			592.289
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-			-
		561.847		592.289
			7.057.085	5.698.856

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2012

Passiva (Fortsetzung)	Tsd. €	Tsd. €	31.12.2012 Tsd. €	31.12.2011 Tsd. €
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	1.210.699			1.003.556
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-			-
		1.210.699		1.003.556
			1.210.699	1.003.556
E. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		10.672		9.795
II. Steuerrückstellungen		11.814		10.834
III. Sonstige Rückstellungen		13.665		13.470
			36.151	34.099
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			1.097.488	969.373
davon gegenüber: verbundenen Unternehmen 1.097.488 Tsd. € (Vj. 969.373 Tsd. €)				
G. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern		267.327		247.868
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		6.264		4.470
davon gegenüber: verbundenen Unternehmen 6.264 Tsd. € (Vj. 4.470 Tsd. €)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		103.726		71.870
davon: aus Steuern 1.908 Tsd. € (Vj. 1.047 Tsd. €) im Rahmen der sozialen Sicherheit 71 Tsd. € (Vj. 47 Tsd. €) gegenüber verbundenen Unternehmen 20.100 Tsd. € (Vj. 37.980 Tsd. €)				
			377.317	324.208
H. Rechnungsabgrenzungsposten			730	608
Summe der Passiva			**9.995.142**	**8.136.281**

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C.II. und D.I. der Passiva eingestellten Deckungsrückstellungen unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden sind; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach den zuletzt am 11. Januar 2013 genehmigten Geschäftsplänen berechnet worden.

Saarbrücken, den 5. Februar 2013

Verantwortliche Aktuarin

Trieb

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

			2012	2011
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.788.366			1.732.167
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	424.791			366.864
		2.363.575		1.332.303
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	2.224			8.065
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	43			1.714
		2.181		6.351
			2.365.756	1.338.654
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			6.403	10.544
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		3.107		2.209
davon: aus verbundenen Unternehmen 1.100 Tsd. € (Vj. 937 Tsd. €)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon: aus verbundenen Unternehmen 4.327 Tsd. € (Vj. 4.316 Tsd. €)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.900			2.896
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	255.359			248.835
		258.259		251.731
c) Erträge aus Zuschreibungen		11.738		1.018
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		68.101		104.336
			341.205	359.294
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			167.156	1.434
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			530	596
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	940.066			994.596
bb) Anteil der Rückversicherer	109.897			123.170
		830.169		871.426
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-350			6.524
bb) Anteil der Rückversicherer	1.605			-80
		-1.955		6.604
			828.214	878.030
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	1.728.108			248.615
bb) Anteil der Rückversicherer	125.909			71.320
		1.602.199		177.295
			1.602.199	177.295

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	Tsd. €	Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			86.661	132.083
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	66.781			65.978
b) Verwaltungsaufwendungen	18.406			16.338
		85.187		82.316
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		202.373		225.562
			-117.186	-143.246
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		8.189		7.713
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		22.807		43.269
davon: außerplanmäßige Abschreibungen gem. § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB 10.734 Tsd. € (Vj. 26.001 Tsd. €)				
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		25.026		57.923
			56.022	108.905
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			1.933	147.861
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			374.561	361.744
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			48.646	47.850
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		43.802		40.567
2. Sonstige Aufwendungen		40.737		37.722
			3.065	2.845
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			51.711	50.695
4. Außerordentliche Aufwendungen		188		188
5. Außerordentliches Ergebnis			-188	-188
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		20.315		22.102
davon: Organschaftsumlage 20.826 Tsd. € (Vj. 31.563 Tsd. €)				
7. Sonstige Steuern		160		-43
davon: Organschaftsumlage 4 Tsd. € (Vj. -199 Tsd. €)				
			20.475	22.059
8. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn			15.524	28.448
9. Jahresüberschuss			15.524	0
10. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in andere Gewinnrücklagen		15.524		-
11. Bilanzgewinn			0	-

Anhang

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Maßgebliche Rechtsvorschriften

Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012 wurden nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände wurden zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Entsprechend den gesetzlichen Vorschriften wurden bei Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB und § 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB nicht angewendet, sodass bei diesen Posten sämtliche fremdwährungsbedingten Wertänderungen erfolgswirksam erfasst wurden. Die Umrechnung der Zahlungen in Fremdwährung erfolgte mit dem entsprechenden Devisenkassakurs.

Bilanzwertermittlung Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die unter den immateriellen Vermögensgegenständen ausgewiesenen Software-Nutzungsrechte wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen über die gewöhnliche Nutzungsdauer bewertet.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken wurden gem. § 341b Abs. 1 i.V.m. § 255 und § 253 Abs. 3 HGB zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den beizulegenden Wert erfolgten gem. § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB nur bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung. Diese war im Geschäftsjahr nicht gegeben. Bei den fremdgenutzten Immobilien erfolgte die Ermittlung des beizulegenden Wertes nach den in der Verordnung über Grundsätze für die Ermittlung der Verkehrswerte von Grundstücken (ImmoWertV) vorgesehenen Verfahren. Der beizulegende Wert bei im Konzern genutzten Immobilien wurde mithilfe eines modifizierten Ertragswertverfahrens unter Berücksichtigung einer langfristigen Nutzung der Immobilien durch den Konzern ermittelt.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden gem. § 341b Abs. 1 i.V.m. § 255 Abs. 1 und § 253 Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um notwendige Abschreibungen gem. § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB, bewertet. Wertaufhellende Entwicklungen im Aufstellungszeitraum wurden berücksichtigt.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Ausleihungen in Form von Namensschuldverschreibungen an verbundene Unternehmen wurden gem. § 341c Abs. 1 HGB mit dem Nennwert bewertet. Disagiobeträge wurden passivisch, Agiobeträge aktivisch abgegrenzt. Agien und Disagien wurden unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt.

Ausleihungen in Form von Schuldscheinforderungen und Darlehen an verbundene Unternehmen wurden gem. § 341c Abs. 3 HGB mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.
Zur Feststellung einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung gem. § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB wurden die Papiere auf ihre Bonität hin überprüft. Im Rahmen der Bonitätsprüfung wurden neben der Kreditwürdigkeit des Emittenten gegebenenfalls bestehende Sicherheiten und zum Stichtag eingetretene oder erwartete Zinsausfälle berücksichtigt. Abschreibungen aufgrund einer dauerhaften Wertminderung erfolgten nur, wenn nicht mehr mit einer Rückzahlung des Nennwertes gerechnet wird.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden gem. § 341b Abs. 2 HGB i.V.m. § 255 Abs. 1 und § 253 Abs. 3 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Zur Feststellung, ob eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung der betreffenden Vermögensgegenstände vorliegt und somit eine außerplanmäßige Abschreibung nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB vorzunehmen war, wurden zunächst die Zeitwerte der letzten sechs Monate herangezogen. Eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung ist grundsätzlich gegeben, wenn der Zeitwert der einzelnen Titel in diesem Zeitraum durchgehend weniger als 80% des Buchwertes zum Bewertungsstichtag betrug. Anteile an Investmentfonds wurden dabei grundsätzlich als eigenständige Bewertungsobjekte betrachtet. Bei reinen Rentenfonds wurden zur Feststellung einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung die im Fonds enthaltenen Rentenpapiere auf ihre Bonität hin überprüft. Bei gemischten Fonds wurde auf die im Fonds enthaltenen Wertpapiere abgestellt. Im Rahmen der Bonitätsprüfung wurden neben der Kreditwürdigkeit des Emittenten gegebenenfalls bestehende Sicherheiten und zum Stichtag eingetretene oder erwartete Zinsausfälle berücksichtigt. Abschreibungen aufgrund einer dauerhaften Wertminderung erfolgten nur, wenn nicht mehr mit einer Rückzahlung des Nennwertes gerechnet wird. Sofern nach den obigen Kriterien eine Abschreibung erforderlich war, wurde grundsätzlich auf den Kurswert zum 31. Dezember 2012 abgeschrieben.

Zuschreibungen bis maximal zu den Anschaffungskosten im Anlagevermögen erfolgten dann, wenn der Grund für die dauerhafte Wertminderung weggefallen war. Das Wertaufholungsgebot wurde beachtet.

Zum Ende des Geschäftsjahres wurden Wertpapiere in Höhe von 1.563.532,5 Tsd. € dem Anlagevermögen zugeordnet, Umwidmungen fanden im Geschäftsjahr nicht statt. Diese Papiere dienen dauerhaft dem Geschäftsbetrieb. Die Bewertung dieser Papiere erfolgte nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften gem. § 341b Abs. 2 HGB i.V.m. § 255 Abs. 1 und § 253 Abs. 3 HGB. Die durch diese Bewertungen vermiedenen Abschreibungen beliefen sich auf 1.171,2 Tsd. €.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden gem. § 341b Abs. 2 HGB i.V.m. § 255 Abs. 1 und § 253 Abs. 3 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vor-

schriften bewertet. Zur Feststellung einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung gem. § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB wurden die Papiere auf ihre Bonität hin überprüft. Im Rahmen der Bonitätsprüfung wurden neben der Kreditwürdigkeit des Emittenten gegebenenfalls bestehende Sicherheiten und zum Stichtag eingetretene oder erwartete Zinsausfälle berücksichtigt. Abschreibungen aufgrund einer dauerhaften Wertminderung erfolgten nur, wenn nicht mehr mit einer Rückzahlung des Nennwertes gerechnet wird. Bei Investitionen in Staatsanleihen des Euro-Raums, die bei der Begebung von Refinanzierungsmitteln mit erhöhten Risikoaufschlägen rechnen müssen, wurde darüber hinaus die Bildung eines europäischen Rettungsschirms berücksichtigt. Bei über pari erworbenen Wertpapieren wurden rein zinsinduzierte Kursverluste auf den höheren Wert aus Marktwert oder Nennwert abgeschrieben.

Zum Ende des Geschäftsjahres wurden Wertpapiere in Höhe von 1.939.264,9 Tsd. € dem Anlagevermögen zugeordnet. Diese Papiere dienen dauerhaft dem Geschäftsbetrieb. Die Bewertung dieser Papiere erfolgte nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften gem. § 341b Abs. 2 HGB i.V.m. § 255 Abs. 1 und § 253 Abs. 3 HGB. Die durch diese Bewertungen vermiedenen Abschreibungen beliefen sich auf 18.876,9 Tsd. €.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften nach § 341b Abs. 2 HGB i.V.m. § 255 Abs. 1 und § 253 Abs. 4 HGB (strenges Niederstwertprinzip) bewertet. Wertaufholungen wurden durch Zuschreibungen gem. § 253 Abs. 5 HGB im Geschäftsjahr bis maximal zu den Anschaffungskosten berücksichtigt.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie sonstige Ausleihungen

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie andere Forderungen wurden mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB angesetzt. Namensschuldverschreibungen wurden mit dem Nennwert nach § 341c Abs. 1 HGB angesetzt. Disagiobeträge wurden passivisch, Agiobeträge aktivisch abgegrenzt und unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt. Zero-Namensschuldverschreibungen und Zero-Schuldscheindarlehen sowie die genussscheinähnlichen Wertpapiere im Zusammenhang mit dem Sicherungsfonds für Lebensversicherungen wurden zu Anschaffungskosten zuzüglich der laufzeitabhängigen Zinsamortisation bewertet. Zur Feststellung einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung gem. § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB wurden die Papiere auf ihre Bonität hin überprüft. Im Rahmen der Bonitätsprüfung wurden neben der Kreditwürdigkeit des Emittenten gegebenenfalls bestehende Sicherheiten und zum Stichtag eingetretene oder erwartete Zinsausfälle berücksichtigt. Abschreibungen aufgrund einer dauerhaften Wertminderung erfolgten nur, wenn nicht mehr mit einer Rückzahlung des Nennwertes gerechnet wird. Darüber hinaus wurden für die Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen zur weiteren Risikovorsorge Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Einlagen bei Kreditinstituten

Einlagen bei Kreditinstituten wurden zum Nennwert angesetzt.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen wurden gem. § 341d HGB mit dem Zeitwert (Rücknahmepreis am Bilanzstichtag) bilanziert.

Forderungen an Versicherungsnehmer und -vermittler

Bei den Forderungen an Versicherungsnehmer wurden die nach den gegenüber der BaFin festgelegten Ermittlungsverfahren errechneten Pauschalwertberichtigungen abgesetzt.

Auf die noch nicht fälligen Ansprüche an Versicherungsnehmer wird unter den Erläuterungen zur Deckungsrückstellung eingegangen.

Die Forderungen an Versicherungsvermittler betreffen geschätzte Werte aus zwei Konsortialverträgen.

Sonstige Forderungen und andere Vermögensgegenstände

Die sonstigen Forderungen und andere Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennwert aktiviert. Sofern erforderlich, wurden Einzelwertberichtigungen gebildet.

Sachanlagen

Die Sachanlagen wurden gem. § 255 und § 253 Abs. 3 HGB mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den beizulegenden Wert erfolgen grundsätzlich gem. § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung. Diese war im Geschäftsjahr nicht gegeben.

Vorräte

Bei gleichartigen Vermögensgegenständen des Vorratsvermögens wurde unterstellt, dass die zuerst angeschafften Vorräte zuerst verbraucht wurden (§ 256 Satz 1 HGB). Die restlichen Vorräte wurden einzeln mit den Anschaffungskosten bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden zum Nennwert angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Rechnungsabgrenzungsposten wurden zum Nennwert angesetzt.

Latente Steuern

Die Gesellschaft gehört als Organgesellschaft zum körperschaftsteuerlichen und gewerbesteuerlichen Organkreis der Generali Deutschland Holding AG und weist daher keine latenten Steuern aus.

Bilanzwertermittlung Passiva

Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge wurden für den gesamten Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungen einzeln unter Berücksichtigung der genauen Beitragsfälligkeiten ermittelt. Ausgewiesen wurde der Teil der im Geschäftsjahr fälligen Beiträge, der den Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellt. Bei der Ermittlung der übertragsfähigen Beitragsteile wurden die steuerlichen Bestimmungen beachtet.

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung wurde für jede Versicherung einzeln unter Berücksichtigung des genauen Beginntermins nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, mit Ausnahme der Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird (fondsgebundene Versicherungen), prospektiv ermittelt. Für die fondsgebundenen Versicherungen erfolgte die Berechnung nach der retrospektiven Methode und wurde in Anteileinheiten zu Zeitwerten geführt.
Sofern in den Versicherungen garantierte Leistungen für den Erlebensfall enthalten sind, wurde die hierauf entfallende Deckungsrückstellung prospektiv ermittelt und im Passivposten C.II.1 geführt. Für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG sind diese Grundsätze gegenüber der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht geschäftsplanmäßig festgelegt. Für den Neubestand wurde die Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB i.V.m. § 25 RechVersV sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet. Die Deckungsrückstellung beinhaltet die Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Zeiten und beitragsfreie Versicherungen. Die Verwaltungskosten für beitragspflichtige Zeiten wurden implizit berücksichtigt. Die Deckungsrückstellung für bereits zugeteilte Überschussanteile wurde wie für beitragsfreie Versicherungen ermittelt.

Die Deckungsrückstellung beinhaltet eine zusätzliche Rückstellung für Rentenversicherungen gem. der DAV-Richtlinie vom 14. September 2005 „Überschussbeteiligung und Reservierung von Rentenversicherungen des Bestandes“. Danach wurden die Deckungsrückstellungen der Rentenprodukte auf die linear interpolierten Tafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV R-B20 aufgefüllt. Für Rentenversicherungen des Altbestandes wurde das Verfahren von der BaFin zuletzt mit Schreiben vom 11. Januar 2013 genehmigt.
Für den Bestand an Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen vor Mai 1998 ergibt sich aus den einzelvertraglich vorgenommenen Kontrollrechnungen kein zusätzlicher Reservierungsbedarf zur Anpassung an die Rechnungsgrundlagen von 1997 gem. VerBaFin 12/98.
Aufgrund des BGH-Urteils vom 12. Oktober 2005 wurde die Deckungsrückstellung einzelvertraglich aufgefüllt, soweit sie aus beitragsfrei gestellten Verträgen resultiert, auf die sich das BGH-Urteil erstreckt. Außerdem wurde sichergestellt, dass bei Verträgen, die in dem relevanten Zeitraum abgeschlossen wurden, die nunmehr geltenden Mindestrückkaufswerte durch die vorhandenen Deckungskapitalien erreicht werden.
Bei der Bildung der Deckungsrückstellung wurden gegenüber den Versicherten eingegangene Zinssatzverpflichtungen nach § 341f Abs. 2 HGB und § 5 Abs. 3 und Abs. 4 DeckRV berücksichtigt (sog. Zinszusatzreserven). Der maßgebliche Referenzzins liegt zum 31. Dezember 2012 bei 3,64%. Dementsprechend wurde bei der Ermittlung der Deckungsrückstellung für Versicherungen mit einem höheren Rechnungszins für die nächsten 15 Jahre dieser Referenzzins zugrunde gelegt.

Die Berechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellung sind auf den folgenden Seiten tabellarisch dargestellt.
Noch nicht getilgte, rechnungsmäßig gedeckte Abschlussaufwendungen werden, soweit die Deckungsrückstellung gezillmert wurde, unter den noch nicht fälligen Ansprüchen an Versicherungsnehmer ausgewiesen. Diese wurden für Versicherungen des Altbestandes in Höhe des Unterschiedsbetrags zwischen der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung und der uneingeschränkt gezillmerten Deckungsrückstellung aktiviert. Für den Neubestand wurden die Forderungen an Versicherungsnehmer auf Ersatz einmaliger Abschlussaufwendungen in dem Umfang aktiviert, wie sie die geleisteten, einmaligen Abschlusskosten in Höhe des Zillmersatzes nicht überstiegen und noch nicht aus den bereits gezahlten Beiträgen getilgt wurden.

Darstellung der Berechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellung

Tarifbezeichnung	Rechnungszins	Ausscheideordnung	Zillmersatz ‰	Bezugsgröße	Anteil an der Deckungsrückstellung Passiva C.II.1
Einzelkapitalversicherung	1,75	DAV 94T mod.	5	Beitragssumme	0,01%
	2,25	DAV 94T mod.	5	Beitragssumme	0,19%
	2,75	DAV 94T mod.	5	Beitragssumme	2,11%
	3,25	DAV 94T mod.	5	Beitragssumme	2,53%
	4,00*	DAV 94T mod.	3/10/15	Beitragssumme	5,08%
	4,00*	DAV 94T mod.	5	Versicherungssumme	6,49%
	3,50	1986 M/F	5	Versicherungssumme	8,15%
	3,00	1960/62 M	5/35	Versicherungssumme	2,16%
	3,00/3,50	1924/26 M	35	Versicherungssumme	0,18%
Vermögensbildungsversicherung	3,50	1986 M/F	5	Versicherungssumme	0,01%
	3,00	1960/62 M	5	Versicherungssumme	0,00%
Risikoversicherung	1,75	DAV 94T mod.	30/40	Beitragssumme	0,05%
	2,25	DAV 94T mod.	40	Beitragssumme	1,28%
	2,75	DAV 94T mod.	40	Beitragssumme	1,17%
	3,25	DAV 94T mod.	40	Beitragssumme	1,37%
	4,00*	DAV 94T mod.	40	Beitragssumme	0,87%
	4,00*	DAV 94T und DAV 94T mod.	15	Versicherungssumme	0,80%
	3,50	1986 M/F	0-15	Versicherungssumme	0,33%
	3,00	1960/62 M und 1967 F	5	Versicherungssumme	0,04%
Rentenversicherung	1,75	DAV 2004 R	0/15/18	Beitragssumme	5,87%
	2,25	DAV 2004 R	0/15/18	Beitragssumme	9,17%
	2,75	DAV 2004 R und DAV 2004 R B8	0/5/8	Beitragssumme	14,43%
	3,25	DAV 2004 R B8	0/5	Beitragssumme	7,38%
	4,00*	DAV 2004 R B8	3/5/10/15	Beitragssumme	4,51%
	4,00*	DAV 2004 R B8	70-120	Jahresrente	2,73%
	3,50	DAV 2004 R B8	70-120	Jahresrente	1,06%
Fondsgebundene Kapital- und Rentenversicherung	1,75	DAV 2004 R	0		0,00%
	2,25	DAV 94T mod. und DAV 2004 R	0/5/10	Beitragssumme	0,77%
	2,75	DAV 94T mod., DAV 2004 R und DAV 2004 R B8	0/5	Beitragssumme	2,72%
	3,25	DAV 94T mod. und DAV 2004 R B8	0/5	Beitragssumme	1,79%
	4,00*	DAV 94T mod. und DAV 2004 R B8	5/10	Beitragssumme	0,02%
	3,50	1986 M/F	5	Beitragssumme	0,00%

Darstellung der Berechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellung (Fortsetzung)

Tarifbezeichnung	Rechnungszins	Ausscheideordnung	Zillmersatz ‰	Bezugsgröße	Anteil an der Deckungsrückstellung Passiva C.II.1
Kollektivversicherung	1,75	PSV 2000R	0		0,02%
	2,25	PSV 2000R	0		0,14%
	2,75	PSV 2000R	0		0,05%
	3,25	PSV 2000R	0		0,05%
	4,00*	PSV 96R	0		0,06%
	3,50	1986 M/F	0		0,00%
	3,00	1960/62 M	20	Versicherungssumme	0,01%
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung	1,75	DAV 97I und DAV 94T	40	Beitragssumme	0,00%
	2,25	DAV 97I und DAV 94T	40	Beitragssumme	0,21%
	2,75	DAV 97I und DAV 94T	40	Beitragssumme	0,60%
	3,25	DAV 97I und DAV 94T	40	Beitragssumme	0,95%
	4,00*	DAV 97I und DAV 94T	40	Beitragssumme	0,63%
	3,50	VT90 M/F und DAV 94T	20[a)]	Versicherungssumme	0,56%
	3,50	1986 M/F und USA 35/39	0		0,13%
	3,00	1960/62 M und USA 35/39	0		0,03%
Kapitalisierungsgeschäfte	0,10	-	0		13,29%
Übrige					0,00%

[a)] Reduzierungen in Abhängigkeit der Versicherungsdauer

* Nach § 341f Abs. 2 HGB i.V.m. § 5 Abs. 3 und Abs. 4 DeckRV wurde ein aktueller Referenzzinssatz von 3,64% zugrunde gelegt.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schäden, Abläufe, Renten und Rückkäufe) wurde unter Beachtung des § 341g HGB sowie des § 26 RechVersV ermittelt und für jeden bis zum Abschlussstichtag eingetretenen, der Gesellschaft bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Fall einzeln entsprechend der erwarteten Leistung gebildet. Für bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung noch nicht bekannte Schäden des Geschäftsjahres wurde eine pauschale Spätschadenrückstellung gebildet.

Die in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wurde unter Beachtung steuerlicher Vorschriften ermittelt.

Fonds für die Schlussüberschussanteile innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Der Fonds für die Schlussüberschussanteile innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurde für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16

§ 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG nach dem bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht eingereichten Geschäftsplan berechnet. Der Zinssatz beträgt 7,5%.
Für den Neubestand wurde der Fonds für die Schlussüberschussanteile so berechnet, dass sich für jede Versicherung der Teil des zu ihrem regulären Fälligkeitszeitpunkt (Ablauf der Versicherung oder Rentenbeginn bei aufgeschobenen Rentenversicherungen) vorgesehenen Schlussüberschussanteils ergab, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer zu der gesamten Versicherungsdauer oder der gesamten Aufschubzeit für Rentenversicherungen entsprach, abgezinst mit einem je Abrechnungsverband bzw. Bestandsgruppe festgelegten Zinssatz. Für den Neubestand wird für Tarife bis März 1998 ein Zinssatz von 3,8% zugrunde gelegt. Für Tarife mit Beginn ab April 1998 wird in Abhängigkeit des Endalters der versicherten Person (= Eintrittsalter plus Versicherungsdauer des Vertrags) ein Zinssatz von 4,6%, bei Endaltern bis einschl. 60 Jahren, und ansonsten von 3,8% angesetzt. Diese Zinssätze erfüllen die Anforderungen des § 28 der RechVersV.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen gem. den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen wurden nach § 253 HGB ermittelt. Als Bewertungsverfahren wurde die Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode, Anwartschaftsbarwertverfahren) angewandt. Die Ermittlung der Rückstellung erfolgte unter Anwendung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Berücksichtigung zukünftiger Einflussfaktoren, wie einer angemessenen Renten- und Gehaltssteigerungsrate mit jeweils 2% bzw. 3% und einer unternehmensindividuellen Fluktuationsrate. Es wurde gem. § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Rückstellungen mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz zu bewerten, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren zum 31. Oktober 2012 (vorgezogener Inventurstichtag) ergab. Zum 31. Dezember 2012 wird somit ein Zinssatz von 5,06% berücksichtigt. Zusätzlich wurde im Geschäftsjahr gem. Artikel 67 EGHGB ein Fünfzehntel des zum 1. Januar 2010 ermittelten BilMoG-Unterschiedsbetrags zugeführt.

Saldierungsfähige Vermögensgegenstände, die – wie z.B. verpfändete Rückdeckungsversicherungen – die Anforderungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden mit den zugehörigen Versorgungsverpflichtungen saldiert. Kongruent rückgedeckte Pensionszusagen sind nach der Stellungnahme IDW RS HFA 30 des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. wie eine wertpapiergebundene Versorgungszusage zu bewerten. Für diese Zusagen ist nach § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB als Soll-Wert der Pensionsverpflichtung der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherung (Aktivwert) angesetzt worden, wenn der Barwert der garantierten Mindestleistung durch diesen überschritten wurde.

Die Bewertung der Vermögensgegenstände erfolgte nach § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB zum beizulegenden Zeitwert, bei den im Konzern bestehenden Rückdeckungsversicherungen wurde der Aktivwert angesetzt.

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Die Bewertung der Rückstellungen erfolgte mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag, der zukünftig erwartete Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt. Betrug die Restlaufzeit einer Rückstellung mehr als ein Jahr, so wurde eine Abzinsung mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre vorgenommen. Die Abzinsungszinssätze wurden von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe einer Rechtsverordnung ermittelt und bekannt gegeben. Die Erfassung der Rückstellung erfolgte dann mit dem abgezinsten Betrag.

Unter den sonstigen Rückstellungen wurden auch die Jubiläums- und Altersteilzeitrückstellungen ausgewiesen. Diese den Altersversorgungsverpflichtungen vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen wurden nach den gleichen Grundsätzen wie bei den Pensionsrückstellungen ermittelt. Bei den vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen existierten keine verrechnungsfähigen Vermögensgegenstände.

Verbindlichkeiten inkl. nachrangige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen bewertet.

Zeitwerte

Die Ermittlung der Zeitwerte der Grundstücke und Bauten zum Bilanzstichtag erfolgt jährlich mithilfe von Gutachten der Generali Real Estate S.p.A. Zweigniederlassung Köln nach den in der Verordnung über Grundsätze für die Ermittlung der Verkehrswerte von Grundstücken (ImmoWertV) vorgesehenen Verfahren. Die fremdgenutzten Grundstücke und Bauten werden darüber hinaus nach einem festgelegten Mehrjahresplan von externen Gutachtern (öffentlich bestellte Sachverständige) bewertet.

Die Zeitwerte für Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden im Wesentlichen mit dem Ertragswertverfahren zum Bewertungsstichtag angesetzt. Gesellschaften, bei denen keine Planungsinformationen verfügbar sind, wurden üblicherweise mit dem Net Asset Value oder dem Dividend-Discount-Modell bewertet. Für börsennotierte Gesellschaften galt grundsätzlich der Börsenkurs zum Bewertungsstichtag als maßgebend.

Die Zeitwerte der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Hypotheken-, Renten- und Grundschuldforderungen, sonstigen zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Ausleihungen, nicht börsengängigen festverzinslichen Wertpapiere und Asset Backed Securities (ABS) sowie der zum Nennwert bilanzierten Namensschuldverschreibungen wurden mittels der Discounted-Cash-Flow-Methode ermittelt. Als Grundlage der Bewertung dienten dabei Swapzinssätze unter Berücksichtigung der Restlaufzeit der Anlage, der Kreditqualität des Emittenten, des Liquiditätsrisikos sowie des emissionsabhängigen Kreditzu- oder -abschlags. Bei Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurde hierbei berücksichtigt, dass die Versicherungsnehmer ein jederzeitiges Kündigungsrecht haben. Bei derivativen Bestandteilen beachteten wir darüber hinaus implizite Volatilitäten und Korrelationen. Bei ABS wurden die Arten des Forderungspools berücksichtigt.

Hinsichtlich der Inhaberschuldverschreibungen, Aktien und Investmentanteile richtete sich der Zeitwert der börsengängigen Titel nach den Börsenkursen zum Bewertungsstichtag und derjenige der Investmentanteile nach den Rücknahmepreisen zum Bewertungsstichtag.

Bei in Fremdwährung notierten Kapitalanlagen wurde der Devisenkassamittelkurs zum Bewertungsstichtag zur Währungsumrechnung herangezogen.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

	Buchwert[1] 2012 Tsd. €	Zeitwert 2012 Tsd. €	Buchwert[1] 2011 Tsd. €	Zeitwert 2011 Tsd. €
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	47.511	40.020	48.894	40.000
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	26.979	28.456	19.695	19.960
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	85.000	89.048	85.000	85.044
3. Beteiligungen	43.544	45.785	43.767	43.351
4. Summe II.	155.523	163.289	148.462	148.356
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.715.481	1.796.450	1.624.241	1.603.715
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.869.212	3.131.710	1.553.868	1.476.107
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	17.531	18.791	20.311	21.714
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	1.320.119	1.547.263	1.238.456	1.300.193
b) Schuldscheinforderungen	789.489	836.615	852.160	822.111
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	45.684	45.684	49.763	49.763
d) Übrige Ausleihungen	10.368	10.979	11.718	10.537
5. Einlagen bei Kreditinstituten	526.851	526.851	963.201	963.201
6. Summe III.	7.294.736	7.914.342	6.313.719	6.247.342
Insgesamt	**7.497.770**	**8.117.651**	**6.511.075**	**6.435.698**

[1] Bei den Buchwerten der zum Nennwert bilanzierten Namensschuldverschreibungen sind die Effekte aus Agio und Disagio berücksichtigt. Daraus resultiert eine Abweichung zu den in der Bilanz unter Aktiva B. ausgewiesenen Werten.

Hinsichtlich der Abschreibungsmodalitäten wird auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwiesen.

Folgende Finanzanlagen werden über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen:

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

	Buchwert 2012 Tsd. €	Zeitwert 2012 Tsd. €
Anteile an verbundenen Unternehmen	6.782	6.500
Beteiligungen	14.197	12.756

Aktien und Investmentanteile

	Buchwert 2012 Tsd. €	Zeitwert 2012 Tsd. €
Aktien	2.800	2.204
Investmentanteile	6.149	5.573

Inhaberschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen

	Buchwert 2012 Tsd. €	Zeitwert 2012 Tsd. €
Staaten Euro-Raum	180.974	160.026
Unternehmen	240.001	225.215

Wir gehen davon aus, dass es sich lediglich um vorübergehende Wertminderungen handelt. Zu den Details unserer Bewertungsmethoden verweisen wir auf die Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden zu den jeweiligen Bilanzposten.

Angaben zu Investmentvermögen mit einem Anteilsbesitz von mehr als 10%

	Buchwert (BW) 31.12.2012 Tsd. €	Marktwert (MW) 31.12.2012 Tsd. €	Differenz (MW-BW) Tsd. €	Ausschüttung 2012 Tsd. €	Tägliche Rückgabe möglich	Unterlassene Abschreibungen Tsd. €
Aktienfonds						
Generali INV VAR EQUITY GERMAN-AY-DIS	1.970	1.970	0	39	ja	0
Generali INV VAR EURO EQUITIES-AY-DIS	1.832	1.832	0	47	ja	0
Generali INV VAR EQUITY FRANCE-AY-DIS	1.816	1.816	0	38	ja	0
Generali INV VAR EURO 50 EQ-AY-DIS	1.792	1.792	0	48	ja	0
Generali INV VAR EQUITY ITALY-AY-DIS	1.594	1.594	0	36	ja	0
Rentenfonds						
GID-Fonds CLAOT	307.293	307.293	0	5.120	ja	0
GID-Fonds CLRET	742.416	795.483	53.067	16.089	ja	0
GID-Fonds AARGT USD	75.249	78.510	3.261	1.020	ja	0
Generali INV VAR 5/7 YR EUR BD-AY-DIS	2.000	2.246	246	72	ja	0
Generali INV VAR 7/10 YR EUR BD-AY-DIS	2.000	2.367	367	61	ja	0
Generali INV VAR EUR BD ALL MAT-AY-DIS	2.000	2.262	262	64	ja	0
GID-Fonds AAREC	365.032	384.371	19.339	15.805	ja	0
Immobilienfonds						
GENTUM Nr. 1	20.640	21.026	386	1.532	nein	0

Zu den Details unserer Bewertungsmethoden verweisen wir auf die Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden zu den jeweiligen Bilanzposten.

Die Gesamtsumme der Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen unter Berücksichtigung von Zu- und Abgängen sowie Zu- und Abschreibungen dieser Kapitalanlagen betrug 5.891.747,3 Tsd. € (Vj. 5.134.633,7 Tsd. €), der beizulegende Zeitwert 6.378.850,3 Tsd. € (Vj. 5.075.191,1 Tsd. €) und der sich daraus ergebende Saldo 487.102,9 Tsd. € (Vj. -59.442,6 Tsd. €).

Nominal-, Buch- und Zeitwert offener Derivatepositionen zum 31. Dezember

	Nominalwert 2012 Tsd. €	Buchwert 2012 Tsd. €	Zeitwert[1] 2012 Tsd. €	Nominalwert 2011 Tsd. €	Buchwert 2011 Tsd. €	Zeitwert[1] 2011 Tsd. €
Währungsabsicherung						
Forwards	118.515	-165	-83	33.014	-924	-924

[1] Der Zeitwert ist zum Abschluss des Sicherungsgeschäftes gleich null. Der angegebene Zeitwert spiegelt die aktuelle Wertentwicklung wider. Für Positionen mit negativer Wertentwicklung wurden Rückstellungen für drohende Verluste gebildet.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis III. im Geschäftsjahr 2012

A.	Immaterielle Vermögensgegenstände
	entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten
B.I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
B.II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen
	3. Beteiligungen
	4. Summe B.II.
B.III.	Sonstige Kapitalanlagen
	1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
	2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
	3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen
	4. Sonstige Ausleihungen
	a) Namensschuldverschreibungen
	b) Schuldscheinforderungen und Darlehen
	c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine
	d) übrige Ausleihungen
	5. Einlagen bei Kreditinstituten
	6. Summe B.III.
Insgesamt	

Bilanzwerte 1.1.2012 Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbu-chungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei-bungen Tsd. €	Abschrei-bungen Tsd. €	Bilanzwerte 31.12.2012 Tsd. €
463	357	-	1	-	437	382
48.894	11	-	-	119	1.513	47.511
19.695	8.727	-	1.535	92	-	26.979
85.000	-	-	-	-	-	85.000
43.767	2.441	-	603	2	2.063	43.544
148.462	11.168	-	2.138	94	2.063	155.523
1.624.241	343.928	-	251.996	9.306	9.998	1.715.481
1.553.868	2.319.904	-	998.895	2.218	7.883	2.869.212
20.312	-	-	2.781	-	-	17.531
1.238.400	163.528	-	81.477	-	-	1.320.451
852.160	94.257	-	156.928	-	-	789.489
49.763	11.141	-	15.220	-	-	45.684
11.718	-	-	-	-	1.350	10.368
963.201	-	-	436.350	-	-	526.851
6.313.663	2.932.758	-	1.943.647	11.524	19.231	7.295.067
6.511.482	**2.944.294**	**-**	**1.945.785**	**11.737**	**23.244**	**7.498.483**

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die unter den immateriellen Vermögensgegenständen ausgewiesenen Software-Nutzungsrechte wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen über die gewöhnliche Nutzungsdauer bewertet.

Kapitalanlagen

Bewertungseinheiten

Im Geschäftsjahr wurden auf $ lautende Investmentanteile mit einem Buchwert von 74.601,8 Tsd. € (100.260,0 Tsd. $) zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen mit Devisentermingeschäften, aufgrund des vergleichbaren Risikos, nach § 254 HGB als Bewertungseinheit zusammengefasst. Im Rahmen der gebildeten Bewertungseinheiten wurde das Fremdwährungsrisiko in Höhe von 95.000,0 Tsd. $ abgesichert. Der wirksame Teil der Bewertungseinheit wurde bilanziell nach der Einfrierungsmethode erfasst und nach der Dollar-Offset-Methode ermittelt. Die Sicherungsbeziehung zwischen Investmentanteil und rollierenden Devisentermingeschäften wurde ab Erstinvestments für die gesamte Haltedauer erfasst.

Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der im Rahmen der unternehmerischen Tätigkeit überwiegend eigengenutzten Grundstücke und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken betrug 47.040,8 Tsd. €.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Angaben gem. § 285 Nr. 11 HGB über den Anteilsbesitz

Name der Gesellschaft	Sitz	Eigenkapital Tsd. €	Ergebnis Tsd. €	Anteil am Kapital
Cosmos Fixed Assets GmbH	Saarbrücken	24,4[1]	-0,2[1]	100%
First State European Diversified Infrastructure German Feeder Fund SCA, SICAV-FIS	Luxemburg/L	40.896,9[2]	2.115,1[2]	27%

[1] Eigenkapital und Ergebnis entsprechen dem Stand am 31. Dezember 2012.

[2] Eigenkapital und Ergebnis entsprechen dem Stand am 31. Dezember 2011.

Sonstige Kapitalanlagen

Auf die nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bilanzierten Wertpapiere wurden Abschreibungen in Höhe von 7.321,2 Tsd. € vorgenommen.

Der Bestand der übrigen Ausleihungen umfasste zum 31. Dezember 2012 10.368,4 Tsd. €. Unter den übrigen Ausleihungen befand sich eine Beteiligung als stiller Gesellschafter an einer Bank in Höhe von 3.650,0 Tsd. €.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungen
Die folgende Aufstellung zu den Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungen enthält nur die Fonds, deren Bilanzwert am 31. Dezember 2012 5 Mio. € überstieg.
Der Bestätigungsvermerk unseres Abschlussprüfers, der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, sowie die Unterschriften unserer Vorstände beziehen sich auf den Jahresabschluss mit den vollständigen Anhangangaben.
Die vollständige Aufstellung zu den Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungen stellen wir im Internet unter www.cosmosdirekt.de zur Verfügung oder senden sie Ihnen gerne zu.

Ihre Anforderung richten Sie bitte an:
CosmosDirekt
Abteilung Unternehmenskommunikation
Halbergstraße 50–60
66121 Saarbrücken
E-Mail: presse@cosmosdirekt.de

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungen

Bezeichnung der Fonds	ISIN	Bilanzwert 31.12.2012 Tsd. €	Anteileinheiten 31.12.2012 Stück	Bilanzwert 31.12.2011 Tsd. €	Anteileinheiten 31.12.2011 Stück
Adirenta A	DE0008471079	13.154	909.052,581	9.588	745.597,264
Allianz Flexi Euro Balance A	DE0009789867	19.369	336.269,313	16.965	338.142,086
Allianz RCM Adifonds	DE0008471038	5.364	68.828,268	3.990	64.879,514
Commerzbank Allstars-anl. Wachstum	LU0322106435	14.203	268.800,082	12.963	274.920,719
DWS Akkumula	DE0008474024	163.854	285.973,505	153.142	296.506,024
DWS European Opportunities	DE0008474156	23.289	138.772,827	18.585	139.768,163
DWS Global Growth	DE0005152441	18.509	279.467,396	2	32,860
DWS Investa	DE0008474008	261.369	2.491.604,631	206.869	2.579.089,183
DWS Vermögensbildungsfonds I	DE0008476524	22.274	256.051,216	16.917	214.307,494
DWS Vermögensbildungsfonds R	DE0008476516	9.036	507.665,402	7.309	452.307,686
Fidelity Funds - European Growth Fund A (EUR)	LU0048578792	11.905	1.174.082,572	7.981	919.838,886
Fondak A	DE0008471012	36.173	332.685,580	24.871	288.020,266
JP Morgan Pacific Equity A (DIST) USD ALFV	LU0052474979	13.390	272.625,507	11.258	262.330,648
JPM America Equity A (DIST) USD	LU0053666078	7.735	110.224,073	6.558	105.391,732
JPM Eastern Europe Equity A (DIST) EUR	LU0051759099	22.613	504.539,425	18.180	504.297,690
Julius Baer Asia Stock Fund	LU0026741735	6.746	72.965,204	5.944	72.648,057
Julius Baer Europe Stock Fund	LU0026740760	13.932	80.933,204	12.090	81.128,708
Julius Baer Swiss Stock Fund	LU0026741578	19.101	81.849,667	17.454	86.125,752
Julius Baer US Leading Stock Fund	LU0026741065	5.328	24.806,713	4.722	22.779,690
Metzler Aktien Deutschland	DE0009752238	7.411	58.008,195	4.672	46.726,192
Metzler Wachstum International	DE0009752253	8.418	85.347,207	7.477	84.848,017
Plusfonds	DE0008471087	85.019	851.550,832	69.932	807.338,488
PremiumStars Chance	DE0009787077	50.080	412.081,169	41.822	375.588,191
PremiumStars Wachstum	DE0009787069	42.092	349.688,866	35.059	323.360,738
SEB Immoinvest P	DE0009802306	13.356	323.083,628	20.642	379.928,482
SEB Total Return Bond Fund	DE0008473414	11.221	419.480,649	11.323	431.040,456
Swiss Small & Mid Cap Stock -A	LU0038279252	5.450	21.352,821	4.784	21.323,003
Templeton Growth (EUR) Fund Class A (ACC)	LU0114760746	8.182	746.559,040	6.263	674.194,159
Templeton Growth Fund Inc Cl A	US8801991048	223.118	15.205.678,838	178.149	14.193.787,476
Zwischensumme		**1.141.693**	**26.670.028,411**	**935.509**	**24.786.247,624**
Summe der Fonds mit einem Bilanzwert unter 5 Mio. €		69.006	1.750.107,165	68.046	1.473.845,105
Summe		**1.210.699**	**28.420.135,576**	**1.003.556**	**26.260.092,729**

Forderungen

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:

Versicherungsnehmer

fällige Ansprüche	2012	2011
	Tsd. €	Tsd. €
fällige Ansprüche aus Beitragsforderungen	47.122	25.857
abzüglich Pauschalwertberichtigungen	47	66
Summe	**47.075**	**25.791**

noch nicht fällige Ansprüche	2012	2011
	Tsd. €	Tsd. €
Ansprüche für geleistete, rechnungsmäßig gedeckte Abschlusskosten	129.093	130.080
abzüglich Pauschalwertberichtigungen	1.708	2.094
Summe	**127.385**	**127.986**

Versicherungsvermittler

fällige Ansprüche	2012	2011
	Tsd. €	Tsd. €
Forderungen aus dem Beteiligungsgeschäft PSVaG	163	82
Forderungen aus dem Beteiligungsgeschäft VausK	31	9
Summe	**194**	**91**

Sonstige Forderungen

Die Aufteilung der sonstigen Forderungen ist folgender Tabelle zu entnehmen:

	2012	2011
	Tsd. €	Tsd. €
Forderungen aus der Verwaltung von Kapitalanlagen	3.819	1.175
Forderungen aus Steuern	3.467	156
Forderungen aus ausstehenden Nebenkostenabrechnungen	1.605	1.522
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	521	145
Zins- und Mietforderungen	78	105
Forderungen aus dem gegenseitigen Abrechnungsverkehr mit verbundenen Unternehmen:		
– Cosmos Versicherung AG	5.258	2.487
– Generali Deutschland Informatik Services GmbH	418	486
– Generali Deutschland Services GmbH	0	191
– Generali Investments Deutschland	10	13
Sonstige	87	51
Summe	**15.263**	**6.331**

In den Steuererstattungsansprüchen ist das Körperschaftsteuerguthaben nach § 37 Körperschaftsteuergesetz (KStG) enthalten. Daraus resultiert von 2008 bis 2017 ein Anspruch auf Auszahlung des Körperschaftsteuerguthabens. Dieser wird ab 2008 in gleichen Raten ausbezahlt. Das Körperschaftsteuerguthaben wird bis 2017 gem. der Vorgabe des BMF-Schreibens vom 14. Januar 2008 zur „Bilanziellen Behandlung des Körperschaftsteuerguthabens“ abgezinst. 2012 wurde eine entsprechende Aufzinsung des Körperschaftsteuerguthabens um 0,3 Tsd. € als sonstige Zinsen und ähnlicher Ertrag berücksichtigt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Andere Vermögensgegenstände

	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Vorausgezahlte Versicherungsleistungen und Überschussanteile	28.192	26.389
Vorausverrechnete Gewinnanteile	63.826	62.125
Sonstige	980	387
Summe	**92.998**	**88.901**

Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktivische Rechnungsabgrenzungsposten teilt sich auf in:

	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
noch nicht fällige Zinsen	88.424	79.764
Agio zu Namensschuldverschreibungen	37	239
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	86	-
Summe	**88.547**	**80.003**

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 11.762.200 € bestand zum 31. Dezember 2012 aus 460.000 auf den Namen lautende Stückaktien, die von der Generali Deutschland Holding AG gehalten wurden.

Im Geschäftsjahr wurden 15.524 Tsd. € aus dem Jahresüberschuss in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Gem. Vertrag vom 21. Dezember 2012 hat uns die Allwo GmbH, Köln, ein Darlehen in Höhe von 94.500 Tsd. € zugesagt, das mit Datum vom 28. Dezember 2012 zur Verfügung stand. Des Weiteren sind in dieser Position 67 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €) abgegrenzte Zinsen enthalten.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Stand am 1.1.	**592.289**	**578.145**
Entnahme für zugeteilte Überschussanteile des Geschäftsjahres	117.103	117.939
Zuführung aus dem Bruttoüberschuss des Geschäftsjahres	86.661	132.083
Stand am 31.12.	**561.847**	**592.289**
Von der Rückstellung am 31.12. entfallen auf:		
a) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	112.407	99.822
b) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	12.149	11.582
c) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	1.333	850
d) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven (ohne Beträge nach c)	2.057	19
e) den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird	-	-
f) den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird	134.167	133.636
g) den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird	27.265	25.398
h) den ungebundenen Teil	272.469	320.982

Die zugeteilten Überschussanteile enthielten auch die über den jeweiligen garantierten Rechnungszins hinausgehenden Zinsen auf angesammelte Überschussanteile.
Die für die einzelnen Abrechnungsverbände/Bestandsgruppen festgesetzten Überschussanteile und die verwendeten Ansammlungszinssätze sind in der Anlage zum Anhang (Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer) aufgeführt.

Andere Rückstellungen

Pensionsrückstellungen

Im Geschäftsjahr wurde gem. Artikel 67 EGHGB ein Fünfzehntel des zum 1. Januar 2010 ermittelten BilMoG-Unterschiedsbetrags zugeführt. Der in der Bilanz zum 31. Dezember 2012 noch nicht berücksichtigte Zuführungsbetrag belief sich auf 2.164 Tsd. €.

Im Geschäftsjahr erfolgte eine Saldierung von Deckungsvermögen und Pensionsverpflichtungen nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB. Der Zeitwert des verrechneten Deckungsvermögens belief sich zum 31. Dezember 2012 auf 484 Tsd. €. Der Zeitwert entspricht dem Aktivwert der Rückdeckungsversicherung. Die Rückstellung der abgedeckten Pensionsverpflichtungen betrug zum 31. Dezember 2012 492 Tsd. €. Insgesamt wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung Erträge in Höhe von 120 Tsd. € mit Aufwendungen in Höhe von 19 Tsd. € nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert.

Sonstige Rückstellungen

	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Rückstellung für noch zu zahlende Vergütungen an Mitarbeiter	4.012	3.172
Rückstellung für Jubiläen und Altersteilzeit	2.613	2.317
Rückstellung für Handlungsprogramm	1.753	878
Rückstellung für Werbekosten	1.572	2.963
Übrige Rückstellungen	1.106	577
Rückstellung für ausstehende Rechnungen	1.100	1.505
Rückstellung für Vertriebsfördermaßnahmen	762	654
Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen	582	480
Rückstellung für drohende Verluste	165	924
Summe	**13.665**	**13.470**

Verbindlichkeiten

Restlaufzeiten

Restlaufzeit über fünf Jahre

	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
gutgeschriebene Überschussanteile	239.215	225.057
Summe	**239.215**	**225.057**

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft bestanden ausschließlich gegenüber der Generali Deutschland Holding AG.

Andere Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Gegenüber Versicherungsnehmern

Diese Position enthielt gutgeschriebene Überschussanteile in Höhe von 255.366 Tsd. €. Außerdem waren in dieser Position Verbindlichkeiten aus im Voraus empfangenen Beiträgen in Höhe von 8.767 Tsd. € und aus Beitragsdepots in Höhe von 3.111 Tsd. € enthalten.

Abrechnungsverbindlichkeiten

Die Abrechnungsverbindlichkeiten bestanden ausschließlich gegenüber der Generali Deutschland Holding AG.

Sonstige Verbindlichkeiten

	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	20.100	37.980
Verschiedene Abrechnungskonten und Verbindlichkeiten	79.809	30.468
Verbindlichkeiten aus ausstehenden Nebenkostenabrechnungen	1.495	1.492
Noch abzuführende Steuern	1.908	1.047
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	193	789
Verbindlichkeiten aus dem Exkasso	150	47
Noch abzuführende Sozialabgaben	71	47
Summe	**103.726**	**71.870**

Rechnungsabgrenzungsposten

Angabe eines nach § 341c Abs. 2 HGB in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommenen Unterschiedsbetrages zwischen dem Anschaffungswert und dem höheren Nennbetrag.

	Unterschieds- betrag 2012 Tsd. €	Unterschieds- betrag 2011 Tsd. €
Namensschuldverschreibungen	369	182
Summe	**369**	**182**

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Versicherungstechnische Rechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
aa) gebuchte Bruttobeiträge aus:		
Einzelversicherungen	2.785.023	1.728.514
Kollektivversicherungen	3.343	3.653
Summe	**2.788.366**	**1.732.167**
bb) gebuchte Bruttobeiträge untergliedert nach:		
laufenden Beiträgen	1.213.778	1.210.259
Einmalbeiträgen	1.574.588	521.908
Summe	**2.788.366**	**1.732.167**
cc) gebuchte Bruttobeiträge untergliedert nach Beiträgen im Rahmen von Verträgen:		
ohne Gewinnbeteiligung	-	-
mit Gewinnbeteiligung (ohne Verträge, bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird)	2.618.773	1.559.849
bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	169.593	172.318
Summe	**2.788.366**	**1.732.167**

Rückversicherungssaldo

	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Verdiente Beiträge des Rückversicherers	424.834	401.578
- Anteile des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	111.502	123.090
- Anteile des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	202.373	225.562
Zwischensumme	**110.959**	**52.926**
+ Veränderung des Anteils der Rückversicherer an der Brutto-Deckungsrückstellung	-125.909	-71.320
Rückversicherungssaldo	**-14.950**	**-18.394**

Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.

Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Als Ergebnis aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergibt sich ein rechnerischer Gewinn in Höhe von 35.652 Tsd. €.

Dieses Ergebnis wird im Wesentlichen durch Abwicklungsgewinne bei den Leistungen aus der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung bestimmt.

Direktgutschrift

Die Direktgutschrift ist in folgenden Positionen enthalten:

	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Veränderung der Deckungsrückstellung	17.457	12.429
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung:		
Zuführung zu verzinslich angesammelten Überschussanteilen	32.113	23.793
übrige Aufwendungen	313.464	306.245
Direktgutschrift insgesamt	**363.034**	**342.467**

Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f.e.R.

Bei den ausgewiesenen Aufwendungen handelte es sich ausschließlich um erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen.

Nichtversicherungstechnische Rechnung

Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge enthielten keine Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen (Vj. 31 Tsd. €).

Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen enthielten Aufwendungen aus der Zinszuführung zu Pensions-, Jubiläums- und Altersteilzeitrückstellungen in Höhe von 715 Tsd. € (Vj. 689 Tsd. €) und zu sonstigen Rückstellungen in Höhe von 48 Tsd. € (Vj. 33 Tsd. €).

Außerordentliche Aufwendungen

Die außerordentlichen Aufwendungen resultieren in Höhe von 188 Tsd. € aus dem Zuführungsbedarf zu den Pensionsrückstellungen zum 1. Januar 2010, der gem. Artikel 67 EGHGB im Geschäftsjahr 2012 nur zu einem Fünfzehntel berücksichtigt wurde.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Steueraufwand in Höhe von 20.315 Tsd. € resultiert überwiegend aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Vom Europäischen Gerichtshof am 22. Januar 2009 und Bundesfinanzhof am 28. Oktober 2009 gefällte Urteile kommen zu dem Ergebnis, dass das Abzugsverbot für Gewinnminderungen im Zusammenhang mit Beteiligungen an ausländischen Kapitalgesellschaften in 2001 gegen die in Artikel 56 EG-Vertrag garantierte Kapitalverkehrsfreiheit verstößt. Wir haben die Auswirkungen dieser Urteile auf unsere Gesellschaft untersucht und erwarten aus dem EuGH-Urteil eine Steuerentlastung für die Cosmos Lebensversicherungs-AG in Höhe von rd. 1,3 Mio. € zzgl. Zinsen, die wir als Anspruch ausgewiesen haben.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	-	-
Sonstige Bezüge der Vertreter im Sinne des § 92 HGB	-	-
Löhne und Gehälter	36.030	32.766
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	6.081	5.793
Aufwendungen für Altersversorgung	1.408	1.037
Aufwendungen gesamt	**43.519**	**39.596**

Sonstige Angaben

Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind am Anfang dieses Berichts aufgeführt.

Bezüge des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat erhielt 2012 für seine Tätigkeit 14 Tsd. €.

Bezüge des Vorstands

Die Bezüge des Vorstands beliefen sich auf 1.182 Tsd. € und betreffen die in Personalunion geführten CosmosDirekt-Gesellschaften. An frühere Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebene wurden Pensionen in Höhe von 465 Tsd. € gezahlt; für laufende Pensionen und Anwartschaften von früheren Vorstandsmitgliedern oder deren Hinterbliebenen ist ein Betrag von 6.726 Tsd. € zurückgestellt.

Gewährte Vorschüsse und Kredite

Den Mitgliedern des Aufsichtsrates und des Vorstands wurden keine Vorschüsse und Kredite gewährt. Zu ihren Gunsten bestehen keine Haftungsverhältnisse.

Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	2012	2011
Leitende Angestellte	12	13
Angestellte	754	747
Gesamt	**766**	**760**

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers sind im Konzernabschluss der Generali Deutschland Holding AG, Köln, enthalten.

Konzernverbindungen

Die Gesellschaft ist ein Tochterunternehmen der Generali Deutschland Holding AG, Köln, (Generali Deutschland), die einen Konzernabschluss für die Generali Deutschland Gruppe erstellt, in den unsere Gesellschaft einbezogen wird. Er wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt. Damit ist unsere Gesellschaft gem. § 291 HGB von der Verpflichtung, einen eigenen Konzernabschluss und Konzernlagebericht zu erstellen, befreit. Ferner ist die Gesellschaft ein verbundenes Unternehmen der Assicurazioni Generali S.p.A. (Triest/Italien), die eine Mehrheitsbeteiligung an der Generali Deutschland besitzt. Die Assicurazioni Generali S.p.A. erstellt einen Konzernabschluss für die gesamte Generali Gruppe. Sie hinterlegt ihn an ihrem Geschäftssitz und reicht ihn bei den italienischen Aufsichtsbehörden ein.

Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag

Zwischen der Obergesellschaft Generali Deutschland Holding AG und unserem Unternehmen besteht seit dem 30. Juni 1997 ein Beherrschungsvertrag sowie seit dem 22. Oktober 2001 ein Gewinnabführungsvertrag.

Haftungsverhältnisse, sonstige finanzielle Verpflichtungen und andere nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Bürgschaften und Wechselverpflichtungen bestehen nicht.

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen gem. § 285 Nr. 3a HGB beträgt 182.423,0 Tsd. € (Vj. 259.419,5 Tsd. €). Hierbei handelt es sich überwiegend um künftige Investitionen im Kapitalanlagenbereich, die nicht in der Bilanz erscheinen. Darunter:

1. Verpflichtungen aus Vorkäufen von Inhaberschuldverschreibungen, Darlehen und anderen verzinslichen Wertpapieren in Höhe von 80.088,5 Tsd. € (Vj. 121.775,0 Tsd. €). Die Vorkäufe von festverzinslichen Wertpapieren wurden als Maßnahme zur teilweisen Sicherung des Portfolios gegenüber sinkenden Zinsen durchgeführt. Neben dem allgemeinen Kreditrisiko bestehen Risiken aus steigenden Marktzinsen, da die Positionen dann niedriger bewertet werden.
2. Einzahlungsverpflichtungen aus indirekten Anlagen aus den Bereichen Private Equity und Immobilien in Höhe von 33.193,0 Tsd. € (Vj. 68.431,2 Tsd. €). Das den Managern zugesagte Kapital wird über einen Zeitraum von drei bis vier Jahren investiert. Die ausgewiesenen Verpflichtungen stellen das maximale Volumen der noch offenen, nicht investierten Zusagen dar. Die Chancen und Risiken der Verpflichtungen ergeben sich aus dem zukünftigen Ergebnis der jeweiligen Anlagestrategie, also der Entwicklung des Private-Equity-Segments und der Immobilienmärkte.
3. Die Gesellschaft ist gem. §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge, bis ein Sicherungsvermögen von 1‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 6.922,2 Tsd. € (Vj. 6.847,9 Tsd. €). Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1% der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Aus der Verpflichtung, zusätzlich finanzielle Mittel dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG in einem Sanierungsfall zur Verfügung zu stellen, ergibt sich das Risiko von Zahlungsmittelabflüssen. Vorteil der Verpflichtung ist das Sicherstellen von Ansprüchen der Versicherungsnehmer im Sanierungsfall einer Gesellschaft und damit die Stärkung der Versicherungsbranche. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds betrug die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 62.108,0 Tsd. € (Vj. 61.630,9 Tsd. €).
4. Finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen in Höhe von 91,3 Tsd. € (Vj. 714,5 Tsd. €).

5. Unsere Gesellschaft ist Gründungsmitglied der Versorgungsausgleichskasse Pensionskasse VVaG (Versorgungsausgleichskasse). Die Gründungsmitglieder haben sich in der Satzung verpflichtet, entsprechend ihrer Quote auf Anforderung der Versorgungsausgleichskasse zusätzliche Gründungsstockmittel zur Verfügung zu stellen, wenn dies zur Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen der Versorgungsausgleichskasse erforderlich ist.

Saarbrücken, den 5. Februar 2013

Der Vorstand

Stockhorst

Andersch Andres

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer 2013

Der folgende Text zur Überschussbeteiligung (Abschnitt A – Direktgutschrift für das Jahr 2013, Abschnitt B – Formen der Überschussbeteiligung) sowie die anschließende Darstellung der Überschussanteilsätze (Abschnitte C bis H) beschreibt die derzeit für den Neuzugang geöffneten Tarife (Tarifgeneration 2012). Er gilt für die Überschussanteile, die im Geschäftsjahr 2013 fällig werden.
Der Bestätigungsvermerk unseres Abschlussprüfers, der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, sowie die Unterschriften unserer Vorstände beziehen sich auf den Jahresabschluss mit den vollständigen Anhangangaben und den Überschussanteilsätzen aller Tarife. Die vollständige Beschreibung der Überschussanteilsätze stellen wir im Internet unter www.cosmosdirekt.de zur Verfügung oder senden sie Ihnen gerne zu.

Ihre Anforderung richten Sie bitte an:
CosmosDirekt
Abteilung Unternehmenskommunikation
Halbergstraße 50 – 60
66121 Saarbrücken
E-Mail: presse@cosmosdirekt.de

A. Direktgutschrift

Im Jahr 2013 beträgt die Zins-Direktgutschrift für kapitalbildende Versicherungen in % des maßgebenden Versicherungsnehmerguthabens:

Tarife mit Rechnungszins	**1,75%**	**2,25%**	**2,75%**	**3,00%**	**3,25%**	**3,50%**	**4,00%**
Aufgeschobene Rentenversicherungen gegen laufende Beitragszahlung bzw. laufende Einmalbeiträge							
– auf Basis der DAV 2004R							
– Tarif RFV der Generationen 66, 70 und 71							
– im 1. bis 3. Vertragsjahr	0,00%	-	-	-	-	-	-
– ab dem 4. Vertragsjahr	2,10%	-	-	-	-	-	-
– Tarif RFV der Generation 60							
– im 1. bis 5. Vertragsjahr	-	0,00%	-	-	-	-	-
– ab dem 6. Vertragsjahr	-	1,60%	-	-	-	-	-
– sonst	2,10%	1,60%	1,10%	-	-	-	-
– sonst	-	-	1,10%	-	0,60%	0,35%	0,00%
Aufgeschobene Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag							
– auf Basis der DAV 2004R							
– Tarif RFVE der Generationen 66, 70 und 71							
– im 1. bis 3. Vertragsjahr	0,00%	-	-	-	-	-	-
– ab dem 4. Vertragsjahr	2,10%	-	-	-	-	-	-
– Tarif RFVE der Generation 60							
– im 1. bis 5. Vertragsjahr	-	0,00%	-	-	-	-	-
– ab dem 6. Vertragsjahr	-	1,60%	-	-	-	-	-
– Tarif R1E der Generation 61	-	1,10%	-	-	-	-	-
– Tarife RBAE/RBHE der Generation 61 sowie Tarif R1E der Generation 53	-	1,35%	-	-	-	-	-
– sonst	-	1,60%	0,60%	-	-	-	-
– sonst	-	-	0,60%	-	0,10%	0,00%	0,00%

Tarife mit Rechnungszins	**1,75%**	**2,25%**	**2,75%**	**3,00%**	**3,25%**	**3,50%**	**4,00%**
Aufgeschobene Rentenversicherungen gegen laufende Beitragszahlung bzw. laufende Einmalbeiträge im Rentenbezug							
– auf Basis der DAV 2004R	2,10%	1,60%	1,10%	-	-	-	-
– sonst	-	-	1,10%	0,85%	0,60%	0,35%	0,00%
Rentenversicherungen (aufgeschoben bzw. sofort beginnend) gegen Einmalbeitrag im Rentenbezug							
– auf Basis der DAV 2004R							
– Tarife R1E/RBAE/RBHE/R3/R3T der Generation 61	-	1,35%	-	-	-	-	-
– Tarif RBE der Generation 53 sowie Tarife R3/R3T der Generationen 50 und 51	-	-	0,85%	-	-	-	-
– sonst	2,10%	1,60%	1,10%	-	-	-	-
– sonst		-	0,85%	0,60%	0,35%	0,10%	0,00%
Rentenversicherungen mit staatlicher Förderung i.S.d. Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetzes (innerhalb der Aufschubzeit bzw. im Rentenbezug)							
– auf Basis der DAV 2004R	2,10%	1,60%	1,10%	-	-	-	-
– sonst	-	-	0,85%	-	0,35%	-	-
Sonstige kapitalbildende Versicherungen	2,10%	1,60%	1,10%	0,85%	0,60%	0,35%	0,00%

Die Zins-Direktgutschrift für Kapitalisierungsprodukte beträgt für das 1. Quartal in 2013 1,75% der Anlagebeträge bzw. des daraus resultierenden Vertragsguthabens sowie 1,65% des verzinslich angesammelten Guthabens. Diese Festlegung gilt für das 1. Quartal und danach für jedes weitere Quartal in 2013 so lange, bis die Überschussbeteiligung neu festgelegt wird.

Die Direktgutschrift für kapitalbildende Versicherungen in Prozent der Grundüberschussanteile beläuft sich in 2013 auf:

Tarife mit Rechnungszins	**1,75%**	**2,25%**	**2,75%**	**3,00%**	**3,25%**	**3,50%**	**4,00%**
Aufgeschobene Rentenversicherungen							
– auf Basis der DAV 2004R	50%	50%	50%	-	-	-	-
– sonst	-	-	100%	100%	100%	100%	100%
Sonstige kapitalbildende Versicherungen des deregulierten Bestandes	50%	50%	50%	50%	50%	50%	50%
Sonstige kapitalbildende Versicherungen des regulierten Bestandes				0%		0%	

Im deregulierten Bestand beträgt die Direktgutschrift für beitragspflichtige Risikoversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen in Verbindung mit Risikoversicherungen sowie in Verbindung mit Rentenversicherungen in 2013 81% der laufenden Überschussanteile. Im regulierten Bestand beträgt die Direktgutschrift für beitragspflichtige Risikoversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen in Verbindung mit Risikoversicherungen in 2013 0%.

Die Überschussanteile aus der Direktgutschrift werden jeweils auf die jährlichen Überschussanteile angerechnet.

B. Allgemeines

I. Überschussbeteiligung in Form der Summenerhöhung bzw. Bonussumme

Die jährlichen Überschussanteile werden als Einmalbeitrag zur Erhöhung der Versicherungsleistung (Summenerhöhung bzw. Bonussumme) verwendet. Die Summenerhöhung bzw. Bonussumme ist als beitragsfreie Versicherung wiederum überschussberechtigt. Für Versicherungen mit Sparkapitalbildung wird in Verbindung mit Summenerhöhung bei Eintritt des Versicherungsfalles eine Mindestleistung aus der Überschussbeteiligung gewährt; bereits bestehende Summenerhöhungen werden auf die Mindestleistung angerechnet.

II. Überschussbeteiligung in Form der verzinslichen Ansammlung der Überschussanteile

Die jährlichen Überschussanteile werden mit dem geschäftsplanmäßig garantierten Zins verzinslich angesammelt. In den jährlichen Überschussanteilen ist ein Zinsüberschussanteil in Prozent des zu Beginn des Versicherungsjahres vorhandenen Ansammlungsguthabens enthalten. Das Ansammlungsguthaben wird bei Beendigung der Versicherung ausgezahlt bzw. bei Rentenversicherungen zu Rentenbeginn bei der Ermittlung der Rentenhöhe berücksichtigt.

III. Überschussbeteiligung in Form der Anrechnung auf den Beitrag

Die jährlichen Überschussanteile bei Risikoversicherungen werden entsprechend der Zahlweise auf den Beitrag angerechnet. Bei kapitalbildenden Lebensversicherungen besteht die Möglichkeit, die Grundüberschussanteile mit dem Beitrag zu verrechnen. Die darüber hinaus zur Verfügung stehenden jährlichen Überschussanteile werden verzinslich angesammelt.

IV. Überschussbeteiligung in Form des Todesfallbonus

Der Todesfallbonus wird bei Tod des Versicherten in der für das betreffende Versicherungsjahr festgesetzten Höhe fällig.

V. Überschussbeteiligung in Form des Schlussüberschussanteils

Für alle Versicherungen mit Sparkapitalbildung kann zusätzlich zu den jährlichen Überschussanteilen bei Ablauf, unter bestimmten Voraussetzungen auch bei vorzeitiger Beendigung der Versicherung und bei Eintritt des Versicherungsfalles, ein nicht garantierter Schlussüberschussanteil fällig werden.

Die Überschussbeteiligung für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen der Aktiven und der Invaliden, bei denen keine Barrente gezahlt wird, erfolgt – soweit keine Beitragsverrechnung vorgenommen wird – in Form eines nicht garantierten Schlussüberschussanteils, der bei Beendigung der Versicherung fällig werden kann. Der Schlussüberschussanteil wird jeweils für die Leistungsfälle eines Geschäftsjahres deklariert. Hierbei können die Schlussüberschussanteilsätze auch für abgelaufene Jahre jeweils neu festgelegt werden.

VI. Überschussbeteiligung in Form der Anlage in Wertpapieren

Die jährlichen Überschussanteile werden, soweit sie nicht auf laufende Rentenzahlungen entfallen, in Anteileinheiten der maßgebenden Fonds umgerechnet und der Versicherung gutgeschrieben.

VII. Überschussbeteiligung in Form der Beteiligung an den Bewertungsreserven

Für Versicherungen, bei denen wir eine Überschussbeteiligung gewähren und gem. den Allgemeinen Versicherungsbedingungen dem Grunde nach Bewertungsreserven entstehen, kann bei Beendigung der Versicherung, im Falle einer aufgeschobenen Rentenversicherung bei Beendigung der Ansparphase bzw. im Falle einer Rentenversicherung im Rentenbezug jeweils zum Jahrestag des Versicherungsbeginns bzw. bei Fälligwerden einer einmaligen Todesfall-Leistung eine Beteiligung an den Bewertungsreserven fällig werden. Sie wird nach einem verursachungsorientierten Verfahren ermittelt.

Voraussetzung für die Beteiligung ist, dass am vorangegangenen jährlichen Bilanzstichtag (31. Dezember) die Summe des Deckungskapitals und des verzinslich angesammelten Überschussguthabens bzw. des Deckungskapitals der erreichten Summenerhöhung/Bonussumme der Versicherung einem positiven Wert entspricht. Ferner muss sich für unsere Kapitalanlagen am maßgebenden Stichtag nach Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Regelungen zur Kapitalausstattung unseres Unternehmens eine positive Bewertungsreserve ergeben.

Bei Ablauf des Vertrags bzw. der Aufschubzeit bis zum 1. Januar 2014 werden die Bewertungsreserven am 4. Arbeitstag des letzten Monats vor dem Ablauftermin zum Ende des Vormonats ermittelt. Bei Tod oder sonstiger vorzeitiger Vertragsbeendigung innerhalb der Vertragslauf- bzw. Aufschubzeit bis zum 1. Januar 2014 werden die Bewertungsreserven am 4. Arbeitstag des Monats, in dem der Tod eintritt bzw. die Vertragsbeendigung wirksam wird, zum Ende des Vormonats ermittelt. Bei Erleben des Jahrestags des Versicherungsbeginns innerhalb des Rentenbezugs bis zum 1. Januar 2014 werden die Bewertungsreserven am 4. Arbeitstag des letzten Monats vor dem Jahrestag zum Ende des Vormonats ermittelt. Von den an dem entsprechenden Stichtag festgestellten Bewertungsreserven wird der Teilbetrag ermittelt, der auf den Bestand an Versicherungen entfällt, für die ein Anspruch auf die Beteiligung an den Bewertungsreserven besteht.

Davon erhält die jeweilige Versicherung – außer im Rentenbezug – bei Fälligkeit der Beteiligung an den Bewertungsreserven die Hälfte des Betrags, der dem Verhältnis der Summe der Deckungskapitalien und verzinslich angesammelten Überschussguthaben der Versicherung an den bisherigen jährlichen Bilanzstichtagen (31. Dezember) zur entsprechenden Summe aller berechtigten Verträge an ihren jeweiligen jährlichen Bilanzstichtagen entspricht. Die für eine Versicherung im Rentenbezug zur Hälfte zuzuteilende Bewertungsreservenbeteiligung – die zur Bildung einer zusätzlichen Rente verwendet wird – ist der Betrag, der dem Verhältnis der Summe der Deckungskapitalien und Überschussguthaben der Versicherung an den bisherigen – seit Rentenbeginn verstrichenen – jährlichen Bilanzstichtagen (31. Dezember) zur entsprechenden Summe aller berechtigten Verträge an ihren jeweiligen jährlichen Bilanzstichtagen entspricht.

Da die Beteiligung an den Bewertungsreserven im Rentenbezug jährlich erfolgt, werden zum einen die jeweiligen Summen der Deckungskapitalien und Überschussguthaben um die Anteile, die auf die bis zu diesem Zeitpunkt bereits gezahlten Renten entfallen, vermindert, und zum anderen wird der Versicherung zu jedem Versicherungsjahrestag ein anteiliger Betrag – der dem Verhältnis der zwischen den beiden letzten Bilanzstichtagen gezahlten garantierten Renten und dem Deckungskapital inkl. Überschussguthaben zum letzten Bilanzstichtag entspricht – zugeteilt. Bei Fälligwerden einer einmaligen Todesfall-Leistung wird eine Beteiligung an den Bewertungsreserven, deren Höhe zum Zeitpunkt des Todes ermittelt wird, fällig. Dabei wird nicht die Hälfte des anteiligen Betrags – wie vorangehend beschrieben –, sondern die Hälfte des vollen Betrags ausgezahlt.

Der Vorstand unseres Unternehmens kann einen Mindestanteil-Satz für die Beteiligung an den Bewertungsreserven festlegen. Dieser Bewertungsreserven-Mindestanteil wird auf den nach dem vorstehenden Verfahren ermittelten Wert angerechnet. Der Bewertungsreserven-Mindestanteil wird jeweils für die Vertragsbeendigungen eines Geschäftsjahres deklariert. Hierbei können die Bewertungsreserven-Mindestanteilsätze auch für abgelaufene Jahre jeweils neu festgelegt werden.
Spätere Änderungen der Bewertungsreserven aus bilanzrechtlichen Gründen haben keine Auswirkungen auf die Zuteilung der Bewertungsreserven.

C. Großlebens-, Kleinlebens-, Vermögensbildungs- und Gruppenkapitalversicherungen (ohne Risikoversicherungen)

Tarif CK

Für den Neuzugang geöffnete Tarife	**Tarife der Generation 70**		
1. Jährliche Überschussbeteiligung			
Die jährlichen Überschussanteile bestehen aus einem Grundüberschussanteil und einem Zinsüberschussanteil.			
Sie werden im Regelfall zur Summenerhöhung verwendet.			
Grundüberschussanteil	**für beitragspflichtige Versicherungen**		
		0,1‰	der Erlebensfallsumme der Hauptversicherung
	zzgl.	**20%**	der Risikoprämie
	für beitragsfreie Versicherungen		
		0,05‰	der Erlebensfallsumme der Hauptversicherung
zusätzlicher Überschussanteil bei Summenerhöhung	**für beitragspflichtige Versicherungen**		
		0,05‰	der Summenerhöhung
	zzgl.	**10%**	der Risikoprämie
	für beitragsfreie Versicherungen		
		0,025‰	der Summenerhöhung
Zinsüberschussanteil		**2,10%**	des maßgebenden Versicherungsnehmerguthabens
2. Mindestleistung aus der Überschussbeteiligung bei Eintritt des Versicherungsfalles bei Verwendung der Überschussanteile zur Summenerhöhung			
		10%	der versicherten Erlebensfallsumme
3. Schlussüberschussanteile und Bewertungsreserven-Mindestanteile			
Ein Schlussüberschussanteil (A) bzw. ein Bewertungsreserven-Mindestanteil (B) kann fällig werden			
	bei Ablauf der Versicherung (frühestens ab dem 8. Versicherungsjahr)		
	(A)	**(B)**	
	50%	**8%**	des Deckungskapitals der erreichten Summenerhöhung bzw. des erreichten verzinslich angesammelten Überschussguthabens

bei vorzeitiger Beendigung der Versicherung (frühestens ab dem 8. Versicherungsjahr)

Die versicherte Person hat das rechnungsmäßige Alter von 62 Jahren erreicht und die Restdauer der Versicherung beträgt nicht mehr als fünf Jahre.

(A)	(B)	
50%	**8%**	des Deckungskapitals der erreichten Summenerhöhung bzw. des erreichten verzinslich angesammelten Überschussguthabens

bei vorzeitiger Beendigung der Versicherung (frühestens ab dem 8. Versicherungsjahr und die Restdauer der Versicherung beträgt nicht mehr als acht Jahre)

in % des Deckungskapitals der erreichten Summenerhöhung bzw. des erreichten verzinslich angesammelten Überschussguthabens

(A)	(B)	
6,25%	**1%**	im 8. Jahr vor Ablauf
12,50%	**2%**	im 7. Jahr vor Ablauf
18,75%	**3%**	im 6. Jahr vor Ablauf
25,00%	**4%**	im 5. Jahr vor Ablauf
31,25%	**5%**	im 4. Jahr vor Ablauf
37,50%	**6%**	im 3. Jahr vor Ablauf
43,75%	**7%**	im 2. Jahr vor Ablauf
50,00%	**8%**	im letzten Jahr vor Ablauf

D. Risikoversicherungen

a) beitragspflichtige Versicherungen

CR-Tarife

Die jährlichen Überschussanteile werden in der Regel auf den Beitrag angerechnet. Anstelle der Verrechnung der Überschüsse mit den Beiträgen besteht die Möglichkeit, einen Todesfallbonus zu vereinbaren.

Für den Neuzugang geöffnete Tarife	Tarife der Generation 70
1. Jährliche Überschussbeteiligung in Prozent des überschussberechtigten Jahresbeitrags	
CR, CR-P und CRC	**63%**
CR-F	**60%**
2. Todesfallbonus in Prozent der Versicherungssumme	
CR, CR-P und CRC	**170%**
CR-F	**150%**

b) beitragsfreie Versicherungen

CR-Tarife

Für den Neuzugang geöffnete Tarife	Tarife der Generation 70
Todesfallbonus	
	300‰ der Versicherungssumme zu Beginn der beitragsfreien Zeit

E. Fondsgebundene Rentenversicherungen

Tarife FBA, FBH, FDH, CFR-A, FFV und FFVE

Bei den Tarifen FFV und FFVE erfolgt die Überschussbeteiligung vor Rentenbeginn in Form eines vierteljährlich deklarierten Sofortrabatts auf den von der Fondsgesellschaft festgelegten Ausgabeaufschlag. Bei allen sonstigen Tarifen werden die jährlichen Überschussanteile für beitragspflichtige und beitragsfreie Versicherungen in Anteileinheiten umgerechnet und der Versicherung gutgeschrieben. Sofern nichtgarantierte Schlussüberschussanteile (Tarife FBA, FBH, FDH und CFR-A) bzw. Bewertungsreserven-Mindestanteile (Tarife FDH und CFR-A) gewährt werden, werden diese als Euro-Betrag geleistet.

a) Fondsgebundene Rentenversicherung ohne (Tarif FBA) bzw. mit (Tarif FBH) Leistung im Todesfall mit steuerlicher Förderung im Sinne des Alterseinkünftegesetzes („Basis-Rente“ oder „Rürup-Rente“)

Für den Neuzugang geöffnete Tarife	**Tarife FBA und FBH der Generation 70**
1. Jährliche Überschussbeteiligung	
Zinsüberschussanteil	**im Rentenbezug**
	2,10% des überschussberechtigten Deckungskapitals
2. Schlussüberschussanteile in Prozent der erreichten Beitragssumme	
Ein Schlussüberschussanteil kann fällig werden bei Rentenbeginn für Laufzeiten ab zehn Jahren	
	bei Rentenbeginn zum Ablauf der Flexiblen Rentenabrufphase bzw. nach Erreichen des rechnungsmäßigen Alters von 67 Jahren
	5%
	bei Rentenbeginn nach Erreichen der Flexiblen Rentenabrufphase und einem vereinbarten Rentenbeginnalter von bis zu 67 Jahren/ einem vereinbarten Rentenbeginnalter von mehr als 67 Jahren
	…vor Ablauf der Flexiblen Rentenabrufphase/…vor Erreichen des rechnungsmäßigen Alters von 67 Jahren
	1% im 5. Jahr
	2% im 4. Jahr
	3% im 3. Jahr
	4% im 2. Jahr
	5% im letzten Jahr

b) Fondsgebundene Rentenversicherungen mit Leistung im Todesfall (Tarif FDH) im Rahmen der Direktversicherung nach § 3 Nr. 63 EStG

Für den Neuzugang geöffnete Tarife	**Tarif der Generation 70**		
1. Jährliche Überschussbeteiligung			
Zinsüberschussanteil	**in der Anwartschaft**		
		2,10%	des maßgebenden Garantiekapitals
	im Rentenbezug		
		2,10%	des überschussberechtigten Deckungskapitals

2. Schlussüberschussanteile und Bewertungsreserven-Mindestanteile in Prozent der erreichten Beitragssumme

Ein Schlussüberschussanteil (A) bzw. ein Bewertungsreserven-Mindestanteil (B) kann fällig werden für Laufzeiten ab zehn Jahren

bei Rentenbeginn zum Ablauf der Flexiblen Abrufphase bzw. nach Erreichen des rechnungsmäßigen Alters von 67 Jahren

(A)	**(B)**	
1,25%	**2,5%**	für Laufzeiten bis 14 Jahre
2,50%	**5,0%**	für Laufzeiten ab 15 Jahren

bei Rentenbeginn nach Erreichen der Flexiblen Abrufphase und einem vereinbarten Rentenbeginnalter von bis zu 67 Jahren/einem vereinbarten Rentenbeginnalter von mehr als 67 Jahren

– für Laufzeiten bis 14 Jahre

…vor Ablauf der Flexiblen Abrufphase/…vor Erreichen des rechnungsmäßigen Alters von 67 Jahren

(A)	**(B)**	
0,25%	**0,5%**	im 5. Jahr
0,50%	**1,0%**	im 4. Jahr
0,75%	**1,5%**	im 3. Jahr
1,00%	**2,0%**	im 2. Jahr
1,25%	**2,5%**	im letzten Jahr

– für Laufzeiten ab 15 Jahren

…vor Ablauf der Flexiblen Abrufphase/…vor Erreichen des rechnungsmäßigen Alters von 67 Jahren

(A)	**(B)**	
0,5%	**1%**	im 5. Jahr
1,0%	**2%**	im 4. Jahr
1,5%	**3%**	im 3. Jahr
2,0%	**4%**	im 2. Jahr
2,5%	**5%**	im letzten Jahr

c) Fondsgebundene Rentenversicherungen mit staatlicher Förderung (Tarif CFR-A) im Sinne des Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetzes („Riester-Rente“)

Für den Neuzugang geöffnete Tarife	**Tarif der Generation 13**		
1. Jährliche Überschussbeteiligung			
Grundüberschussanteil	**in der Anwartschaft**		
		0,10‰	der aufgelaufenen Beitragssumme
Zinsüberschussanteil	**in der Anwartschaft**		
		2,10%	des maßgebenden Garantiekapitals
	im Rentenbezug		
		2,10%	des überschussberechtigten Deckungskapitals

2. Schlussüberschussanteile und Bewertungsreserven-Mindestanteile in Prozent der erreichten Beitragssumme

Ein Schlussüberschussanteil (A) bzw. ein Bewertungsreserven-Mindestanteil (B) kann fällig werden

bei Übertragung des Vertragskapitals/Rentenbeginn zum Ablauf der Flexiblen Altersgrenze bzw. nach Erreichen des rechnungsmäßigen Alters von 67 Jahren

(A)	**(B)**
2,5%	**5%**

bei Übertragung des Vertragskapitals/Rentenbeginn nach Erreichen der Flexiblen Altersgrenze

…vor Ablauf der Flexiblen Altersgrenze/…vor Erreichen des rechnungsmäßigen Alters von 67 Jahren

(A)	**(B)**	
0,5%	**1%**	im 5. Jahr
1,0%	**2%**	im 4. Jahr
1,5%	**3%**	im 3. Jahr
2,0%	**4%**	im 2. Jahr
2,5%	**5%**	im letzten Jahr

d) Sonstige Fondsgebundene Rentenversicherungen (Tarife FFVE [„Flexibles VorsorgeKonto *Invest*“] und FFV [„Flexibler VorsorgePlan *Invest*“])

Für den Neuzugang geöffnete Tarife	**Tarife der Generation 70**

Vierteljährliche Überschussbeteiligung in der Anwartschaft bzw. Aufschubzeit

Die Überschussanteile in Form des Sofortrabattes werden quartalsweise im Voraus festgelegt.

Sofortrabattsätze für das 1. Quartal 2013

0% bei Indexfonds (ETFs)

25% des regulären Ausgabeaufschlags für Fonds der folgenden Emittenten bzw. für den jeweiligen Fonds:

AIG Global Investment Fund Management Ltd., Allianz Global Investors, Allianz Global Investors Luxembourg S.A., ALTE LEIPZIGER TRUST InvestmentGesellschaft mbH, AmpegaGerling Investment GmbH, AXA Investment Managers, DBV-Winterthur Fund Management Co. Luxembourg S.A, Deka International (Luxembourg) S.A., Deka Investment GmbH, Delta Lloyd Asset Management N.V., HANSAINVEST Hanseatische Investment GmbH, HANSAINVEST LUX S.A., Innovest (Allianz Invest KAG), MEAG MUNICH ERGO Kapitalanlagegesellschaft mbH, PIMCO Global Advisors [Ireland] Ltd., Raiffeisen Kapitalanlagegesellschaft mbH, Skandia Fund Management Ireland Ltd., Union Investment Gesellschaft mbH, Union Investment Luxembourg S.A., W&W Asset Management GmbH, WWK Investment S.A.

100% des regulären Ausgabeaufschlags für Fonds der folgenden Emittenten bzw. für den jeweiligen Fonds:

Aberdeen Investment Services S.A., BNY Mellon Euroland Bond Fund EUR A (BNY Mellon Asset Man. Intern. Ltd.), Fidelity Funds - European Growth Fund A (EUR) (Fidelity Investments), Generali Komfort Wachstum (Generali Fund Management S.A.), Goldman Sachs Funds SICAV, LBBW Rohstoffe 1 R (LBBW Asset Management Investment GmbH), Pioneer (vormals Activest), Pioneer Investments, Pioneer Investments Austria GmbH, Schroder Investment Management (Luxembourg) S.A., Templeton Global Bond Fund Class A (Mdis) USD (Franklin Templeton Investment Funds SICAV), Vontobel Fund Managemant S.A.

50% des regulären Ausgabeaufschlags für alle sonstigen Emittenten bzw. Fonds

Jährliche Überschussbeteiligung im Rentenbezug

Zinsüberschussanteil	**2,10%**	des überschussberechtigten Deckungskapitals

F. Renten- und Pensionsversicherungen

a) Aufgeschobene Rentenversicherungen ohne (Tarife RBA und RBAE) bzw. mit (Tarife RBH und RBHE) Leistung im Todesfall mit steuerlicher Förderung im Sinne des Alterseinkünftegesetzes („Basis-Rente“ oder „Rürup-Rente“)

Für den Neuzugang geöffnete Tarife	**Tarife RBA, RBAE, RBH bzw. RBHE der Generation 70**	
1. Jährliche Überschussbeteiligung		
Grundüberschussanteil	**in der Anwartschaft** (ab dem 6. Versicherungsjahr)	
	1,20‰	der aufgelaufenen Beitragssumme
Zinsüberschussanteil	**in der Anwartschaft**	
	2,10%	des maßgebenden Versicherungsnehmerguthabens
	im Rentenbezug	
	2,10%	des überschussberechtigten Deckungskapitals

2. Schlussüberschussanteile und Bewertungsreserven-Mindestanteile in Prozent des erreichten Bonus-Deckungskapitals

Ein Schlussüberschussanteil kann fällig werden

bei Rentenbeginn zum Ablauf der Flexiblen Rentenabrufphase bzw. nach Erreichen des rechnungsmäßigen Alters von 67 Jahren

RBA/-H	**RBAE/-HE**	
-	**10%**	bei einer Laufzeit von einem Jahr
14%	**10%**	bei einer Laufzeit von zwei Jahren
24%	**18%**	bei einer Laufzeit von drei Jahren
34%	**30%**	bei einer Laufzeit von vier Jahren
44%	**40%**	bei einer Laufzeit ab fünf Jahren

bei Rentenbeginn nach Erreichen der Flexiblen Rentenabrufphase und einem vereinbarten Rentenbeginnalter von bis zu 67 Jahren/einem vereinbarten Rentenbeginnalter von mehr als 67 Jahren

...vor Ablauf der Flexiblen Rentenabrufphase/…vor Erreichen des rechnungsmäßigen Alters von 67 Jahren	**Bei einer Laufzeit … Jahr(en)**								
	RBA/-H				**RBAE/-HE**				
	von 2	von 3	von 4	von 5	von 1	von 2	von 3	von 4	von 5
im 5. Jahr	-	-	-	8,8%	-	-	-	-	8,0%
im 4. Jahr	-	-	8,5%	17,6%	-	-	-	7,5%	16,0%
im 3. Jahr	-	8,0%	17,0%	26,4%	-	-	6,0%	15,0%	24,0%
im 2. Jahr	7,0%	16,0%	25,5%	35,2%	-	5,0%	12,0%	22,5%	32,0%
im letzten Jahr	14,0%	24,0%	34,0%	44,0%	10,0%	10,0%	18,0%	30,0%	40,0%

Ein Bewertungsreserven-Mindestanteil kann fällig werden

bei Rentenbeginn zum Ablauf der Flexiblen Rentenabrufphase bzw. nach Erreichen des rechnungsmäßigen Alters von 67 Jahren
7,5%

bei Rentenbeginn nach Erreichen der Flexiblen Rentenabrufphase und einem vereinbarten Rentenbeginnalter von bis zu 67 Jahren/einem vereinbarten Rentenbeginnalter von mehr als 67 Jahren
…vor Ablauf der Flexiblen Rentenabrufphase/…vor Erreichen des rechnungsmäßigen Alters von 67 Jahren

1,5%	im 5. Jahr
3,0%	im 4. Jahr
4,5%	im 3. Jahr
6,0%	im 2. Jahr
7,5%	im letzten Jahr

b) Aufgeschobene Rentenversicherungen mit Leistung im Todesfall (Tarif RDH) im Rahmen der Direktversicherung nach § 3 Nr. 63 EStG

Für den Neuzugang geöffnete Tarife	**Tarif der Generation 70**
1. Jährliche Überschussbeteiligung	
Grundüberschussanteil	**in der Anwartschaft** (ab dem 6. Versicherungsjahr) **1,20‰** der aufgelaufenen Beitragssumme
Zinsüberschussanteil	**in der Anwartschaft** **2,10%** des maßgebenden Versicherungsnehmerguthabens **im Rentenbezug** **2,10%** des überschussberechtigten Deckungskapitals

2. Schlussüberschussanteile und Bewertungsreserven-Mindestanteile in Prozent des erreichten Bonus-Deckungskapitals

Ein Schlussüberschussanteil kann fällig werden

bei Rentenbeginn zum Ablauf der Flexiblen Abrufphase bzw. nach Erreichen des rechnungsmäßigen Alters von 67 Jahren
44%

bei Rentenbeginn nach Erreichen der Flexiblen Abrufphase und einem vereinbarten Rentenbeginnalter von bis zu 67 Jahren/einem vereinbarten Rentenbeginnalter von mehr als 67 Jahren

…vor Ablauf der Flexiblen Abrufphase/…vor Erreichen des rechnungsmäßigen Alters von 67 Jahren

8,8%	im 5. Jahr
17,6%	im 4. Jahr
26,4%	im 3. Jahr
35,2%	im 2. Jahr
44,0%	im letzten Jahr

Ein Bewertungsreserven-Mindestanteil kann fällig werden

bei Rentenbeginn zum Ablauf der Flexiblen Abrufphase bzw. nach Erreichen des rechnungsmäßigen Alters von 67 Jahren

7,5%

bei Rentenbeginn nach Erreichen der Flexiblen Abrufphase und einem vereinbarten Rentenbeginnalter von bis zu 67 Jahren/und einem vereinbarten Rentenbeginnalter von mehr als 67 Jahren

…vor Ablauf der Flexiblen Abrufphase/…vor Erreichen des rechnungsmäßigen Alters von 67 Jahren

1,5%	im 5. Jahr
3,0%	im 4. Jahr
4,5%	im 3. Jahr
6,0%	im 2. Jahr
7,5%	im letzten Jahr

c) Aufgeschobene Rentenversicherungen mit staatlicher Förderung (Tarif R1-A) im Sinne des Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetzes („Riester-Rente“)

Für den Neuzugang geöffnete Tarife	**Tarif der Generation 13**	
1. Jährliche Überschussbeteiligung		
Grundüberschussanteil	**in der Anwartschaft**	
	0,10‰	der aufgelaufenen Beitragssumme
Zinsüberschussanteil	**in der Anwartschaft**	
	2,10%	des maßgebenden Versicherungsnehmerguthabens
	im Rentenbezug	
	2,10%	des überschussberechtigten Deckungskapitals

2. Schlussüberschussanteile und Bewertungsreserven-Mindestanteile in Prozent des erreichten verzinslich angesammelten Überschussguthabens

Ein Schlussüberschussanteil (A) bzw. ein Bewertungsreserven-Mindestanteil (B) kann fällig werden

bei Übertragung des Vertragskapitals/Rentenbeginn zum Ablauf der Flexiblen Altersgrenze bzw. nach Erreichen des rechnungsmäßigen Alters von 67 Jahren

(A)	(B)	
15%	**10%**	für Laufzeiten bis 19 Jahre
18%	**10%**	für Laufzeiten von 20 bis 29 Jahren
23%	**10%**	für Laufzeiten ab 30 Jahren

bei Übertragung des Vertragskapitals/Rentenbeginn nach Erreichen der Flexiblen Altersgrenze

– für Laufzeiten von zehn bis 19 Jahren

…vor Ablauf der Flexiblen Altersgrenze/…vor Erreichen des rechnungsmäßigen Alters von 67 Jahren

(A)	(B)	
3,0%	**2%**	im 5. Jahr
6,0%	**4%**	im 4. Jahr
9,0%	**6%**	im 3. Jahr
12,0%	**8%**	im 2. Jahr
15,0%	**10%**	im letzten Jahr

– für Laufzeiten von 20 bis 29 Jahren

…vor Ablauf der Flexiblen Altersgrenze/…vor Erreichen des rechnungsmäßigen Alters von 67 Jahren

(A)	(B)	
3,6%	**2%**	im 5. Jahr
7,2%	**4%**	im 4. Jahr
10,8%	**6%**	im 3. Jahr
14,4%	**8%**	im 2. Jahr
18,0%	**10%**	im letzten Jahr

– für Laufzeiten ab 30 Jahren

…vor Ablauf der Flexiblen Altersgrenze/…vor Erreichen des rechnungsmäßigen Alters von 67 Jahren

(A)	(B)	
4,6%	**2%**	im 5. Jahr
9,2%	**4%**	im 4. Jahr
13,8%	**6%**	im 3. Jahr
18,4%	**8%**	im 2. Jahr
23,0%	**10%**	im letzten Jahr

d) Sonstige Renten- und Pensionsversicherungen Tarife R1, R1E, R3/W3 und R3T

Für den Neuzugang geöffnete Tarife	**Tarife der Generation 70**
1. Jährliche Überschussbeteiligung	
Grundüberschussanteil	**in der Anwartschaft** (ab dem 6. Versicherungsjahr) in Promille der aufgelaufenen Beitragssumme bzw. des Einmalbeitrags **1,20‰** bei laufender Beitragszahlung **0,40‰** bei Einmalbeiträgen
Zinsüberschussanteil	**in der Anwartschaft** **2,10%** des maßgebenden Versicherungsnehmerguthabens **im Rentenbezug** **2,10%** des überschussberechtigten Deckungskapitals

2. Schlussüberschussanteile und Bewertungsreserven-Mindestanteile in Prozent des erreichten verzinslich angesammelten Überschussguthabens

Ein Schlussüberschussanteil (A) bzw. ein Bewertungsreserven-Mindestanteil (B) kann fällig werden

bei Ablauf der Versicherung (frühestens ab dem 8. Versicherungsjahr)

Bei Versicherungen gegen laufende Beitragszahlung

(A)	**(B)**	
32%	**8%**	bei einer Laufzeit bis 19 Jahre
34%	**8%**	bei einer Laufzeit von 20 bis 29 Jahren
36%	**8%**	bei einer Laufzeit von 30 bis 34 Jahren
38%	**8%**	bei einer Laufzeit ab 35 Jahre

Bei aufgeschobenen Versicherungen gegen Einmalbeitrag

(A)	**(B)**
6%	**8%**

bei vorzeitiger Beendigung der Versicherung (frühestens ab dem 8. Versicherungsjahr)

Die Restdauer der Versicherung beträgt nicht mehr als fünf Jahre und die versicherte Person hat das rechnungsmäßige Alter von 62 Jahren erreicht.

Bei Versicherungen gegen laufende Beitragszahlung

(A)	**(B)**	
32%	**8%**	bei einer Laufzeit bis 19 Jahre
34%	**8%**	bei einer Laufzeit von 20 bis 29 Jahren
36%	**8%**	bei einer Laufzeit von 30 bis 34 Jahren
38%	**8%**	bei einer Laufzeit ab 35 Jahre

Bei aufgeschobenen Versicherungen gegen Einmalbeitrag

(A)	**(B)**
6%	**8%**

bei vorzeitiger Beendigung der Versicherung (frühestens ab dem 8. Versicherungsjahr und die Restdauer der Versicherung beträgt nicht mehr als acht Jahre)

Bei Versicherungen gegen laufende Beitragszahlung

	Schlussüberschussanteil (A)				Bewertungs-
	Bei einer Laufzeit … Jahren				reserven-
	von bis	von 20	von 30	ab	Mindestanteil
	zu 19	bis 29	bis 34	35	(B)
im 8. Jahr vor Ablauf	4,0%	4,25%	4,5%	4,75%	1,0%
im 7. Jahr vor Ablauf	8,0%	8,50%	9,0%	9,50%	2,0%
im 6. Jahr vor Ablauf	12,0%	12,75%	13,5%	14,25%	3,0%
im 5. Jahr vor Ablauf	16,0%	17,00%	18,0%	19,00%	4,0%
im 4. Jahr vor Ablauf	20,0%	21,25%	22,5%	23,75%	5,0%
im 3. Jahr vor Ablauf	24,0%	25,50%	27,0%	28,50 %	6,0%
im 2. Jahr vor Ablauf	28,0%	29,75%	31,5%	33,25%	7,0%
im letzten Jahr vor Ablauf	32,0%	34,00%	36,0%	38,00%	8,0%

Bei aufgeschobenen Versicherungen gegen Einmalbeitrag

(A)	**(B)**	
0,75%	**1%**	im 8. Jahr vor Ablauf
1,50%	**2%**	im 7. Jahr vor Ablauf
2,25%	**3%**	im 6. Jahr vor Ablauf
3,00%	**4%**	im 5. Jahr vor Ablauf
3,75%	**5%**	im 4. Jahr vor Ablauf
4,50%	**6%**	im 3. Jahr vor Ablauf
5,25%	**7%**	im 2. Jahr vor Ablauf
6,00%	**8%**	im letzten Jahr vor Ablauf

Tarife RFVE („Flexibles VorsorgeKonto“) und RFV („Flexibler VorsorgePlan“)

Für den Neuzugang geöffnete Tarife **Tarife der Generation 71**

Die jährlichen Überschussanteile für die zu Vertragsbeginn vereinbarten laufenden Beiträge (Tarif RFV) bzw. vereinbarte Einmalzahlung (Tarif RFVE) werden für die entsprechenden Vertragsjahre für das jeweilige Neugeschäft deklariert. Der aktuelle Deklarationszeitraum für den Neuzugang beläuft sich auf drei Jahre. Für die nachfolgenden Vertragsjahre – aktuell ab dem 4. Vertragsjahr – erfolgt eine jährliche Festlegung für das jeweils kommende Geschäftsjahr.

1. Jährliche Überschussbeteiligung

in der Anwartschaft

Für die zu Vertragsbeginn vereinbarte(n)…	Zinsüberschussanteil in Prozent des maßgebenden Versicherungsnehmerguthabens…			
– laufenden Beiträge…	im 1. Jahr	im 2. Jahr	im 3. Jahr	ab dem 4. Jahr
des 1. Vertragsjahres	0,35%	0,70%	2,00%	2,25%
des 2. Vertragsjahres	-	0,35%	0,70%	2,25%
des 3. Vertragsjahres	-	-	0,35%	2,25%
ab dem 4. Vertragsjahr	-	-	-	2,25%
– Einmalzahlung	0,35%	0,70%	2,00%	2,25%

im Rentenbezug

2,10% des überschussberechtigten Deckungskapitals

2. Bewertungsreserven-Mindestanteile (bei Tarif RFVE) in Prozent des erreichten Zinsguthabens (erreichtes Gesamtkapital abzgl. der Einmalzahlung)

Ein Bewertungsreserven-Mindestanteil kann fällig werden

zum Ende der vereinbarten Ansparphase (frühestens jedoch zum Ende des 7. Vertragsjahrs) bzw. des Flexiblen Abrufzeitraums
12%

bei vorzeitiger Beendigung der Versicherung (frühestens jedoch zum Ende des 7. Vertragsjahrs) innerhalb des Flexiblen Abrufzeitraums
Die Restdauer der Versicherung beträgt nicht mehr als fünf Jahre und die versicherte Person hat das rechnungsmäßige Alter von 62 Jahren erreicht.

2,4% im 5. Jahr vor Ablauf des Flexiblen Abrufzeitraums
4,8% im 4. Jahr vor Ablauf des Flexiblen Abrufzeitraums
7,2% im 3. Jahr vor Ablauf des Flexiblen Abrufzeitraums
9,6% im 2. Jahr vor Ablauf des Flexiblen Abrufzeitraums
12,0% im letzten Jahr vor Ablauf des Flexiblen Abrufzeitraums

G. Berufsunfähigkeits-/Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung

Berufsunfähigkeits-/Erwerbsunfähigkeits-Zusatztarife in Verbindung mit CR-Tarifen bzw. Rentenversicherungen

a) beitragspflichtige Versicherungen

Für den Neuzugang geöffnete	**Tarife Tarife der Generation 70**	
Die jährlichen Überschussanteile werden auf den Beitrag angerechnet.		
Jährliche Überschussbeteiligung		
Tarife JRB und JRCB	**60,5%**	**des Jahresbeitrags für Eintrittsalter bis 40 Jahre**
	59,5%	**des Jahresbeitrags für Eintrittsalter ab 41 Jahre**
Tarife JREB und JRECB	**60,5%**	**des Jahresbeitrags**
Tarif JRAK	**37%**	**des Jahresbeitrags**
Tarif RJKB (zu Riester-Renten)	**15%**	**des Jahresbeitrags**
Tarif JKB (zu Rentenversicherungen)	**35%**	**des Jahresbeitrags**
Tarif ERK	**60%**	**des Jahresbeitrags**

b) Versicherungen der Invaliden

Für den Neuzugang geöffnete Tarife	**Tarife der Generation 70**	
Falls eine Barrente mitversichert ist, werden die jährlichen Überschussanteile zur sofortigen Rentenerhöhung verwendet.		
Jährliche Überschussbeteiligung		
	2,10%	des überschussberechtigten Deckungskapitals

H. Kapitalisierungsprodukte

Tarif KAT („Tagesgeld Plus“)

Für den Neuzugang geöffnete Tarife	**Tarif der Generation 1**	
Die Überschussanteile werden quartalsweise im Voraus festgelegt und die auf dieser Basis anteilig taggenau ermittelten Zinserträge (ggf. reduziert um die abzuführenden Steuern) am Ende eines jeden Quartals dem Vertragsguthaben gutgeschrieben.		
Vierteljährliche Überschussbeteiligung		
Zinsüberschussanteil		
1. Quartal 2013	**1,75%**	der Anlagebeträge bzw. des daraus resultierenden Vertragsguthabens
	1,65%	des verzinslich angesammelten Guthabens

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Die vorliegende Kundenversion des Geschäftsberichts beinhaltet als Text zur Überschussbeteiligung nur die für den Neuzugang geöffneten Tarife und als Aufstellung zu den Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungen nur die Fonds, deren Bilanzwert am 31. Dezember 2012 5 Mio. € überstieg. Die vollständige Beschreibung der Überschussanteilsätze und die vollständige Aufstellung zu den Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungen stellen wir im Internet unter www.cosmosdirekt.de zur Verfügung. Der nachfolgend abgedruckte Bestätigungsvermerk unseres Abschlussprüfers, die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, sowie die Unterschriften unserer Vorstände beziehen sich auf den Jahresabschluss mit der vollständigen Aufstellung der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungen und den Überschussanteilsätzen aller Tarife:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Cosmos Lebensversicherungs-AG, Saarbrücken, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-,

Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, 22. Februar 2013

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Vogt
Wirtschaftsprüfer

Dr. Horstkötter
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Cosmos Lebensversicherungs-AG
Halbergstraße 50–60
66121 Saarbrücken

Telefon 0681 966-6666
Telefax 0681 966-6633
Internet www.cosmosdirekt.de
E-Mail info@cosmosdirekt.de

Eingetragen im Handelsregister des
Amtsgerichts Saarbrücken unter HRB 4751

Satz
Haag Marketing & Design GmbH
Saarbrücken, Köln
www.haag-marketing.de

Druck
Repa Druck GmbH
Saarbrücken
www.repa-druck.de

Zukunftsbezogene Aussagen

Soweit wir in diesem Geschäftsbericht Prognosen oder Erwartungen äußern oder unsere Aussagen die Zukunft betreffen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekannten Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen mögen daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen ergeben sich eventuell Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Kerngeschäftsfeldern und -märkten. Abweichungen resultieren bisweilen auch aus dem Ausmaß und der Häufigkeit von Versicherungsfällen, Stornoraten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten bzw. -tendenzen. Auch die Entwicklung der Finanzmärkte und der Wechselkurse sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere hinsichtlich steuerlicher Regelungen, können einen Einfluss ausüben. Terroranschläge und deren Folgen können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Abweichungen erhöhen. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, die in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Aussagen zu aktualisieren.

WWW.COSMOSDIREKT.DE